Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 26. Juni 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 150

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Bedeutende Besserung

Im Zustand des Königs von England. — Aber die Krise ist noch vor der Thüre! — Trotzdem hegt man jetzt mehr Hoffnung.

London, 26. Juni. Um 6:15 Uhr heute Abend wurde folgendes Bulletin am Buckingham-Palais angeschlagen:

„Se. Majestät verbrachte einen guten Tag und hat auch die Nahrung gut behalten. Er ist weniger schwach, und seine Temperatur ist normal.

(Gez.): Lister, Treves, Smith, Laking, Barlow.

London, 26. Juni. (Halb 5 Uhr Abends:) Es wird aus dem Buckingham-Palais mitgetheilt, daß der König anhaltend günstige Fortschritte macht.

London, 26. Juni. Der Herzog von Connaught theilte, nachdem er im Buckingham-Palais gewesen war, kurz nach 10 Uhr Vormittags mit:

„Das Befinden des Königs ist gegenwärtig höchst ermuthigend. Puls und Körper-Temperatur sind normal, und sein Zustand im Ganzen ist ein sehr befriedigender."

Kurz darauf wurde folgendes Bulletin der Aerzte veröffentlicht:

„Se. Majestät hatte eine bessere Nacht und genoß einen erfrischenden Schlaf. Der Zustand hat sich in allen Beziehungen gebessert. Auch die Körperverfassung ist eine ganz günstige, und mit der Wunde steht es ebenfalls befriedigend.

(Gez.) Lister, Treves, Smith, Laking, Barlow."

(1.13 Uhr Nachmittags:) Der befriedigende Zustand des Königs hält bis jetzt vollkommen an. Der König sieht gut aus und ist frohen Sinns.

Auch zeigt der Königs bereits wieder das größte Interesse an allen öffentlichen Fragen. Er spricht seine Dankbarkeit aus für die vielen Theilnahme-Kundgebungen aus allen Welttheilen.

Mehrere der betreffenden Telegramme öffnete er gestern Abend mit eigener Hand. Dies regte ihn indeß etwas auf und verursachte während der Nacht einige Unruhe und erhöhte die Besorgniß der Aerzte ein wenig. Doch bald war die Wirkung verflogen, und die Besserung im Befinden des Königs nahm ihren Fortgang.

Heute Vormittag äußerte man sogar im Buckingham-Palais die Hoffnung, daß die Genesung des Patienten viel schneller von statten gehen werde, als man noch gestern Abend erwartet hatte!

König Edward sah heute Vormittag mehrere Mitglieder seiner Familie. Die Königin blieb im Palais, aber die Prinzessin Viktoria fuhr heute Vormittag aus.

Der König nahm gestern Abend auch etwas festere Nahrung zu sich, u. A. Rühreier.

Heute hätte die Krönung stattfinden sollen. In den meisten Kirchen des Landes wurden statt der geplanten Krönungs-Gottesdienste Gebete um das Aufkommen des Königs abgehalten.

Es erhöht auch das Vertrauen im Publikum, daß das neueste ärztliche Bulletin keine zweideutigen oder bedingungsweisen Ausdrücke mehr enthält, wie dies in den früheren der Fall war.

Noch zu keiner Zeit ist die Frage der Einsetzung einer Regentschaft ernstlich erörtert worden. Es wurde blos angeregt, daß der Prinz von Wales vielleicht seinen Vater vertreten könnte, wie der jetzige König Edward, als Prinz von Wales, häufig die Königin Viktoria vertreten hat, aber ohne formell zum Regenten ernannt zu werden.

Es ist bei alledem nicht zu übersehen, daß die Krise im Zustand des Königs noch kommen muß! Bisher hatten die betreffenden Symptome noch keine Zeit gehabt, sich zu entwickeln. Der Fall hat in mancher Beziehung eine starke Aehnlichkeit mit demjenigen des Präsidenten McKinley. Bei Letzterem trat bekanntlich auch eine zeitweilige entschiedene Besserung ein, aber sie war trügerisch!

Doch hegt man in ärztlichen Kreisen, auch außerhalb der Umgebung des Königs, jetzt ziemliche Hoffnung, daß er die Krise bestehen könne. Besondere Komplikationen können freilich jeden Augenblick eintreten.

Falls der König aufkommt, wäre es nicht unmöglich, daß er unter den jetzigen Umständen auf die Krönung, mit allen ihren strapaziösen Zeremonien, ganz verzichtet! Eine Nothwendigkeit für dieselbe ist ohnehin nicht vorhanden. Auch lassen sich die kolossalen Verluste und Unzuträglichkeiten, welche durch die Verschiebung dieses Ereignisses entstanden sind, ja doch nicht wieder aufheben.

Sollte Edwards Leiden einen tödtlichen Verlauf nehmen, so würden ohne Zweifel Männer und Frauen in gleicher Weise den ritterlichen König betrauern, der vor vielen Jahren in einem Polizeigericht eine Frau vertheidigte, die er kompromittirt hatte. Er kam und schwor, die Hand auf der Bibel, daß die ganze Geschichte eine Lüge sei. Die Männer applaudirten und sagten: „Das ist ein Mann und ein Ritter dazu." Die Frauen schworen, daß diese muthige That ihn noch gefährlicher und unwiderstehlicher machen würde. Wenige Tage später war ein Major der britischen Armee Mitverklagter in einem Scheidungsprozeß. Er schwor, er und die verklagte Dame seien nicht schuldig. Der Richter sagte: „Vielleicht würden Sie eine Lüge nicht scheuen, um eine Frau zu schützen, an der Sie Interesse nehmen?" Der Major dachte an des Prinzen Auftreten und antwortete: „Nein, mein Herr, ich würde nach der Elle und der Runde für eine beliebige Frau lügen." Die Bemerkung packte den Richter, der mit der Faust auf den Tisch schlug und sagte: „Beim Zeus, dasselbe würde ich thun." Der König ist durchaus nicht vollkommen, aber er besitzt sehr geschätzte Eigenschaften des Herzens und Verstandes.

Wie jetzt bekannt wird, ist die Tochter von Sir Frederick Treves, demselben Wundarzt, welcher die Operation an König Edward vollzog, dieser Tage an Blinddarm-Entzündung gestorben!

Pulvermagazin fliegt auf.

Schlimme Explosion in der Nähe von Spaniens Hauptstadt.

Madrid, Spanien, 26. Juni. Im Lager zu Carabanchel, 5 Meilen von hier, explodirte ein Pulver-Magazin. Zwei Mann wurden dabei getödtet, und 14 verwundet. Man spürte die Erschütterung auf Meilen in der Runde, und Dutzende von Häusern wurden beschädigt.

Die Thüren des königl. Palastes dahier wurden durch die Gewalt der Explosion aufgesprengt, und viele Fensterscheiben zerschmettert. Der König, begleitet von verschiedenen Höflingen, schloß sich der Menge an, welche nach dem Schauplatz eilte, um die Größe des Schadens festzustellen.

Castros Lage wird schlimmer.

Port of Spain, Insel Trinidad, 26. Juni. Die Regierungs-Streitkräfte von Venezuela haben bei Urica, im Staat Cumana, eine neue Niederlage durch General Matos' revolutionäre Streitkräfte erlitten.

Deserteure und Flüchtlinge strömen zu Hunderten nach Cumana und Barcelona; unter ihnen ist auch Garido, Sohn des Kriegsministers.

Dieses neue Pech gefährdet auch General Castros Stellung zu Barcelona, dem Hauptquartier des größten Regierungs-Heeres. General Velutini, der Oberkommandant der Regierungstruppen, zankt sich täglich mit Castro (welcher ein Bruder des Präsidenten ist) und will das Kommando niederlegen.

Die Situation ist eine mehr, als kritische.

Die Regierung zwingt auch Importeure zu Caropano, die Zölle, die sie auf ihre Waaren an die Revolutionäre zahlen mußten, während diese die Stadt besetzt hielten, nochmals zu zahlen.

Der amerikanische Vizekonsul Jean A. Orsini ist von Carupano nach Trinidad abgereist. Sein Leben wurde täglich von Soldaten bedroht, weil er die Interessen französischer Bürger zu schützen versucht hatte. Er ist nämlich auch französischer Konsul.

(Siehe auch die Depesche „Schwerer Schlag für Castro" auf der Innenseite!)

Ordensfest in Sonnenburg.

Berlin, 26. Juni. Das Ritterschlagfest des Johanniter-Ordens in Sonnenburg begann programmmäßig mit dem Ordenskapitel, welches der Herrenmeister des Ordens, Prinz Albrecht von Preußen, abhielt. Nach demselben fand ein Bankett statt. Später wurde das Krankenhaus besichtigt, und dann erhielten die neu ernannten Ritter in der Schloßkapelle mit den üblichen Zeremoniell den Ritterschlag. Dann folgte wieder ein Bankett, und mit den Abendzügen die Heimreise der äußerst zahlreich erschienenen Gäste.

Gastspiel vertagt.

Berlin, 26. Juni. Der Kontrakt, welchen Direktor Conried vom Irving Place Theater mit dem Hofschauspieler Christians, der schon vor einigen Jahren in Amerika aufgetreten ist, für die nächste Theatersaison geschlossen hatte, ist endgiltig gelöst, weil die Hofbühne den Künstler jetzt nicht entbehren wollte. Sie bewilligte ihm aber für die nächsten drei Jahre je einen zweimonatigen Winter-Urlaub für Gastspiele am Irving Place Theater.

Enttäuschter Philosoph.

Stuttgart, 26. Juni. Prof. Gustav Jäger feierte, wie bereits gemeldet, seinen 70. Geburtstag. Er erhielt bei dieser Gelegenheit die „große Medaille für Handel und Industrie". Das fällt einigermaßen auf, weil der Professor mehr Werth auf seine philosophischen Entdeckungen, beispielsweise den „Seelengeruch", als auf seine „Bekleidungserfolge" legt, also eigentlich eine andere Dekoration vom König von Württemberg erwartet hatte.

Arbeiternachrichten.

Truppen aus Pawtucket zurückgezogen.

Pawtucket, R. I., 26. Juni. Die Miliztruppen, welche zwei Wochen lang hier waren, um die Unruhen in Verbindung mit dem Straßenbahn-Streik zu unterdrücken, sind weiteren Dienstes enthoben und zurückgezogen worden. Die Straßenbahnwagen sind wieder im Betrieb.

Paterson, N. J., 26. Juni. Die streikenden Färbergehilfen beschlossen in einer Massenversammlung, den Streik fortzusetzen und alle Genossenschaften der Seidenarbeiter zu ersuchen, sich dem Streik anzuschließen.

Das Anerbieten der Arbeitgeber, die Streiker unter der Lohnskale von 1894 wieder anzustellen, aber keine Lohnerhöhung zu gewähren, wurde verworfen. Der Vorsitzende McGrath warnte die Streiker vor allen Gewaltthätigkeiten.

Wilkesbarre, Pa., 26. Juni. Seit gestern beräth sich hier die Delegation von Grubenarbeitern und Grubenbesitzern aus Michigan mit John Mitchell, dem Präsidenten des Nationalverbandes der Grubenarbeiter über die Lohn-Skala in den Michiganer Gruben-Distrikten. Es läßt sich noch nicht sagen, ob man sich in allen Punkten einigen wird.

Im Hartkohlen-Streik sind, soweit bekannt, keine neuen Entwickelungen eingetreten.

57. Kongreß.

Das Haus heißt den Kanal-Bericht gut.

Washington, D. C., 26. Juni. Nach längerer Debatte begann im Abgeordnetenhaus die Abstimmung über den Bericht des Konferenz-Ausschusses betreffs der Kanal-Vorlage. Der Bericht wurde mit 252 gegen 7 Stimmen angenommen.

Washington, D. C., 26. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm den Konferenzbericht über die vermischte Zivil-Verwilligungsvorlage an; die Vorlage bewilligt etwa 60 Millionen Dollars, oder eine Million weniger, als die laufende Bewilligung beträgt. Sie enthält auch eine Bewilligung von 1 Million für das neue Chicagoer Postamt und von $215,000 für den Hafen von Calumet. Ferner wurde der Konferenz-Bericht über den Armee-Etat angenommen, und das Haus gab auch mit 130 gegen 70 Stimmen seinen Widerstand gegen den Senats-Zusatz hinsichtlich Bewilligung von 4 Millionen für Kasernen und Quartiere im Wesentlichen auf, bestand aber auf seiner Weigerung, die zwei andern noch streitigen Punkte gutzuheißen; die Vorlage ging daher wieder an die Konferenz. Der Bericht über den Flottenetat wurde ebenfalls gutgeheißen; aber auch diese Vorlage ist im gemeinsamen Konferenzausschuß weiterzuberathen, da das Haus in den meisten streitigen Punkten noch nicht nachgab. — Die Philippinen-Verwaltungsvorlage wurde unter der Fünfminuten-Regel weiterberathen.

Der Senat nahm den Konferenz-Bericht über die vermischte Zivil-Verwilligungsvorlage ebenfalls an. Es wurde beschlossen, die Vorlage betreffs Erhebung der Territorien Oklahoma, Arizona und New Mexiko in den Staatenrang für den 10. Dezember als unerledigtes Geschäft auf den Kalender zu setzen. Damit erklärte sich Quay zufrieden und zog seinen Antrag, den betr. Ausschuß von der weiteren Erwägung der Vorlage zu entheben, zurück. Der Senat verzichtete auf die Gutheißung der beiden, noch streitigen Punkte des Heeres-Etats seitens des Abgeordnetenhauses (siehe oben) und hieß den eingebrachten Konferenz-Bericht gut. Damit war diese Vorlage erledigt, und sie bedarf nur noch der Unterschrift des Präsidenten.

Gallinger (N. H.) leistete sich eine Rede über eine, jüngst von ihm eingebrachte Resolution, welche erklärt, daß die jetzige Prosperität im Lande hauptsächlich vom Dingley'schen Zoll-Tarif komme, dessen Beibehaltung daher sehr zu wünschen sei.

Der Senat erörterte die Vorlage betreffs Verfälschung von Lebensmitteln im Distrikt Kolumbia und den Territorien.

In Exekutivsitzung bestätigte der Senat die Ernennung des Obersten Wm. F. Carter und des Majors Tasker H. Bliß zu Brigade-Generälen und u. A. die Ernennung folgender Postmeister in Illinois: F. W. Osgood von Winnetka; S. G. Dingee von Wilmette; C. F. Best von Nokomis; C. E. Holt von Hospital; W. H. Norris von Carlyle; W. P. Stack von Carbondale; A. L. Williams von Edinburg.

Washington, D. C., 26. Juni. Der Bericht des gemeinsamen Konferenz-Ausschusses, welcher sich darauf einigte, das Spooner'sche Amendement zur Kanal-Vorlage (also die Bevorzugung der Panama-Route) zu empfehlen, ist bereits beiden Häusern unterbreitet.

Die Konferenz-Vertreter beider Häuser, denen die Anti-Anarchisten-Vorlage, zum persönlichen Schutz des Präsidenten u. s. w., überwiesen wurde, einigten sich dahin, die Vorlage bis zur nächsten (kurzen) Kongreß-Session zurückzustellen.

Washington, D. C., 26. Juni. Die wichtige Vorlage, an welcher die organisirten Arbeiter näher interessirt sind, nämlich die Anti-Verschwörungs- oder Anti-Einhaltsbefehls-Bill, hat ihren Platz auf dem Senats-Kalender verloren und ist für die jetzige Kongreß-Session todt. Sie war bekanntlich vom Abgeordnetenhaus bereits gutgeheißen worden, und Petitionen mit mehr als 100,000 Namen liefen zugunsten der Vorlage ein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Switzerland von Philadelphia.
Liverpool: Noordland von New York.
London: Mesaba von New York.
Glasgow: Ethiopia von New York.
Southampton: Philadelphia von New York.
Hamburg: Auguste Viktoria von New York.

Sturm-Unheil.

Was die Windsbraut in Indiana und Nachbarstaaten anrichtete. — Der Zyklon in Süd-Dakota und Iowa. — Im Ganzen etwa 10 Todte, 100 Verletzte und 3¼ Millionen Schaden.

Indianapolis, 26. Juni. Der gestrige Sturm hat im Staate Indiana einen Eigenthumsschaden von insgesammt 2 Millionen Dollars verursacht; sein Schauplatz, soweit Indiana in Betracht kam, war der mittlere Theil des Staates. Mindestens drei Personen sind in Indiana umgekommen, und an die 50 verletzt worden.

Auch Theile von Ohio, Michigan und Illinois hatten mehr oder weniger schwer vom Sturm zu leiden. Nach mäßiger Schätzung beträgt der gesammte finanzielle Schaden in diesen Gegenden, sowie der Verlust, welchen der zyklonhafte Sturm in Theilen von Iowa und Süd-Dakota gleichzeitig verursachte, zusammen 3¼ Millionen Dollars. Außerdem sind im Ganzen etwa 10 Personen getödtet, und an die 100 verwundet worden. Doch läßt sich die Zahl der Getödteten und Verletzten vorläufig sehr unbestimmt abschätzen.

Nahe Kalamazoo, Mich., war der Sturm erst mit starkem Schneefall verbunden, auf welchen Regen und endlich Hagel folgte!

Unweit Fairbury wurden zwei Kirchen und ein Schulhaus vom Blitz getroffen, und die eine Kirche wurde zerstört.

Im Staate Indiana wurden Tausende von Gebäuden zerstört, und Zehntausende von Bäumen entwurzelt! Infolge dessen wurden Landstraßen, Eisenbahn-Geleise und Straßenbahn-Linien vielfach blockirt. Die Feldprodukte sind auf einem weiten Gebiet zerstört. Der Sturmpfad ging von Südost nach Nordwest. Alle Draht-Verbindung zwischen den Städten und Towns in dem verwüsteten Distrikt hörte auf, und es wird mehrere Tage erfordern, den gewaltigen Schaden in den Telegraphendrähten wieder auszubessern. Die Bahnzüge liefen nur unregelmäßig, und die Bemannung eines jeden, hier ankommenden Zuges bringt neue Unheilsgeschichten.

Zu Maxwell, im County Hancock, wurde die „United States Chair Factory" zerstört, und zwar sämmtliche Baulichkeiten derselben; 7 Arbeiter geriethen unter die Trümmer und wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Im Ganzen gab es in Maxwell 12 Verletzte, und 2 derselben können nicht mit dem Leben davonkommen. Die Kirche der „Friends", die Mahlmühle der Gebrüder New und die zugehörigen Getreidespeicher wurden ebenfalls zerstört.

In Cleveland, Ind., 6 Meilen südöstlich von Maxwell, kam der Sturm u. A. über eine Leichenpartie, wobei es mehrere Verletzte gab. In Wilkinson wurden 9 Personen schwer verletzt.

Marietta, O., wurde durch einen nächtlichen Tornado zu einem großen Theil zerstört, und eine Person wurde dort getödtet.

Sioux City, Ia., 26. Juni. Der Sturm, welcher gestern über das östliche Süd-Dakota und über das nordwestliche Iowa hinging, war einer der schrecklichsten in der Geschichte dieser Gegend. Nach den neuesten Berichten war der Sturmpfad etwa 50 Meilen breit und erstreckte sich von Pierre, S. D., bis in die Nähe von Le Mars, Ia. Kein einziges Gemeinwesen auf diesem Gebiet ist ohne Eigenthumsverlust davongekommen.

Der schwerste Schaden entstand aber in der Gegend nördlich von Sioux City. In Hudson, S. D., wurde eine Person getödtet, und der Schaden für die Stadt und die Umgegend wird sich auf etwa $50,000 belaufen. Der Gesammtschaden durch den Sturm wird aber mehr, als eine halbe Million Dollars betragen; er entfällt besonders auf Scheunen, Hausdächer, Nebengebäude, Feldfrüchte und Vorräthe. Die, ihm gegenüberstehende „Tornado-Versicherung" ist nur eine unbedeutende.

Ungleich den meisten westlichen Zyklonen, war es mehr ein Sturm tropischen Charakters, und über eine Stunde lang brauste er mit ungeschwächter Kraft über das Land hin. Die Schnelligkeit des Windes schwankte zwischen 79 und 90 Meilen pro Stunde.

Auf dem ganzen Sturmgebiet ist keine einzige Windmühle unzerstört geblieben.

Paderewski und Polen.

Wien, 26. Juni. In Lemberg wird der bekannte Klavier-Virtuose Paderewski noch immer zum Mittelpunkt begeisterter polnischer Kundgebungen gemacht, weil er 5000 Aktien der „polnischen Rettungsbank" in Posen kaufte.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg; Friedrich der Große nach Bremen; La Savoie nach Havre; Monterey nach Kuba.
Queenstown: Haverford und Georgian, von Liverpool nach New York; Saxonia, von Liverpool nach Boston.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:
Chicago und Umgegend: Klar heute Abend; morgen theilweise bewölkt und möglicherweise Regenschauer des Nachmittags oder Abends; Winde drehen nach Nordosten.
Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; möglicherweise morgen auch Regenschauer; wechselnde Winde.
Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; wechselnde Winde.
Wisconsin: Theilweise bewölkt und möglicherweise Regenschauer im westlichen Theile heute Abend, und morgen in südlichen und westlichen Theile; etwas wärmer heute Abend; wechselnde Winde.

Immer weißer

Und von Unschuldsengeln nicht mehr zu unterscheiden

Werden Bill Gallagher, Jim Brady, die O'Donnell's und Genossen.

Gewaltige Redefluth.

C. C. Stilwel sprach heute Morgen, sobald die Sitzung in dem Kriminalprozesse der sieben angeblichen Geschworenenaufkäufer und aufgekauften Geschworenen von Richter Brentano eröffnet worden war, für Herbert Rothery. Stilwel behauptete, Rothery habe sich an keiner Verschwörung betheiligt, nichts bestätige das. Rothery habe erst nach Erhebung der Anklage die Mitangeklagten gesprochen. Ein Geschäftsmann, ein Familienvater und der Besitzer eines bedeutenden Hotels solle sich in eine Verschwörung eingelassen haben, um lumpiger fünf Dollars wegen ein Urtheil zu Gunsten einer bestimmten Prozeßpartei abzugeben! Die Idee sei einfach kaum glaublich. Auch sei nie der Beweis erbracht worden, daß Rothery $5 erhalten habe. Er habe nicht einmal die Geschworenengebühr von 50 Cents bekommen, er habe nicht auf deren Bezahlung gewartet; aber es müsse ein Grund vorhanden sein, weshalb Rothery sich zum Geschworenendienst meldete und für die Straßenbahngesellschaft ein Urtheil fällte. Suchen Sie ihn in den Aussagen des Erzverschwörers Jones, in den Angaben von Michaels, oder in denen von Greene, aber er ist nicht vorhanden! Sollten Sie aber solches Beweis-Material irgendwo finden, so ist es Ihre Pflicht, Rothery zu überführen.

Nachdem das Urtheil gefällt war, möglicherweise nachdem Rothery den Vorfall vergessen hatte, erschienen Nachts zwei Schergen des Gesetzes, klopften Rothery aus dem Bett und verlasen einen Haftbefehl gegen ihn, zu seiner grenzenlosen Ueberraschung. Unbarmherzig wurde er seiner Familie entrissen und in's Verließ geworfen, ohne Gelegenheit, seine Freunde oder Anwälte zu sprechen, ohne selbst die Bedeutung der Verhaftung genau zu kennen. Man habe ihn in den Gerichtssaal gebracht, wo Harlan und Barnes seiner warteten und ihm sagten, wenn er Alles über die Verschwörung erzähle, könne er heimgehen, sonst müsse er in's Gefängniß wandern. „Nun," sagte Rothery, dieser Mann der Unschuld, „ich habe nicht als Geschworener gedient, ich war nur vorgeladen!" — „Sie waren in O'Donnell & Bradys Sprechzimmer und waren ein Theilhaber an der Verschwörung. Was ist dort zu später Abendstunde geschehen?" — „Nein," sagte Rothery, ich war nicht da!" Meine Herren Geschworenen, wie leicht hätte Rothery sich die Freiheit erkaufen können, ob er schuldig oder unschuldig war. Er war unschuldig! Er hatte nichts zu gestehen!"

„Die Verfassung sagt", fuhr Herr Stilwel fort, „daß Niemand gezwungen werden kann, gegen sich selbst Zeugniß abzulegen. Niemand soll schuldig gefunden werden, außer auf gesetzliche Beweise hin."

Als angebliche Höflichkeit gab Herr Barnes Simon eine Abschrift seiner Aussagen in dem Amtszimmer des Staatsanwaltes, Rotherys Anwalt erwies man keine solche Höflichkeit. War das recht? Eingesperrt wurde er und der Versuch gemacht, ihn zu veranlassen, sich durch Aussagen selbst zu belasten. Wenn Rothery auf dem Zeugenstande ein unwahres Wort gesagt hätte, so würden die Staatsanwälte ihn in Anklagezustand versetzen, aber nicht der leiseste Widerspruch läßt sich in seinen Aussagen vor Herrn Barnes und Herrn Harlan und denen auf dem Zeugenstande nachweisen. Wenn er kein Mann von Ehre wäre, so würde er als Staatszeuge aufgetreten sein. Es war eine Vergewaltigung der Gesetze des Staates, ihn anzuklagen! Ich glaube, daß die Herren Barnes und Harlan in jener Nacht wirklich glaubten, Rothery wäre schuldig, aber sie waren übereifrig. Mit einer Mahnung an die Geschworenen, das Beweismaterial ehrlich zu prüfen und zu entscheiden, ob dieser brave junge Mann zu seiner Familie zurückkehren sollte, schloß der Redner.

Herr Soelke, „Ham" Lawrence's Anwalt, folgte jetzt. Der Redner sprach etwas leise, er suchte die zwölf braven und guten Männer an ihrem Herzen zu packen. Das Verschwörungsgesetz sei, sagte er, ein Ueberbleibsel des dunklen Mittelalters, Verdacht trete an die Stelle der Beweise — Umstände würden an Umstände angereiht, um die Kette der Schuldbeweise zusammenzunieten. Hörensagen-Zeugniß sei den Geschworenen vorgelegt worden, und so sollte aus einem harmlosen Menschen ein „Verbrecher" gemacht werden. Ein paar Leute hätten hier eine merkwürdige Geschichte erzählt, daß ihnen Bestechung angeboten worden sei, Michaels und Greene! Unter den Geschworenen, welche einstimmig zu Gunsten der Union Traction Co. entschieden, waren zwei Männer, welche nicht angeklagt worden sind. Und in der Anklage gegen Lawrence steht, er habe ein Urtheil zu Gunsten der Union Traction Co. gefällt ohne Rücksicht auf die Beweise! Weshalb wurden nicht jene Beiden angeklagt? Wenn ein Mann, wie Lawrence, angeklagt werde, von einem Manne wie Jones, so sollte solches Beweismaterial durch andere Zeugen erhärtet werden. Denn auch Jones war in die Verschwörung verwickelt und sein Zeugniß daher nicht vollwichtig. Wenn die Verschworenen mit Stecknadeln sich kennzeichnen sollten, so fehlt der Beweis, daß Lawrence eine Stecknadel trug.

Greene sagte auf dem Zeugenstande aus, er allein habe eine solche getragen, er könne nicht angeben, wer sonst eine solche besessen. Lawrence bestreitet besolche besitze. Lawrence bestreitet bestimmt Jones' Angabe, er habe eine Stecknadel getragen. Es ist nicht nachgewiesen worden, daß Lawrence an irgend einer der früheren Verhandlungen der angeblichen Geschworenen theilnahm. Nur eine Stecknadel kann die Staatsanwaltschaft als Beweis vorführen und nur auf das Zeugniß von Jones hin. Der Vertheidiger verlas dann eine staatsobergerichtliche Entscheidung, wonach das Zeugniß Mitschuldiger unzulänglich zur Ueberführung wäre — aber es unterläge der Anklage ein tiefer Beweggrund, ein ähnlicher, wie in dem Smith-Prozeß. Lawrence war in Michaels Gesellschaft. Beide gingen in eine Wirthschaft, wo andere Gäste waren. Diese habe Lawrence nicht gekannt, er habe sich auch nicht um dieselben gekümmert! Nicht ein Zeuge könne beschwören, daß Lawrence Geld bekommen habe. Selbst wenn Lawrence in einer zweiten Wirthschaft, wie Michaels ausgesagt habe, mit einem Fünfdollarsschein bezahlt habe, so sei dies kein Schuldbeweis. Er bestreitet es jedoch und wird sich wegen einer solchen Harmlosigkeit nicht meineidig machen! Daß sein Urtheil als Geschworener kritisirt wurde, hat nicht mehr Werth, als wenn Ihr Urtheil nach Beendigung dieses Prozesses kritisirt wird. Ich verlange nur auf die vorgelegten Beweise hin die Freisprechung meines Klienten, denn nichts spricht für seine Schuld."

Frank Quinn sprach nun für James Brady. Er sagte, das Beweismaterial sei den Geschworenen bekannt, darauf wolle er nicht eingehen. Aber er sehe den Fall von einem anderen Gesichtspunkte an wie der Staatsanwalt, und er komme zu anderen Schlußfolgerungen. Der Staatsanwalt sei entschlossen, Jemand zu überführen, Jemandes Wunsch zu entsprechen. Dieser Jemand sei aber nicht direkt mit dem Bureau des Staatsanwaltes verbunden! Was bedeute es, daß Herr Jones, Herr Michaels und Herr Greene während der ganzen Zeit des Prozesses streng unter Obhut gehalten wurden, während unter dem Gesetze solche Zeugen den Anwälten zugänglich sein sollten. „Wir haben nichts zu verheimlichen, wir wollen Ihnen nur die Wahrheit sagen und wir wollen von dem Heim von sieben Leuten die Trauernachricht fernhalten: Sie sind überführt worden! Das gesammte Beweismaterial kann Niemand die Ueberzeugung beibringen, daß der Staatsanwalt den Jas. Brady und Patrick O'Donnell überführt habe. Nicht wir, sondern die Staatsanwaltschaft hat in diesem Falle eine neue Theorie eingeschlagen. Wir leugnen nicht, daß Herr Brady, Herr O'Donnell, Herr Simon und Herr Jones in O'Donnell & Bradys Geschäft gekommen waren (als Gallagher den Stecknadel-Plan entworfen haben soll). Weshalb hat Herr Barnes nicht Herrn Peebles auf den Zeugenstand gerufen, der um jene Zusammenkunft wußte. Herrn Barnes' Zeuge sagt, daß er am 19. April und nicht am 12. April in O'Donnell & Bradys Sprechzimmer gewesen wäre. Herr Geo. Wood sagte ferner aus, daß er am Freitag oder Samstag Morgen die Vorladungen vor dem Prozeß fertig machte. Und Jones sagte selbst auf dem Zeugenstande, er hätte gern die Vorladungen überbracht. Glauben Sie Jones' Erzählung, daß er an jenem Samstag Nachmittag die Vorkehrungen traf, in O'Donnell & Bradys Bureau? Ein Mann, der zugab, daß er Simon um Geld geplagt habe, daß er willens sei, das Gesetz um Geld zu vergewaltigen?" Ein Mann, der an jenem Samstag Nachmittag die Geschworenen zusammensuchen wollte, um ihnen Anweisungen zu geben. Meinen Sie, daß er als Fremder zu Brady, Gallagher, Simon und John O'Donnell kam, ohne zu wissen, wer sie wären. Mußte er sich nicht sagen, daß ihm vielleicht eine Falle gelegt würde, und würde er nicht eine Belohnung für seine Arbeit verlangen?!"

„Der Staat glaubt jedem Zeugen, der in diesem Falle gegen Brady und O'Donnell Aussagen macht. Zeigen Sie mir einen Staatszeugen, der nicht seine Belohnung erwartet! Warum haben Sie nicht Rothery und Sherdan auf den Zeugenstand gerufen? Jones erinnert sich an zehn Personen, die Vorladungen zum Zeugendienst erhalten sollten. Diese Namen will er in O'Donnell & Brady's Office erhalten haben. Er besinnt sich aber auf nur fünf, und ein Theil sollte nach dem Palace Hotel und ein Theil nach dem Revere House kommen. Im Palace Hotel war aber kein Geschworener. Herr Jones lügt einfach, wie es der Staatsanwalt wünscht! Wir sind nicht hinter Rothery, Lawrence, Michaels und Ihnen, Jones, her, sondern hinter besserem Wild!" So hat wohl der Staatsanwalt zu Jones gesagt und dieser ihm dann geholfen. Wenn Patrick O'Donnell in diesem Falle schuldig ist, so sind Herr Gurley und Herr Rose, ja alle Antheilscheinbesitzer der Union Traction Co. schuldig! Der Staatsanwalt könnte ebenso gut Gurley und Rose überführen.

„Es ist ein Versuch gemacht worden Seitens der Staatsanwaltschaft, bei Ihnen, meine Geschworenen, den Eindruck zu erwecken, daß Homer Michaels ein ehrlicher, glaubwürdiger Mann sei! Ebenso wenig können Sie mir zumuthen, „Doc" Greene zu glauben, wie Michaels. Gerade so würden Sie es verdammen, wenn ich Kerle wie jene hier vorführte, um gegen den Staatsanwalt Deneen belastende Aussagen zu machen. Ich habe mehr Achtung vor einem armen Unglücklichen, der, eines Verbrechens bezichtigt, auf dem Zeugenstande eine Unwahrheit sagt, um sich vor dem Gefängniß zu retten, als vor einem gebildeten Manne, der Zeugen verächtlichen Charakters auf den Stand bringt, um den Charakter von Leuten zu besudeln, die höher stehen als er! Die Idee, daß Herr Kent mit „Doc" Greene im University Club speist! Herr Barnes würde nicht mit Greene über die Straße gehen, und wenn er ihn Nachts in seinem Hofraum sähe, so würde er die Polizei rufen. Herrn Barnes verstehe ich nicht — er war auf Kuba, bei Santiago mit seiner Schreibmaschine, er war ein netter, braver Mensch, und jetzt hält er in seinem bescheidenen Gemüth einen Mann wie „Doc" Greene für einen glaubwürdigen Mann!

Doc Greene, der Busenfreund dieser Herren, ist Gast im Klub, meine Herren; einfach unglaublich! Sie, meine Herren Geschworenen, würden ihn nicht auf ihrer Thürschwelle dulden — und auch sonst Niemand in Chicago würde es thun!"

Der Redner ging nun auf das Thema „Wohlthat des Zweifels" über, auf die Strafansätze; die Verurtheilung von Brady und O'Donnell zu nur $1 Strafe würde sie von der Praxis als Rechtsanwälte ausschließen. Ich überlasse Sie nun Ihren Erwägungen über Doc Greene, und will noch einige Bemerkungen über Michaels machen. Dieser wird Alles aussagen, was von ihm verlangt wird."

Diesen zerriß Herr Quinn nun gründlich, griff dann Herrn Barnes an und nahm Simon wegen seiner Aussagen in dem Gerichtszimmer des Staatsanwaltes in Schutz. Auch Gallagher und die anderen Angeklagten erhielten kurz Herrn Quinns Segen, und dann schloß er. Seine Rede war die bedeutendste und eindrucksvollste in dem ganzen Plaidoyer. Nachdem Herr Quinn geschlossen hatte, trat die Mittagspause ein, und dann hub Herr Hardy an, um Gallagher weiß zu waschen.

Schadenfeuer.

In der Vorhang- und Schmuckfeder-Fabrik von Marshall Field & Co. verursachte heute ein Brand unbedeutenden Schaden.

Heute Nachmittag entstand in der Vorhang- und Schmuckfeder-Fabrik von Marshall Field & Company, Nr. 228 bis 230 Washington Str., ein Feuer, welches etwa $500 Schaden verursachte, ehe es gelöscht werden konnte. Der Brand gelangte in der Schmuckfedern-Abtheilung zum Ausbruch.

Angestellte der Fabrik, unter denen sich viele halbwüchsige Knaben und Mädchen befanden, waren eben nach der Mittagspause zur Arbeit zurückgekehrt, als sich Brandgeruch wahrnehmbar machte. Eines der Mädchen schrie: „Feuer!" und in wilder Hast stürmten die jugendlichen Arbeiter der Haupttreppe zu, die sie mehr hinunterpurzelten, als liefen.

Das Feuer war, wie vermuthet wird, durch einen elektrischen Motor im hinteren Theile des dritten Stockes verursacht worden. Die Flammen schlugen den Luftschacht empor und als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, stand auch der vierte Stock in Brand. Hilfs-Feuerwehrchef Campion und die Mitglieder der Spritzen-Kompagnie Nr. 40 waren, als sie im obersten Stock nach dem Brandherde suchten, von dem erstickenden Qualm beinahe übermannt worden. Drei Feuerwehrleute fielen um. Sie mußten an Fenster gezerrt werden, wo sie sich bald erholten. Der Brand wurde in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelöscht. Vor mehreren Monaten brannte es gleichfalls in dem Gebäude. Das Feuer hatte damals kaum nennenswerthen Schaden verursacht.

Errungenschaft der Postal Co.

Zwischen der Postal Telegraph Co. und der Pennsylvania Bahngesellschaft wurde heute ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Postal Co. das ausschließliche Recht erhält, alle Linien der genannten Bahngesellschaft östlich von Pittsburg und Erie und deren Telegraphenpfosten für ihren Geschäftsbetrieb zu benutzen. Das Uebereinkommen tritt am 1. Juli in Kraft, und dem Vernehmen nach soll ein ähnliches Uebereinkommen betreffs der übrigen Linien der Pennsylvania-Company getroffen werden, sobald der Kontrakt mit der Western Union Company abgelaufen ist.

* Auf Ersuchen des Anwalts der Royal Trust Co. ist die Verhandlung der von dieser gegen das Schulrathsmitglied Edward F. Rowland erhobenen schweren Beschuldigungen der Erlangung von Geld auf Grund unwahrer Angaben heute von Friedensrichter Gibbons bis zum 5. Juli verschoben worden.

THE HUB
HENRY C. LYTTON. Pres.

Bargain-Freitag.

Geschäfts- und Touristen-Flanell-Anzüge für Männer .... alle Größen, 34 bis 42 .... fancy Worsteds, Cassimeres, Cheviots, Homespuns und Flanells .... alle sind nach der neuesten Facon geschnitten und als durchweg gut gemacht garantirt .... wirkliche $8 und $10 Werthe .... Freitag **$5.00**

Elegant gemachte Hosen für Männer....alle Größen von 31 bis zu 50 Waists....viele verschiedene Muster zur Auswahl....$2 Werthe.... Freitag zu **$1.15**

100 ganzwollene einzelne Westen für Männer...Größen 34 bis 88....werth $1.50....eine auf jeden Kunden....Freitag zu **50c**

Feine Anzüge für Männer....gemacht aus besten blauen Serges, unfinished Worsteds und Meltons....$15 Werthe.... morgen zu **$10.00**

Sommer-Bargains für Knaben.

3000 Sailor, Norfolk, Vestee und doppelknöpfige Anzüge....Alter 2½ bis 16....ungefähr die Hälfte davon sind reine Worsted Serges, der Rest besteht aus ganzwollenen Cheviots, Cassimeres und Tweeds....das Ueberschuß-Lager eines zuverlässigen Fabrikanten....gemacht um für $3.50 und $4 verkauft zu werden....und alles kleine Partien und einzelne Anzüge aus unseren regulären $4 und $5 Qualitäten....Freitag **$1.50**

Westen-Anzüge, doppelknöpfig, Sailor und Norfolk Anzüge....Alter 2½ bis 17....jeder einzelne reinwollen oder feines Kammgarn, die billigsten in der Partie wurden gemacht, um für $5 verkauft zu werden....viele davon waren $5 und $7....Freitag zu **$2.50**

Jünglings-Anzüge....Alter 14 bis 20....reine Worsted Anzüge....sowie durchaus ganzwollene Cheviots und Cassimeres....kleine Partien und einzelne Anzüge aus unseren regulären $7 und $8.50 Qualitäten, und ungefähr 60 $10 Anzüge in der Partie....morgen zu **$3.75**

Waschbare Regatta Anzüge....Alter 2 bis 16....Sailors, Kils und doppelknöpfige Anzüge....sowie Galateas, Creole leinene und Crashes.... $1.50 und $2.00 Werthe **75c**

50c u. 75c Strohhüte für Knaben und Kinder **25c**
25c und 50c seidengefütterte ganzwoll. Kappen **15c**
$1 und $1.50 Derby- und Fedorahüte **48c**
35c und 50c Pique-, Leinen- u. Duck Hüte und Kappen **25c**
35c solide Ledergürtel für Knaben, schwarz, lohfarbig und grau **19c**
35c feine Qual. Balbriggan Knaben-Unterzeug, gebroch. Größen **19c**
$1.50 reine Worsted JerseySweaters f. Knaben, gestreift oder einfach **79c**
50c farbige Negligeehemden für Knaben, gebroch. Partien **25c**

Sommer-Ausstattung-Bargains.

Eine Partie feines Männer Sommer-Unterzeug....in einfachen und fancy Farben.... alle kleinen Partien von unseren $1, $1.25 und einigen $1.50 Qualitäten.... speziell für Freitag zu **45c**

Ungefähr 100 Dutzd. fancy Männer-Socken....lauter neue hübsche Muster und wirkliche 20c Werthe....morgen zu **10c**

Heiß-Wetter Männer-Hosenträger....ungefähr 70 Dutzd. in der Partie....lauter 50c Sorten....Eure Auswahl am Freitag zu **21c**

Fancy seidene Männer String Ties....um mit einer Partie von guten 25c-Werthen aufzuräumen....lauter hübsche Muster....speziell für Freitag zu **9c**

Feine waschechte Stock Ties für Männer und Damen....Oxford und Madras Cloth.... in einfachen weißen oder fancy Farben....werden regulär zu 50c verkauft Freitag zu **25c**

Um mit einer Partie von feinen Negligee Männer-Hemden aufzuräumen....sechs verschiedene Muster....mit separaten Manschetten....gewöhnlich zu $1 und $1.50 verkauft....Eure Auswahl zu **75c**

Feine lederne Männer-Gürtel....lohfarbig, grau und schwarz....die neue schmale Sorte ....eine Partie, die von uns immer zu 50c verkauft wurde.... Freitag für nur **25c**

Feine 2-Stück Bade-Anzüge für Männer....in Blau, Grau und Schwarz.... in hübschen schmal gestreiften Mustern....die Sorte, die immer zu $1.25 verkauft wurde.... Eure Auswahl morgen zu **69c**

Hüte, Kappen und Regenschirme.

40 Dutzend weiche Hüte ... Outing Facons ... Crushers und Golf Facons, einige Dutzend von jeden ... außergewöhnl. Werthe ... Auswahl Freitag **50c**

60 Dutzend Crash Kappen ... Nacht Facons ... schwarze Leder - Schirme.... die kühlste Kappe, zu **25c**

90 Dutzend Rough Braid Strohhüte....Sailor-Facons ... Auswahl Freitag **50c**

Eine große Partie „Sennett", Split und Rough Braid Strohhüte.... in den weitrandigen Facons....Freitag **98c**

Auswahl von 500 Regenschirmen....26 und 28 Zoll....Stahlstangen.... Congo-Griffe **50c**

Berechtigter Stolz?

Von B. M. Croker.

(19. Fortsetzung.)

„Fairfax, wir sind entsetzlich frech gewesen, mein Alter," beantwortete Vaughan den fragenden Blick, „aber der Arzt wollte — er wollte die Adresse Deiner Freunde haben...."

„Steht's so?" sagte der Kranke leise, und setzte, als ihm keine Antwort zutheil ward, einfach hinzu: „Es wird ja wohl so sein — schwach und wunderlich genug fühl' ich mich. Da muß ich selbst ein paar Zeilen schreiben!"

„Was fällt Dir ein! Das wäre reiner Wahnsinn! Das darf ich nicht erlauben!" rief Vaughan. „Du kannst mir ja diktiren."

„Nein! Das ist unmöglich," entgegnete Fairfax, ihn fest anblickend. „An meine Frau nicht — ihr muß ich selbst schreiben, mag es kosten, was es will."

Er richtete sich mit Anstrengung auf, griff nach der Photographie, sah sie lange an und legte sie mit einem Seufzer weg.

„Gib mir einen Schluck von der Aufrüttelarznei, bitte, und helft mir in die Höhe, daß ich schreiben kann," befahl er.

Nachdem er wie immer seinen Willen durchgesetzt hatte, begann er mühsam zu schreiben, wobei ihm der Schweiß in dicken Tropfen auf die Stirne trat, aber ehe er noch ein paar Zeilen fertig hatte, entfiel ihm die Feder, und sein Kopf sank erschöpft in die Kissen zurück.

„Es geht nicht," murmelte er, dann faßte er den Rittmeister Vaughan fest in's Auge und sagte: „Du wirst nach Hause kommen... geh' dann zu ihr... bring' ihr meine Uhr und meinen Säbel... für den Jungen..." Die Stimme drohte, ihm zu versagen, und die Freunde mußten angestrengt horchen, um das Folgende zu verstehen... „sag' ihr, daß ich ihr vergeben, daß ich sie geliebt habe bis zum letzten Athemzug, daß..."

Eine tiefe Ohnmacht war eingetreten; sie hörten diese Botschaft nicht zu Ende. Der eilig herbeigeholte Arzt war wüthend, Cox war in stiller Entrüstung, und die Freunde waren furchtbar bestürzt. Nachdem es endlich gelungen war, den Kranken zu erwecken, verfiel er gleich darauf in gesunden, stundenlangen Schlaf. Das war der Wendepunkt; vom folgenden Tag an nahm die Schwäche ab, und die Erholung ging langsam, aber stetig, vor sich.

Nach sechs Wochen wurde sein Regiment infolge des Friedensschlusses in die indische Garnison zurückberufen, wo ihm ein Erholungsurlaub ertheilt. Vergebens unterhandelte er mit dem Arzt, vergebens machte er den Vorschlag, auf sechs Monate in's Gebirge oder gar nach Australien zu gehen, Doktor Bennett und alle Kollegen entschieden, daß er nach England müsse.

„Nichts wird Ihnen so aufhelfen, wie die Heimathluft," versicherte Doktor Bennett. „Um ein Haar hätte Ihre hübsche junge Frau Sie gar nicht mehr zu sehen bekommen, das sollten Sie doch auch bedenken! Ich hätte gute Luft, ihr einen Wink über die Halsstarrigkeit des Patienten zu geben, den sie von jetzt an in die Kur zu nehmen hat!"

„Ich muß dringend bitten, derartiges zu unterlassen," sagte Sir Reginald mit einem Anflug von Heftigkeit.

„Schon gut! Zweifle allerdings nicht, daß solch ein Frauchen Mittel und Wege findet, auch ohne meinen Rath mit Ihnen fertig zu werden," schmunzelte der Doktor, ohne die Zeichen, die ihm Vaughan machte, im Geringsten zu beachten. „Jedenfalls wird sie den Mann nicht mehr nach Indien lassen!"

Ob man ihn zurückkehren „lassen" werde oder nicht, blieb eine offene Frage, aber daß Reginald jetzt fort mußte, war entschieden. In kurzen, bequem eingerichteten Tagereisen erreichte er Bombay, und vier Wochen später landete er, durch die Seereise vollständig gekräftigt, nach dreijähriger Abwesenheit in England.

XIV. Kapitel.
Monkswood.

Monkswood war der angestammte Sitz der Familie Fairfax. Von Monkswood aus war ein Fairfax mit dem Prinzen Rupert in den Krieg gezogen, und diese Parteinahme hatte ihm so viel Geld und Gut gekostet, daß seine nächsten Nachkommen wenig mehr anzutreten hatten, als ein kahles Haus. Eine Reihe geglückter Unternehmungen und vortheilhafter Heirathen hatten indeß später den Wohlstand gemehrt, und Sir Reginalds Großvater, der gegen die Sitte der Zeit kein Spieler war, hatte von einem solchen Looton gekauft und daraus den Familienwohnsitz gemacht. Monkswood aber blieb der Begräbnißplatz des Geschlechts, und wurde auch mindestens einmal im Jahr zur Zeit der Auerhahnjagd besucht und bewohnt.

Es war ein von herrlichen Waldungen umgebener rother Backsteinbau, so unförmlich, interessant und unbequem, als möglich. Als Bauwerk war es eine Sehenswürdigkeit, denn man hatte da eine Stube angeflickt, dort ein Fenster hinausgebrochen, wie es der Laune des jeweiligen Fairfax entsprochen hatte. Eine Flucht von niederen Steinstufen führte zu dem schwerfälligen Portal und in eine hohe, mit Eichenholz getäfelte Halle, in die einerseits das Empfangs- und Theezimmer, auf der anderen Seite Bibliothek- und Speisezimmer mündeten.

Vom Empfangszimmer überblickte man den altmodischen Blumengarten, vom Speisezimmer aber nur einen riesigen Hof mit Stall- und Remisenthüren, die immer geschlossen waren, weil die umfangreichen Behausungen für Rosse und Wagen größtentheils leer standen. Im oberen Stockwerk bildete der Grundriß ein wahres Labyrinth zweckloser Gänge, die den Gästen allerhand Ueberraschungen bereiteten. Führte einer zu einer verheißungsvoll aussehenden Thüre, so eröffnete diese den Einblick in einen leeren Wandschrank, machte ein Verirrter ein unscheinbares Thürchen auf, so konnte er drei Stufen hinabstürzen in ein saalartiges Schlafgemach! Ungeheure Himmelbetten mit verschnörkelten Holzsäulen waren selbstverständlich, und bis auf Alices persönliches Eigenthum sah die ganze Einrichtung aus, als ob sie ein Jahrhundert oder mehr verschlafen hätte.

Die junge Frau hatte seiner Zeit Alles zu ihrem Empfange bereit gefunden. Ihre Schlafzimmereinrichtung, ihr Flügel und die niedlichen Phantasiemöbelchen waren vorausgeschickt und dem alten Haus einverleibt worden, auch erwartete ein Theil der Dienerschaft von Looton sie hier, bereitete ihr aber einen frostigen Empfang, denn sie und nur sie allein wurde für die unerquickliche Umwälzung der Verhältnisse verantwortlich gemacht.

Allein der schweigende und würdevolle Ausdruck ihrer Mißbilligung ging spurlos an der jungen Gebieterin verloren, die sich den größten Theil des Tages im Freien aufhielt und sich unglaublich rasch an die vollständige Einsamkeit gewöhnte. In Begleitung des Fox Terriers, den ihr Reginald, damals Bräutigam, geschenkt hatte, trieb sie sich stundenlang im Garten, Park und namentlich in den Wäldern, umher. Der Harzgeruch hatte einen besonderen Reiz für sie, und der entblätterte, sonnenlose, regenfeuchte Laubwald paßte zu ihrer Stimmung. Wenn nicht ein Zweig unter ihrem Tritt knackte, ein fallendes Laub raschelnd dahinflog oder „Tory" einem Kaninchen nachbellte, so herrschte gänzliche Lautlosigkeit um sie her, kein lebendes Wesen war zu erblicken — hier konnte sie ungestört nachdenken.

„Tory" theilte den Geschmack seiner Herrin, er fühlte sich in selige Jagdgründe versetzt, und obwohl ihn mancher Schlag einer schlanken Peitsche traf, entsagte er dieser Leidenschaft nicht. Kam er dann athemlos zurück und setzte sich mit hängender Zunge, rollenden Augen und zuckenden Nüstern der auf einem Baumstamm ausruhenden Gebieterin gegenüber, so mochte er sich manchmal in seiner kleinen Hundeseele über sie wundern. Warum fielen denn nur immer diese großen, glänzenden Tropfen aus ihren Augen auf das Pelzjäckchen und die weißen, im Schooß gefalteten Hände? Warum schlang sie nun plötzlich die Arme um ihn, der ein sehr böses Gewissen hatte, küßte ihn sogar und wiederholte ohne Unterlaß: „Nicht wahr, Du wenigstens hast mich lieb?"

So leicht Alice scheinbar Reginalds Abreise nach Indien genommen hatte, so schwer lastete sie in Wirklichkeit auf ihr, und die Vorstellung, daß er krank oder verwundet werden könnte, verfolgte sie unabläßig. Statt abzunehmen, steigerte sich diese Angst mit der Zeit, denn die Gefühle für den Gatten fingen an, sich merkwürdig umzugestalten, wie auch, seit sie außer Hörweite von Fräulein Jane war, auch die Beurtheilung seiner Missethaten. Wenn er am Ende gar schuldlos war, was eine Stimme in ihrem Herzen behauptete, was mußte dann ihr Schicksal sein? Zwei Mal hatte er ihr die Hand geboten zur Versöhnung, zwei Mal hatte sie sich geweigert, danach zu greifen; daß sie ein drittes Mal Gelegenheit dazu haben würde, war mehr als unwahrscheinlich.

Wenn sie den Waldweg entlang sah, so bot er mit dem welken, modernden Laub, den kahlen grauen Stämmen wahrlich kein heiteres Bild, aber vor ihrem inneren Auge stand noch düsterer das ihrer Zukunft. Ein langes, einsames, einförmiges Leben in Monkswood, wo Jugend und Schönheit unbemerkt und unbeklagt hinschwinden würden; ihr Gatte unbeugsam, mit Leib und Seele seinem Beruf hingegeben; die Freunde theilnahmslos und vergeßlich, das war's, was das Schicksal für sie in Bereitschaft hielt!

Konnte denn der hochmüthige, strenge Mann, der ihr am Pier von Southsea so bittere Wahrheiten gesagt und sich so kalt und so verächtlich von ihr verabschiedet hatte, derselbe sein, der Hand in Hand mit ihr durch die grünen Wälder von Fontainebleau gewandelt war? Es schien unglaublich! Was für köstliche Sommermorgen hatten sie nicht verlebt, sie mit einer Handarbeit dasitzend, er zu ihren Füßen im Gras liegend, Tennyson oder die neueste Punchnummer vorlesend, wie es gerade kam. Wie hatten sie Feld und Flur durchstreift, Erinnerungen und Ansichten austauschend, was für entzückende Spazierfahrten und Ausflüge hatten sie nicht gemacht, die Gegend nach allen Richtungen erforscht, um manchmal als verirrte Wanderer in irgend einem weltentlegenen Dörfchen einzukehren, eine Mahlzeit einzunehmen und allerlei ergötzliche Abenteuer zu erleben!

Dann die kurze Reise durch die Normandie und der Einzug in Looton! Wie hatte Arm und Reich gewetteifert, um durch den der jungen Frau bereiteten Empfang die Hochachtung für den Gutsherrn kundzuthun, und wie stolz war er damals auf sie gewesen, mit welcher Freude hatte er sie in einem von ihm selbst gewählten Kleid von Worth in Paris auf den Ball geführt, den die Herzogin von Dover dem jungen Paar zu Ehren gab — es war ihr letzter Ball gewesen! Wie hatte sie diese Stunden genossen, obwohl Reginald kein einziges Mal mit ihr tanzte, weil er es geschmacklos fand, wenn Mann und Frau mit einander tanzen.

Wie deutlich erinnerte sie sich des Tages, wo ihr Vetter Geoffroy als Gast erwartet worden war!

„Das bedeutet wohl, daß unsere Flitterwochen jetzt zu Ende sind?" hatte sie gesagt.

„Nein," war seine Antwort gewesen, „ich hoffe vielmehr, daß die unseren lebenslänglich dauern, und daß wir uns, was auch geschehen mag, nie weniger lieb haben werden, als jetzt. Für mich kann ich gutstehen!"

Vorschnelles Wort! Drei Monate unsäglichen Glücks, und Alles war vorüber! Daß er sie geliebt hatte, stand fest. Nie war er ein Freund von Betheuerungen gewesen, aber ein Blick, ein Kuß von ihm, die innigste, ja ehrfürchtigste Liebe ausdrückend, hatten immer mehr Werth für sie gehabt, als wenn ein Mann von seichterem Gefühl sie mit Anbetung überschwemmt hätte.

Solche Erinnerungen verschärften den Gegensatz zwischen einst und jetzt und den Schmerz um ihren Verlust. Tag um Tag wurde sie sich ihres Elends deutlicher bewußt. Sie hatte zu keiner anderen Beschäftigung Lust, als mit „Tory" durch den Wald zu streifen oder mit ihm vor dem Kaminfeuer zu sitzen und halb mit dem Thierchen, halb mit sich selbst zu sprechen. Mit Ausnahme des Geistlichen und seiner Familie hielt sich die Nachbarschaft gänzlich fern von ihr.

„Die Geschichte ist geheimnißvoll," hieß es, „und es drängt uns nicht, Lady Fairfax kennen zu lernen."

Da Lady Fairfax auch nicht in der Stimmung war, sich nach Gesellschaft umzusehen, blieb sie eben allein.

Endlich faßte sie den Entschluß, ihrem Mann zu schreiben. Der Trauschein kam ihr nicht mehr glaubwürdig vor; es mußte ein Betrug sein — ach, wenn sie doch vorher so gedacht hätte! Jetzt aber wollte sie sich vor ihm demüthigen und ihn um Verzeihung bitten. An einem trüben Frühlingstag reifte der Vorsatz zur That; ein hastiger Blick in die Zeitung belehrte sie, daß gerade heute Posttag war, daß sie aber nur noch eine halbe Stunde Zeit vor sich hatte. Mit fliegender Hast schrieb sie den lang überlegten Brief voll Reue und Innigkeit.

„Wie dies dünne Blatt mein Leben umgestalten wird!" dachte sie, indem sie ihre Lippen darauf preßte, es in den Umschlag schob und noch ein paar Veilchen aus dem Strauß in ihrem Gürtel dazu steckte.

Noch ehe der Brief fort war, fühlte sie ihr Herz wunderbar erleichtert. In acht Wochen längstens konnte die Antwort da sein, und das thörichte Kind rechnete, auf dem Teppich vor dem Kamin kauernd, schon den Tag aus.

„Wahrscheinlich kommt er selbst," flüsterte sie „Tory" in's Ohr, als dieser ihr den Kopf auf den Arm legte und sie forschend ansah. „Wie wir uns freuen werden, nicht? „Tory," Du und ich! Da wird er sitzen, gerade zwischen uns, „Tory," und mich wird er schelten. Ja, schrecklich auszanken wird er mich, „Tory," aber Dich kann er nur loben, denn ich werde ihm ja erzählen, was für ein guter Kerl Du warst, und wie Du mich behütet und getröstet hast!"

(Fortsetzung folgt.)

Unbehagen
— nach —
dem Essen.

Personen, welche nach dem Essen Unbehagen verspüren mit einem Gefühl der Vollheit und Schwere und welche häufig finden, daß die Nahrung wie ein schweres Gewicht im Magen liegt, oder welche an Hartleibigkeit, Hämorrhoiden, Blutandrang im Kopfe, Magensäure, Nausea, Sodbrennen, Kopfschmerzen, Abscheu gegen Nahrung, gasartigem Aufstoßen, Herzschwäche oder Herzklopfen, erstickenden und beengenden Gefühlen oder, wenn liegend, beim Aufstehen an Schwindel im Kopfe, Schleier vor den Augen, Fieber und dumpfen Schmerzen im Kopfe, Mangel an Perspiration, gelber Hautfarbe, Schmerzen in der Seite, Brust, in den Gliedern und plötzlichen Anfällen von Hitze leiden, sollten einige Dosen von

RADWAY'S PILLEN

nehmen, welche das System schnell von allen obengenannten Beschwerden befreien.

Dr. Radway & Co., New York:

Werthe Herren! — Seit fast zwei Jahren war ich krank und habe einige der erfahrendsten Aerzte in den Vereinigten Staaten zu Rathe gezogen. Ich badete und trank heißes Wasser in den Hot Springs, Ark., aber Alles schien bei mir keinen Erfolg zu haben. Als ich Ihre Anzeige bemerkte, beschloß ich, mit Ihren Pillen einen Versuch zu machen und gebrauchte ich nahezu zwei Schachteln. Ich nahm zwei Pillen vor dem Schlafengehen und eine nach dem Frühstück und haben mir dieselben mehr gut gethan als irgend etwas, was ich bisher gebraucht habe. Mein Leiden bestand in einer Leberkrankheit. Meine Haut und meine Augen waren ganz gelb; ich hatte schläfrige Gefühle, war wie ein Betrunkener; hatte Schmerzen direkt über dem Nabel, gerade als ob die Galle auf den Magen drückte. Meine Eingeweide waren sehr oft verstopft. Mein Mund und die Zunge waren meistentheils entzündet. Appetit war zwar gut, aber die Nahrung konnte nicht verdauen und lag schwer im Magen, so daß dieselbe immer wieder empor kam. Ich konnte nur leicht verdauliche Nahrung zu mir nehmen. Bitte, schicken Sie mir den „Rathgeber". Achtungsvoll,

Ben Zaueg,
Hot Springs, Ark.

RADWAY'S PILLEN

sind rein vegetabilisch, milde und zuverlässig. Veranlassen perfekte Verdauung, vollständige Absorbirung und gesunde Thätigkeit.

Für die Heilung aller Leiden des Magens, der Eingeweide, Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen und alle Leberleiden.

Preis 25 Cents per Schachtel. In allen Apotheken zu haben oder nach Empfang des Preises portofrei zugeschickt. Radway & Co., 55 Elm Straße, New York. Bestehen Sie auf „Radway's". 8

Gardinen Scrim — double Fold, um 4 Nachm., Yard, 1c	Männer - Taschentücher — schlicht weiß, reinleinen, volle Größe, gewöhnlich 10c, zu 3½c	Damen - Taschentücher ganzlein., hohlgesäumt, Andere verkaufen sie zu 8c, Freitag, 3½c	Handtücher, — vollgebleichte befranste türkische u. Huck Handtücher — werth 6½c, zu 3½c	Sofa - Kissen — fancy überzogen, 75 von der 35c Sorte, um 9 Uhr Vorm., per Stück, 9c	Unterzeug — Balbriggan Unterzeug für Männer, um 9 Vorm., 12½c

Rester von Futter-Cambrics, schwarz u. farbig, um 8.30 Vorm., Yard, 1c

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Regenschirme, Englische Gloria Regenschirme f. Männer oder Damen — die reguläre 75c Sorte, nur 29c

Rollman & Sons', Cincinnati, Ohio, hochfeine Schuhe zu 30c am $. Noch einer jener speziellen Baargeld-Einkäufe, welche es Euch ermöglichen, feine Schuhe zu einem Drittel der gewöhnlichen Preise zu kaufen.

Erste Partie — Vici und Dongola Kid Schuhe und Oxfords für Damen, Odds und Ends von Rollmans $1.00 und $1.50 Partien, Freitag **39c**

Zweite Partie — Schuhe, Oxfords und Colonials für Damen, von Vici und Dongola Kid, wofür Rollman $1.50 bis $2.00 verlangte, Auswahl **69c**

Dritte Partie—Mädchen u. Kinder Schuhe, Sandalen und Colonials, neue Facons, alle Größen, Rollmans $1.25 u. $1.50 Sorten, Auswahl **69c**

Vierte Partie — Lackleder weiche Sohlen Schuhe für Babies, in allen Größen, Rollman verlangte 49c, Freitag **19c**

Beschädigte Teppiche aus einer Auktion.
Freitags Partien von unserem ungeheuren Einkauf von 2000 Rollen aus dem
Bergungs-Lager von Alex. Smith & Sons zu 25c bis 33⅓c am Dollar.

Sind in ausgezeichnetem Zustand, die Mehrzahl nur durch Wasser beschädigt; falls Ihr Teppiche kaufen wollt, wohnt diesem Verkaufe bei und spart mehr als die Hälfte.

Partie 1 — Diese Partie umfaßt das stark beschädigte Lager von Brussels Carpets und Borders, welche, wenn perfekt, von 50c bis zu 80c verkauft werden, Freitag, per Yard 35c, 25c, 19c und **15c**

Partie 2 — Besteht aus besseren Qualität, durch Feuer und Wasser beschädigt, meistens alles Velvet Carpets und Borders und ein großes Assortiment in Treppen-Carpets, werth bis $1.25, per Yard 69c, 59c und **48c**

Partie 3 — Besteht aus den allerbesten des Lagers, wie Moquettes, Arminster und Wilton Velvets, nur durch Wasser beschädigt, werth bis zu $1.50 die Yard — Freitag alle zu einem niedrigen Preise, per Yard **79c**

Strohmatten, 500 Rollen im Ganzen, nur durch Wasser verfleckt, sonst aber durchaus trocken, werth von 15c bis zu 60c die Yard, Freitag per Yard 29c, 25c, 22c, 19c, 15c, 10c und **7c**

1000 Rester von Brussels und Velvet Carpetstoffen, von 1 bis 1½ Yards lang, Freitag, das Stück zu 29c, 19c und **10c**

Dimities, Batistes.

Dieselben außerordentlichen Bargains, die solch großes Aufsehen während der ganzen Woche verursachten, von unserem Baar-Einkauf von 130,000 Yards importirter und einheimischer Stoffe; seht Euch nur die Preise an. Auf dem Main Floor, State Str. Front.

Partie 1 — Leslie Dimities, bedruckt in den neuesten Entwürfen und Farben, ein Kleiderstoff, der gut 12½c werth ist — morgen, Yard **4c**

Partie 2 — Rajah Batiste und Batiste Deauville, in rosa, hellblauen, Royal Navy, grünen, gelben, schwarzen, weißen usw., Blumen- und Dresden-Effekten, Sprays, Scrolls, Buds, Dots, Stripes usw., nie zuvor 19c verkauft, hier, Freitag, Yard **8½c**

Partie 3 — Suisse Fantasie Raye, ein eleganter Stoff, eine Kombination von Spitzen- und Stickerei-Effekten, bedruckt in allen neuesten Pariser Entwürfen, positiv werth 29c, Freitag, Yard **12½c**

Spitzen, Stickereien.

1500 Stücke schwarze seidene Serpentine Straight Edge Einsätze und weiße waschbare Wave Einsätze, welche zu 8c, 12½c und 15c verkauft werden sollten, Freitag per Yard 10c, 8c **4c**

Eine elegante Auswahl in Venise Appliques — einige davon etwas beschmutzt, zu weniger als ½ der gewöhnlichen Preise, per Yard 59c, 39c, 29c, 19c und **10c**

Eine unübertroffene Auswahl in Valenciennes Spitzen und Einsätzen, Freitag, per Dutzend Yards, 39c, 29c, 19c und.... **15c**

1500 Stücke Stickereien, bestehend aus Flouncings, Edgings und Einsätzen in Stücken und Muster-Streifen, regulär verkauft von 3c bis zu 30c, Freitag, per Yard 19c, 15c, 10c, 8c, 6c, 2½c und .... **½c**

22zöllige fancy Tucking, passend für Shirtwaists und Kinderkleider, kosten anderswo 35c, die Yard zu **12½c**

Weißwaaren. Einige kurze Winke, die für Dutzende mehr sprechen.

Weißer gestreifter Lawn, die Sorte die sonst 6c kostet, Yard **3½c**

Weißer spitzen-gestreifter Seersucker — gewöhnlich ist der Preis 12½c — Freitag, per Yard **6¾c**

Weißer getupfter Swiß, Werthe bis 35c, per Yard 19c, 15c, 10c und **6c**

Weißes Allover Tucking, in einer Anzahl Facons, speziell, per Yard **25c**

Sommer-Handschuhe.

Reinseidene Halbhandschuhe für Damen, schwarz und weiß, völlig 25c werth, zu. **10c**

1000 Dutzend Fabrikmuster von Lisle Thread Damenhandschuhen, in allen Farben, die meisten sind rein weiß, werth 35c, Auswahl zu **15c**

Reinseidene Damenhandschuhe, in schwarz und weiß, Fabrikseconds, darum gehen diese 50c u. 75c Qualitäten für **35c**

Gürtel, Waist Sets.

Waist Pin Sets, schlicht und fancy, 3 auf einer Karte, Freitag, per Karte **3c**

Gürtel-Pins, mit türkisblauen Settings, die 10c Sorte, speziell zu **3c**

Goldplatt. Halsketten, mit steinbesetztem Geheimschloß, immer 19c, Freitag **9c**

Die neuen Miniature Broschennadeln, Bilder bekannter Personen, speziell **9c**

Seiden Elastic Gürtel, mit fancy oxidirten oder vergoldeten Schnallen, würden billig sein zu 50c, morgen **25c**

Damen-Suits, Skirts.

Freitag-Bargains, die mehr als je zuvor beweisen, daß dies der beste und billigste Platz Chicagos ist.

Ganzwollene Tailor-made Suits für Damen, schwarz und farbig, all die neuesten Muster dieser Saison, Jackets besetzt mit Braid und seidener Trimming, Skirts mit Flare Bottom, gefüttert mit bestem Futter und Einfaßband, alle Größen, Werthe bis zu $12.50, Auswahl zu **$5.00**

Tailor-made Suits für Damen, ungefähr 200 Suits in der neuesten Mode, gemacht aus feinen ganzwollenen Coverts, Venetians, Broadcloths und Cheviots, alle die neuesten Schattirungen, volle Auswahl in Größen, regulär verkauft für $12.00 und $15.00, Freitag **$7.98**

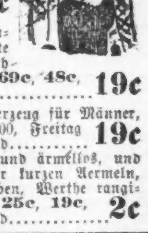
1000 ganzwollene schwarze Tuch Kleiderröcke für Damen, breite Flounce, besetzt mit Satin Falten, gefüttert mit Percaline — voll gemacht — Schnitt und Hängen tadellos, reg. $4.50 Werth, zu **$2.39**

Strumpfwaaren. Nie wurden sie zu solchen Bargain-Preisen anderswo verkauft.

Speziell — 150 Dutz. schwarze nahtlose Damen-Strümpfe, offene Spitzen-Arbeit, hübsche Muster, überall 25c, Freitag nur **15c**

1000 Dutz. schwarze nahtlose Damen-Strümpfe, wahrer Werth 12c, zu, Paar.. **6c**

Unterzeug. Einige ausgezeichnete Gelegenheiten, um wirkliche Sparsamkeit zu üben.



Wilson Bros.' Muslin-Unterzeug-Verkauf hat uns eine riesige Partie hantirten und beschmutzten importirten Lisle, Balbriggan, Gauze, Net und Lisle gemischten Unterzeugs für Männer zurückgelassen, das ein großer Bargain zu 75c und $1.50 war, Freitag, um mit der Partie schnell zu räumen, könnt Ihr Eure Auswahl treffen zu 69c, 48c, 39c und **25c**

Sommer-Unterzeug für Männer, eine ungewöhnlich gute Auswahl in Qualitäten werth bis $1.50, speziell zu 89c, 69c, 48c, 39c, 25c und **19c**

500 Dutzend feines Net Unterzeug für Männer, Werthe rangiren bis zu $1.00, Freitag 48c, 39c, 29c, 25c und **19c**

Damenleibchen, tiefer Hals und ärmellos, und hoher Hals mit langen oder kurzen Aermeln, in schlichten und fancy Farben, Werthe rangiren bis zu 39c, Freitag zu 25c, 19c, 15c, 12½c, 10c, 5c und **2c**

Korsets. Bargains, die von keinem anderen Laden geboten werden können.

Damen-Sommerkorsets in einer Auswahl von Facons, gemacht aus gutem, schwerem Net, mit Spitzen und Band besetzt. Freitag zu weniger als der Hälfte des regulären Preises, 39c, 29c und **10c**

Fancy Sommer Net Gardinen, spitzenbesetzt, — prachtvolle 69c und 79c Werthe, zu 39c und **29c**

Farbige Seide. Rester-Ereigniß des Jahres.

Seidene Rester und kurze Längen von bedruckten Foulards, Moire Velours, Waschseide, Pongees, Taffetas, Fancy Streifen, Fancy Plaids, Fancy Brocades, helle und dunkle Effekte, für Waists, Skirtings und Besatz, zu ½ des wirklichen Werthes, Yard, 25c und **10c**

1,750 Yards Fancy Streifen Wasch Taffeta, 24zöll. bedruckte Foulards, Moire Velours, Taffetas, Fancy Brocades, helle und dunkle Effekte, für Straßen- und Abendgebrauch, werth bis zu 75c, Freitag, Yard **29c**

Yardbreite weiße China Seide, waschecht, speziell, per Yard **32c**

20,000 Yards Fancy Seiden Nts, fancy Chiffons, Fancy Mousseline de Soie, ein volles Assortment von hellen und dunklen Farben, werth bis zu 39c, Freitag, Yd., 12½c, 9c und **5c**

Farbige Kleiderstoffe.

100 Stücke farbige Serges und Brocaded Kleiderstoffe, doppelte Breite, werth voll 15c, Freitag, Yard **5c**

2000 Yards Fabrikrester feiner Mohair Brillantines und Sicilians, in Navy blau und schwarz, 38 Zoll breit, 2 bis 10 Yard Längen, vom Stück kosten dieselben 39c, Freitag, Yard **15c**

Kleider-Futterstoffe.
Eine wundervolle Bargain-Liste.

Schwarzes Empire Skirting, Freitag, Yard **3c**
Schwarzes mercerized Sateen, die 12c Sorte, Yard **7c**
34zöll. ganzleinener Schneider-Canvas, kostet stets 23c, Freitag, Yard **15c**
36zöll. schwarzes Leinen Scrim, morgen, Yard **1c**
Weicher appretirter schwarzer Cambric, vom Stück, Yard **1½c**
36zöll. geblümte Silkettes, passend für Sommerkleider-Futter, morgen, Yard **10c**
Yardbreites schwarzes mercerized italienisches Tuch-Skirting, anderswo 35c, Yd.. **19c**
Schwarzes oder weißes nachgemachtes Haartuch, Freitag, Yard **2c**
Rester von Spun Glaß, schwarz und farbig, werth bis 19c, zu, Yd **4c**
Schwarzes mercerized Seiden Moreen, die 50c Qualität, Yard **29c**

Bänder, die Ihr Freitag zu einer großen Ersparniß kaufen könnt.

3zöll. ganzseidene Satin Edge Gros Grain Bänder, schöne Farben für fancy Arbeit, 12½c Qualität, Freitag, per Yard **6½c**
Schwarze Satin und Gros Grain Bänder, 4½ Zoll breit, werth volle 15c, Freitag, per Yard **6c**
3½zöll. fancy gestreifte Bänder, in hellen Schattirungen für Halstrachten, speziell, die Yard zu **8c**
Ganzseidene Satin und Gros Grain Bänder — schöne Farben, Nr. 2, per Bolt von 10 Yards, Freitag **9c**

Kurzwaaren, fancy Goods.

Belding Bros.' bester 10-Yard Knopfloch-Zwirn, 3 Spulen für **1c**
Gute importirte Gold-Oesen Nadeln, 5 Papiere für **1c**
Golf's Angora Braid, schwarz und alle Farben, 5 Yd. Stücke, das Stück **8c**
5000 Yards Velveteen Brush Binding, nur in Farben, Yard **1c**
Schwarze Nähseide für Kleidermacherinnen, 300-Yd.-Spulen, per Spule **9c**

Tabak aus Mexiko für die Franzosen.

Dem Pariser „Gaulois" zufolge trägt die französische Tabakregie sich mit dem Plane, in Mexiko große Tabakplantagen anzukaufen, um dem amerikanischen Tabaktrust „Havana Tobacco Co." die Spitze bieten zu können; der Trust hat sich bekanntlich der besten Lagen in Kuba bemächtigt; wenn also die Regie nicht dessen Bedingungen, denen sich schon die meisten Zigarren- und Zigarettenfabrikanten in Kuba und den Ver. Staaten gebeugt haben, annehmen will, so muß sie auf die „echten" verzichten und sonstwo Ersatz suchen. Auf alle Fälle scheint man sich auf eine Preissteigerung von Havana-Zigarren in Frankreich gefaßt zu machen. Im Uebrigen sind die Raucher von „Echten" dort nicht allzu zahlreich; der Franzose raucht ebenso theuer wie schlecht. Selbst der Mittelstand begnügt sich mit dem billigsten Kraut. Unter den besseren Ständen, zumal bei der heranwachsenden Jugend, nimmt das Rauchen sogar merkwürdig ab, es ist nicht mehr Mode und wird überhaupt nur mäßig betrieben; auch unter Damen werden die Zigarettenraucherinnen seltener. Bei den jungen Franzosen erklärt sich der „Gaulois" diese Erscheinung aus der veränderten Stellung der Väter zu der Rauchfrage: früher verboten sie es; das Verbotene aber reizte, es wurde um so stärker geraucht; heute gestatten sie es; die Folge ist, daß nach dem ersten Rauchkater den Meisten die Lust nach diesem erlaubten aber widrigen Vergnügen vergeht. Wie es nun in Wirklichkeit mit der Abnahme des Rauchens sich verhält, wird sich mit Sicherheit erst aus den nächsten Regie-Einnahmen feststellen lassen.

— Der erwartete Bräutigam. — Mama: „Ist der Arthur schon da?" — Tochter (aus dem Fenster sehend, glückstrahlend): „Nein, aber ich hör' ihn schon tuten!"

Chicago & Alton

$5.00 die Rundfahrt. Hinfahrt alle C. & A. Züge Freitag, 27. Juni. Rückfahrt alle C. & A. Züge, die Samstag Abend, den 28., und Sonntag, den 29. Juni, von St. Louis abfahren.

Nach ST. LOUIS
und zurück.

Diese Exkursion zu so niedrigem Fahrpreis bietet eine noch nie dagewesene Gelegenheit, um St. Louis zu besuchen, wenn dessen unvergleichliche Sommer-Attraktionen in vollem Gange und der Fortschritt der Arbeiten an den Gebäuden und dem Platze der Weltausstellung allgemeines Interesse erregt.

Tickets in Stadt Ticket-Office **101 ADAMS STR.** Telephon Central 1767. und im Union-Pass.-Bahnhof

— Mitleid. — Die Großmutter hat noch niemals ein Automobil gesehen, denn sie ist schon seit Jahren aus ihrem abgelegenen Dörfchen nicht herausgekommen und in dieses hat sich noch keines der modernsten Fahrzeuge verirrt!" — Da kommt eines Tages ihr jüngster Enkel, der Franzel, in die Stube gestürzt und schreit: „Großmutta, Großmutta, 's kummt a Autamerbile!" — Großmutter trippelt, so schnell es ihre sechsundsiebenzig Jahre gestatten, hinaus auf die Dorfstraße und schaut das tutende und fauchende Ungethüm mit aufgerissenen Augen an. — Da, gerade vor dem Wirthshaus, versagt dem Führer die Steuerung, und das Gefährt saust mit dumpfem Prall an die Mauer, daß die beiden Insassen kopfüber hinausfliegen. „Herr Jeses, Herr Jeses," schreit die Großmutter und schlägt vor Entsetzen die Hände überm Kopf zusammen, „nee aber, nee aber, daß se aber ooch das Ding nicht andersch zum Halten bringen können!"

— Ausweichende Antwort. — Sie: Wann werden wir uns denn nun heirathen? — Er: Am Tage unserer Hochzeit.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Staats-Konventionen.

Jefferson City, Mo., 26. Juni. Die republikanische Staatskonvention für Missouri beendete nach Beiseiteschiebung des Aikin-Kerens-Streites ihre Arbeiten harmonisch und stellte folgende Kandidatenliste auf: Superintendent des öffentlichen Unterrichts — Prof. J. U. White, von Brookfield; Lagerhaus- und Eisenbahn-Kommissär, langer Termin — W. S. Crane, von Jasper County; kurzer Termin — Barney Gruenthal, von St. Louis.

Minneapolis, 26. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Minnesota nahm eine Prinzipien-Erklärung an, welche die Kansas City'er National-Platform auf's Neue gutheißt und Bewunderung für William J. Bryan ausspricht. Folgende Kandidatenliste wurde aufgestellt: Gouverneur — L. A. Rosina; Vize-Gouverneur — Robert A. Smith; Staatssekretär — Spurgeon Odell; Auditeur — Albert G. Leick; Generalanwalt — Frank D. Larrabee; Schatzmeister — Joseph M. Myers; Clerk des Obergerichts — George P. Jones; Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommissär — Major J. M. Bowles.

Huron, S. D., 26. Juni. Die, in Staatskonvention dahier versammelten Demokraten und Volksparteiler von Süd-Dakota stellten eine gemeinschaftliche Kandidatenliste auf, welche als demokratische in die Arena tritt. An der Spitze derselben steht John F. Marsh als Gouverneurs-Kandidat. Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche die Kansas City'er National-Platform aufs Neue gutheißt und Regierungs-Kontrolle über öffentliche Nutzbarkeiten befürwortet.

Erie, Pa., 26. Juni. Hier tagte gestern die demokratische Staatskonvention für Pennsylvanien. Dieselbe nahm — ebenso wie im Vorjahr — eine Prinzipien-Erklärung an, welche sich gar nicht mit nationalen Angelegenheiten beschäftigt, sondern nur Staatsfragen erörtert und alle Bürger zum Kampf gegen die, jetzt im Staat herrschende korrupte Partei-Maschine auffordert. Der frühere Gouverneur Robert Pattison wurde — zum dritten Mal in 20 Jahren — als Kandidat für das Amt des Staatsgouverneurs aufgestellt.

Ausland.

Schwerer Schlag für Castro.

Willemstad, Curassao, 26. Juni. Aus Venezuela wird unter'm 20. Juni gemeldet, daß die Regierungstruppen des Präsidenten Castro eine besonders schwere Niederlage erlitten. Castro wollte La Vela, am Golf von Coro, besetzen lassen und entsandte den General Colmenares mit einer bedeutenden Truppenmacht, um die Stadt von der See her anzugreifen. Dabei rechnete er darauf, daß gleichzeitig sein General Ayala von der Landseite anrücken und die Truppen der Revolutionäre so zwischen zwei Feuer bringen würde.

Aus unbekannter Ursache griff jedoch Ayala nicht rechtzeitig ein, und sah sich Colmenares nach dreistündigem hitzigen Gefecht gezwungen, seine Soldaten zurückzuziehen und mit ihnen wieder den Golf in Schiffen zu verlassen.

Die Aufständischen unter ihrem Befehlshaber Riera, einem Günstlinge des Rebellen-Generals Matos, marschirten nunmehr von La Vela direkt auf Coro, die Hauptstadt des Staates Falcon, zu, das nur neun Meilen entfernt liegt. Dort trafen sie auf Ayala und dessen Truppen und zwangen dieselben nach vierstündiger Schlacht, sich zu ergeben. Unter den Kriegsgefangenen befinden sich außer Ayala (welcher gleichzeitig erster Vize-Präsident der Republik ist), der General Telleria, Präsident des Staates Falcon, ferner 17 andere Generäle der Regierungspartei, 45 Offiziere und 1682 Mann. Auch eroberten die Revolutionstruppen fünf Geschütze.

Die Folgen, welche dieser Sieg der, etwa 1500 Mann zählenden Aufständischen in politischer Beziehung haben wird, lassen sich zurZeit noch nicht übersehen. Der moralische Eindruck scheint ein sehr großer zu sein.

Deutsches Flottenmanöver.

Berlin, 26. Juni. Ein Landungsmanöver der Uebungsflotte auf der Insel Borkum hat in Marinekreisen große Aufmerksamkeit insofern erregt, als man das Resultat als von strategischer Bedeutung ansieht.

Das, zum Angriff auf die Insel verwendete Geschwader bestand aus Panzerschiffen und Kreuzern und hielt die, von einem markirten Feind besetzte Insel unter einem mehrstündigen Geschützfeuer trotz der vorliegenden Watten mit solchem Erfolg, daß die Schiffe und die beigegebenen Truppen-Transportschiffe ihre Truppen aller Gattungen und sogar schwere Geschütze landen und die Insel besetzen konnten. Dies gelungene Manöver dürfte eine dauernde Befestigung der Insel Borkum zur Folge haben.

Kadettenkorps erhält einen neuen Kommandeur.

Berlin, 26. Juni. Generalmajor Frhr. v. Seckendorff, der Kommandeur des Kadettenkorps und Mitglied der Ober = Militär-Studien-Kommission, ist an Stelle des Generalmajors Frhr. v. Gall zum Inspekteur der Kriegsschulen ernannt. Zum Kommandeur des Kadettenkorps ist Generalmajor v. Schwartzkoppen, bisher Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade, ernannt. Es ist das derselbe v. Schwartzkoppen, der seinerzeit als deutscher Militär = Attaché in Paris vielfach im Dreyfus-Prozeß von der französischen Hetzpresse genannt wurde.

Ohne Kaiser und Kronprinz.

Barmen, Rheinpreußen, 26. Juni. Die gestrige Enthüllung der beiden Kaiser-Standbilder dahier mußte ohne die, ursprünglich versprochene Gegenwart des Kaisers und des Kronprinzen stattfinden, die Beide abgesagt hatten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Alexander Lange in Seward, Neb., erschoß aus Eifersucht den früheren Grocery-Besitzer John Hand und beging dann Selbstmord.

— Eine Feuersbrunst in Portland, Ore., zerstörte ein ganzes Straßengeviert, das aus Holzgebäuden bestand, und 35 Pferde verbrannten mit.

— Der 68jährige Anthony Powers in Marysville, O., fand seinen Tod durch Sturz von einem Kirschbaume, wobei er den Hals brach.

— Frank P. Sargent legte den Amtseid als General-Einwanderungskommissär (Nachfolger Terrence V. Powderlys) ab.

— Der Lokomotivführer E. C. Schultz, welcher bei dem Unglück auf der Northern Pacificbahn unweit Staples, Minn., verletzt wurde, ist gestorben. Er ist bereits das achte Opfer.

— Nahe Ludington, Mich., ertranken zwei Mädchen und ein Mann, weil ein Mitglied der Partie das Boot geschaukelt und dadurch zum Umschlagen gebracht hatte.

— Mercur, das zweitgrößte Bergbauer-Städtchen in Utah, ist durch eine Feuersbrunst fast völlig zerstört worden. Das Feuer begann mit einer mysteriösen Explosion.

— Aus Bloomington, Jll., wird gemeldet: Oberst Henry G. Reeves, der weitbekannte republikanische Politiker, wurde hier todt in seinem Bette gefunden.

— Zwei junge Damen von Bloomington, Jll., Namens Nellie Salmon und Agnes O'Connor, die zu einer Piknik-Partei gehörten, ertranken durch das Umschlagen ihres Bootes im Miller-Park-See.

— Albert L. Sechrest, der in Kansas City, Mo., von Doktor Louis Zorn, einem wohlhabenden früheren Arzt, in einem Streit wegen der Wohnungsmiethe geschossen worden war, ist seiner Wunde erlegen. Zorn befindet sich in Haft.

— Eine Horde Landstreicher, welche sich die Fahrt auf einem Güterzug der Union Pacific-Bahn genassauert hatte, gerieth bei Washington, Wyo., in Streit, der mit Knütteln und Schießeisen geführt wurde, und es gab einen Todten und eine Anzahl Verwundete.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League": Philadelphier siegten über die New Yorker mit 3 gegen 1, Bostoner über Brooklyner mit 4 gegen 3, Cincinnatier über St. Louiser mit 10 gegen 0. „American League": Philadelphia 8, Baltimore 6; Washington, 4, Boston 3.

— Charles D. Boston, einer der bekanntesten Pioniere Arizonas, welcher schon im Jahre 1853 eine Schaar New Yorker dorthin führte und die erste Silbergrube, welche dort von Amerikanern bearbeitet worden ist, eröffnete, starb in New York. Er war der erste Kongreß-Delegat von Arizona.

— Der Gelderpressungs-Skandal vom Staatsgefängniß drüben in Michigan City, Jnd., wird jetzt untersucht. Es wurde ausgesagt, daß Freunde der Häftlinge veranlaßt worden seien, Geldsummen an gewisse Leute für angeblichen Einfluß hinsichtlich Erwirkung des Parolirens zu zahlen.

— Der kubanische Präsident Palma und sein Ministerium beauftragten den kubanischen Gesandten Queseda in Washington, Auskunft über die Regelung des Kircheneigenthums durch den General Wood einzuziehen. Die Kubaner glauben, daß der General nach dem Foraker-Gesetz garnicht das Recht gehabt habe, die Kirchengutfrage endgiltig zu regeln.

— Wie angekündigt, wurde bei den gestrigen Schlußfeierlichkeiten der Harvard = Universität dem Präsidenten Roosevelt ein Ehrengrad als Doktor der Rechte verliehen. Roosevelt hielt auch bei dieser Gelegenheit eine Rede, worin er seine Administration pries und über die Undankbarkeit des Volkes klagte. Auch feierte er die Thätigkeit Woods in Kuba und sagte, im Alterthum wäre Jemand, der Solches geleistet hätte, als eine Art Gott verherrlicht worden.

— In der Untersuchung, die der amerikanische Major Cornelius Gardener in Manila — in seiner Eigenschaft als Gouverneur von Tayabes — gegen amerikanische Offiziere und Soldaten wegen Grausamkeiten anhängig machte, verweigerte Leutnant Newberry, der früher bei Gardeners Regiment gestanden, fast alle Zeugenaussagen und läugnete, daß er einen, an ihn gerichteten Brief, worin Gardener selber kompromittirt wird, jemals zu Gesicht bekommen.

Ausland.

— In einer Preisklopferei, welche gestern Abend in London stattfand, siegte der Ohio'er Klopffechter Gus Ruhlin über Tom Sharkey im 11. Gang. Der Preis war $10,000.

— In Berlin ist man angeblich geradezu bestürzt über die Krankheit des Königs Edward. Die dortigen Blätter erklären, daß Letzterer ein starker Faktor in den freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern sei.

— Die Londoner „Daily Mail" läßt sich aus Peking melden, daß in dem, neulich abgeschlossenen Abkommen zwischen China und Rußland betreffs Minen- und Eisenbahnen-Konzessionen sich eine Klausel befindet, laut welcher China thatsächlich alle Ansprüche auf Souveränität über die Mandschurei fallen läßt.

— Briefliche Nachrichten besagen, daß die politische Lage in Haiti sehr ernst geworden ist. Die provisorische Regierung ist außer Stande, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Beamten haben seit vier Monaten keine Gehälter mehr bezogen, und die Regierung sucht vergeblich eine Anleihe aufzunehmen. Bei einer politischen Keilerei gab es mehrere Todte.

— Das britische Unterhaus hat die Finanzvorlage in dritter Lesung mit 236 gegen 181 Stimmen angenommen.

— Vor Kiel liegen nun 95 Rennjachten und 56 Vergnügungsfahrzeuge, und heute beginnt die Regattawoche. Ferner sind 26 Kriegsfahrzeuge vor Kiel, darunter acht deutsche Schlachtschiffe. Kaiser Wilhelm will, daß die Besucher die schönsten Schiffe der deutschen Flotte zu sehen bekommen. Am Freitag soll sich die neue deutsche Kaiserjacht „Meteor" mit der englischen Jacht „Cicely" messen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee von Hamburg; Majestic von Liverpool; Menominee von London.
Hongkong: Coptic von San Franzisko.
Neapel: Lahn, von New York nach Genua.

Lokalbericht.

Dunkle Beweggründe.

Der frühere Schankkellner W. P. O'Malley hat Herrn Daniel Hill und dessen Frau, O'Malleys Stieftochter, auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Ein Dunkel, fast so geheimnißvoll wie das, welches den am 25. Mai auf Herrn Daniel Hill verübten Mordanschlag einhüllt, umgibt eine Klage auf $50,000 Schadenersatz, welche gestern im Superiorgericht gegen Herrn Hill und Frau anhängig gemacht wurde. Kläger ist der frühere Schankkellner W. P. O'Malley, der Stiefvater der Frau Hill. Herr Hill erklärt, daß er sich die Beweggründe des Klägers nicht erklären könne. Der Kläger konnte nicht aufgefunden werden, und sein Anwalt ließ sich nur herbei, dunkle Andeutungen über eine außergerichtliche „Einigung" zu machen.

O'Malley soll seine Stellung als Schankkellner vor zwei Wochen aufgegeben und nach einer besseren Gegend verzogen sein, wo er eine elegante Wohnung miethete, für die er angeblich mehr Miethe zahlt, als er als Schankkellner verdiente.

Herr Hill erklärt, daß er die Handlungsweise des Klägers nicht begreifen könne. Er hätte keine Ahnung von einer derartigen Absicht O'Malleys gehabt, den er seit dem auf ihn verübten Mordangriff zweimal besuchsweise bei sich empfangen hätte. Sie seien als die besten Freunde geschieden.

Als ein Berichterstatter an O'Malleys Wohnung, Nr. 337 W. Adams Straße, die Klingel zog, öffnete eine Frau die Thür, welche sich weigerte, anzugeben, wo O'Malley sich zur Zeit befinde.

„Wann wird er zurück sein?" wurde sie gefragt.

„Weiß nicht, in einigen Tagen, wie ich hoffe," und krachend fiel die Thür ins Schloß.

Am Morgen des 25. Mai wurde Herr Hill im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 897 W. Monroe Str., durch ein Geräusch aus dem Schlummer geschreckt. Er sah eine dunkle Gestalt im Thürrahmen stehen und er eröffnete auf den Eindringling Feuer. Beim Aufblitzen des Schusses sah er dann angeblich, daß sich mehrere unheimliche Personen im Zimmer befanden. Die Eindringlinge erwiderten das Feuer. Nach heftigem Kugelwechsel brach Herr Hill, von drei Kugeln getroffen, ohnmächtig zusammen. Inzwischen war seine, an seiner Seite schlafende Frau erwacht. Sie schlug Lärm, doch gelang es den Mordbuben, zu entkommen. Alle Bemühungen der Polizei, ihrer habhaft zu werden, schlugen fehl. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Beamten konnten nicht 'mal feststellen, ob die Angreifer des Herrn Hill gewöhnliche Einbrecher, persönliche Feinde des Hrn. Hill, oder gedungene Meuchelmörder waren.

Herr Hill ist ein wohlhabender Börsianer. Er war Theilhaber des einstigen „Maiskönigs" George H. Phillips, und ist 43 Jahre alt. Seine Frau ist beinahe 20 Jahre jünger als er. Zwei seiner Kinder aus erster Ehe, welche sich angeblich mit der Stiefmutter nicht gut stellen konnten, haben das elterliche Haus verlassen. Die drei jüngsten Kinder befinden sich aber im Hause. Herr Hill ist fast vollständig genesen.

Sommer = Vergnügen.

Bereitet Euch darauf vor.

Gebt dem Gehirn und Körper während des Sommers Nahrung, die den Magen nicht überbürdet und den Körper erhitzt.

Grape Nuts ist eine knusperige, schöne und wohlschmeckende Speise, ausgewählte Theile von Getreide, behandelt mit Hitze, Feuchtigkeit und Zeit, um langsam und vollständig das Diastase von dem Getreide zu entwickeln und die Stärke in Traubenzucker zu verwandeln, die kleinen Theilchen von Phosphat von Pottasche, die sich in gewissen Theilen des Getreides befinden, bleiben erhalten, und diese Elemente beleben und nähren den Körper, das Gehirn und die Nervenzentren.

In seiner vorverdauten Form liefert es die nöthige Kraft und Energie, die der Körper leicht absorbiren kann, ohne übermäßige Anstrengung, und beseitigt das Gefühl der Schwere, was sich so leicht beim heißen Wetter einstellt.

Grape Nuts und Sahne, ein wenig Obst und vielleicht ein oder zwei Eier, gekocht nach Belieben, bilden ein ideales Frühstück und erhalten den Körper vollauf bis zum Mittagsmahl. Delikate Desserts für Lunch und Abendessen lassen sich schnell herstellen und haben einen eigenartigen Geschmack, mild aber genügend versüßt durch den Traubenzucker.

Grape Nuts erspart die Hitze des Kochens und die Mühe bei der Zubereitung von Speisen, macht Euch innerlich zehn Grad kühler und schützt Euch gegen die Sommerhitze, so daß Ihr die Annehmlichkeiten dieser Jahreszeit vollauf genießen. könnt.

Mord!

Im Barbierstuhl wird der Musiker Hermann Sellar erschossen.

Hermann Sellar, ein Musiker, wurde heute erschossen, während er in einem Barbierstuhle im Hause 565 W. Chicago Ave. saß. Der Mordbube hatte es auf A. W. Schultz, den Besitzer des Barbierladens, abgesehen, traf aber Sellar.

Der Mörder ist ein Neger, welcher in dem Laden einige Wochen lang beschäftigt war. Derselbe hatte mit Schultz Streit über den Lohn. Der Streit war im Gange, als mehrere Kunden eintraten. Schließlich erklärte Schultz den Mann für entlassen. Der Neger weigerte sich, Schultz' Aufforderung gemäß sich zu entfernen, und wiederholte beständig seine Behauptung, er sei zu mehr Lohn berechtigt Da trat Sellar ein. „Sei ruhig!" rief Schultz dem Schwarzen zu. Kaum hatte aber Schultz begonnen, Sellar das Haar zu schneiden, als der Neger nochmals mehr Geld verlangte. Wiederum wurde ihm das abgeschlagen. In den Spiegel schauend, gewahrte Schultz, wie der Schwarze nach der Hüftentasche griff, und im nächsten Augenblick fiel der tödtliche Schuß.

Gerade als der Kerl schoß, erhob sich Sellar aus dem Stuhle, während Schultz vor diesem Deckung suchte. Die Kugel traf Sellar in den Kopf und er sank blutend in den Sitz zurück. Der feige Mörder lief, den Revolver in der Hand, auf die Straße und schüchterte die Vorübergehenden damit ein, als sie ihn ergreifen wollten. Der Kerl entkam durch eine Gasse.

Sellar war auf der Stelle todt. Seine Leiche wurde nach dem Miller'schen Leichenbestattungsgeschäft, 573 West Chicago Avenue, gebracht.

Die Polizei fahndet bislang vergeblich auf den Mordbuben.

Sellar war 42 Jahre alt und wohnte 571 West Chicago Ave.

Abgangsfeierlichkeiten.

Die üblichen Abgangsfeierlichkeiten fanden heute in verschiedenen Hoch- und Elementarschulen statt.

In der „Normal Practice"-Schule erhielten 54 Zöglinge ihre Zertifikate. Die Lehrerinnen Mary C. Brauts und Harriet J. Dynon leiteten die Feierlichkeiten, und Dr. Arnold Tompkins und C. F. Rowland hielten Ansprachen.

In der „Chicago English High and Manual Training School" fanden keine besonderen Feierlichkeiten statt, aber die Arbeiten der 108 Zöglinge, welche hier ihre Studien vollendet hatten, wurden von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags ausgestellt.

Von den 46 Schülern, welche gestern in der South Chicago-Hochschule ihre Zertifikate empfingen, erhielten zwei, nämlich Emily A. Gable und Kirtly F. Mather, die Lawson-Medaille und in der Hochschule von Englewood waren Wendla J. McCaskey und Eswald Pettet diejenigen, denen dieselbe Auszeichnung zutheil wurde.

In der Robert Waller-Hochschule begannen die Schlußfeierlichkeiten heute Nachmittag um 2 Uhr und 79 Schüler empfingen ihre Zertifikate. Mary J. Moynihan und Lovrean Heriff empfingen die Lawson-Medaille.

Frl. Jessie Smith erhielt den für die beste Schülerin ausgesetzten Preis in der Hyde Park Hochschule und Joseph L. Lewinsohn und LeRoy Andrew Van Patten wurde die Lawson-Medaille zugesprochen.

Dr. Herbert L. Willet, von der Chicagoer Universität hielt die Ansprache in der Lake View Hochschule und Edward Tilden überreichte 40 Schülern ihre Zertifikate.

In der Joseph Medill = Hochschule empfingen 72 Schüler ihre Zertifikate, Oberlehrer Edward J. Rosseter vertheilte die Preise und Thomas Cusack hielt eine Rede.

Frohes Familienfest.

Im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde feierten gestern im Nord End Masonic Temple an N. Clark Str. Herr Oskar F. Müller und Frau ihre silberne Hochzeit. Das Jubelpaar hatte prachtvolle Geschenke erhalten. Während des Festschmauses lieferte ein Mandolin-Orchester die Tanzmusik. Der Turner-Männerchor der Chicago-Turngemeinde verschönte das Fest durch einige Gesangsvorträge. Das Müller'sche Ehepaar wurde in Chicago von eingewanderten deutschen Eltern geboren. An der Feier betheiligten sich die 80jährige Mutter des Jubilars, Frau Anna Marie Wilhelmine Müller, sowie der verwittwete 70 Jahre alte Vater der Frau Müller, Herr Albert Emde.

Auf freiem Fuße.

O. E. Miller, der Präsident der abgebrannten St. Lukes Heilanstalt für Trunkenbolde, ist noch gestern gegen Stellung von $5000 Bürgschaft aus dem County = Gefängniß entlassen worden. Seine Bürgen sind Michael J. Cahill, 2006 State Str., und Salomon B. Shaw, 1306 West Montrose Boulevard.

* Alexander G. Werner, Mitglied der Firma Werner & Ottman, die ein Herrenausstattungsgeschäft an Clark und Van Buren Str. betreibt, ist von Frl. Ella Winbery, wegen angeblichen Bruchs eines Heirathsversprechens, auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden. Herr Werner wohnt Nr. 3800 Cottage Grove Ave. Klägerin gibt an, daß sie seine Bekanntschaft im Jahre 1900 machte, als sie Bücheragentin war, und ihm einen Geschäftsbesuch machte.

* Charles M. Schwab, Präsident des Stahltrustes, traf gestern Abend, begleitet von W. E. Corey, P. G. Herr, P. M. Clemson, H. H. Reed, W. B. Schiller, und P. H. Crane von Pittsburg, und W. R. Warner, James Gayley, W. D. Dickson, George G. McMurtry und Virgie Preston von New York hier ein, um mit seinen Begleitern die Stahlwerke in Chicago und Umgegend zu besichtigen.

Besann sich eines Besseren.

Mary Leseth sucht um einen Einhaltsbefehl nach, um ihren Anwalt zu verhindern, an ihren Arzt $1000 zu zahlen.

Mary Leseth, der kürzlich auf dem Klagewege als Schadenersatz für einen Beinbruch, den sie sich durch einen Sturz auf einem schadhaften Bürgersteig an Wabansia Ave. zugezogen hatte, $5000, zahlbar von der Stadt, zugesprochen wurden, hat das Gericht um einen Einhaltsbefehl ersucht. Durch letzteren soll ihr Anwalt Francis T. Murphy verhindert werden, $1000 von der Schadenersatzsumme an Dr. Oyen zu zahlen. Dr. Oyen ist der Arzt, welcher sie im Tabitha-Hospital, in dem sie am Beinbruch darniederlag, behandelt hatte.

Das Gesuch um Erlaß des Einhaltsbefehls ist insofern merkwürdig, als sich Klägerin angeblich verpflichtet hatte, dem genannten Arzte $1000 zu zahlen, wenn er in der von ihr gegen die Stadt anhängig gemachten Schadenersatzklage als Zeuge für sie auftreten und für sie günstige Aussagen machen würde. Frau Leseth behauptet nun, daß sie zu jener Zeit infolge der angeblich ungeschickten Behandlung der Hospitalärzte körperlich und geistig heruntergekommen war, und daß Dr. Oyen gedroht hatte, keine Aussagen zu machen, falls sie sich nicht schriftlich verpflichtete, ihm $1000 von der Schadenersatzsumme zu zahlen, die ihr zugesprochen werden würde. Sie versichert nun, daß der Arzt keinen Anspruch auf das Geld habe, daß sie dagegen Grund habe, die Aerzte des Hospitals wegen Nachlässigkeit und Pfuscherei auf Schadenersatz zu verklagen. Ihr Anwalt habe das Zahlungsurtheil verkauft und habe nun genügend Geld im Besitz, um die $1000 an Dr. Oyen zu zahlen, was er voraussichtlich auch thun werde, wenn er nicht durch einen Einhaltsbefehl daran verhindert würde.

Beklagenswerthes Geschöpf.

Sophia Johnson wurde im Irrengericht für geistig gesund erklärt.

Sophia Johnson, welche unter dem Verdachte, irrsinnig zu sein, dem Detentions-Hospital überwiesen worden war, wurde von Dr. Hunters, dem Countyarzte, und einer Jury im Irrengericht für geistig gesund befunden, und entlassen. Sophia ist 20 Jahre alt. Sie wurde in Carrollton, Jll., geboren. Als sie zehn Jahre alt war, starben ihre Eltern, die außer ihr drei Söhne und eine jüngere Tochter hinterließen. Ihre Geschwister hat Sophia seither nicht gesehen. Auf Betreiben von Freunden der Familie nahm sich ihrer die Childrens Home & Aid Society an, die sie vor sechs Monaten bei dem Zahnarzt J. E. Feild in Buffalo unterbrachte. Vor zwei Wochen schickte Feild sie der Gesellschaft zurück, der er brieflich mittheilte, daß das Mädchen seiner Ansicht nach irrsinnig sei. Sie hätte über Kopfschmerzen geklagt und angekleidet geschlafen. Sophia gibt an, daß sie an Kopfschmerzen litt, die leicht hätten gehoben werden können, wenn ihr der Zahnarzt eine Brille gekauft hätte, was zu thun, er sich aber angeblich weigerte. Eines Tages hätte sie sich, von Kopfschmerzen geplagt, auf ihr Bett geworfen. Sie schlief ein und behielt während der Nacht die Kleider an. Ihr Arbeitgeber hätte sie für irrsinnig erklären lassen wollen, weil sie es müde war, für $1 Löhnung wöchentlich für den Sohn des Zahnarztes mit Zeitungen zu hausiren, und ferner die ganze Wäsche zu besorgen, zu plätten, zu scheuern, zu kochen und andere Arbeiten zu verrichten.

Die Childrens Home & Aid Society wird für das Mädchen sorgen, bis es eine Stellung gefunden haben wird. Sophie möchte gern Auskunft über das Schicksal ihrer Brüder John, Earl und Cornelius, und ihrer Schwester Fannie haben.

Zur letzten Ruhe.

Die sterbliche Hülle des am vorigen Sonntag im Hause seines Freundes jäh verstorbenen Schankwirthes Ernst Grund wurde gestern Nachmittag auf dem Friedhofe zu Oakwood zur letzten Ruhe gebettet. Die Leiche war im Trauerhause, Nr. 905 35. Str., unter prachtvollen Blumenspenden aufgebahrt. An dem Leichenzuge, an dessen Spitze die Sektion Maximilian Nr. 2 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County mit einer Musikkapelle, der Vereinsfahne und der kürzlich vom Prinz-Regenten von Bayern der Gesammtvereinigung geschenkten Fahne marschirte, betheiligten sich außer der Fleischergesellen = Vereinigung, dem Südseite Wirthsverein, dem Förster-Orden und dem Turnverein Freiheit eine große Anzahl Freunde des Verblichenen, die in ungefähr 100 Kutschen Platz gefunden hatten. An der offenen Gruft hielt, dem Wunsche des Verstorbenen Rechnung tragend, Herr Anton Kerscher eine ergreifende Rede, und auch die Vertreter der Vereine widmeten dem verblichenen Freunde einige herzliche Worte. Bahrtuchträger waren abwechselnd Mitglieder der Vereine, welche den Verstorbenen zur letzten Ruhe geleiteten.

Deutsches Altenheim.

Im Deutschen Altenheim findet am Samstag, den 28. Juni, Nachmittags um 3 Uhr, die Abrechnung über die Einnahmen und Unkosten der Frühlingsmesse statt. Alle Personen, welche mit der Veranstaltung der Frühlingsmesse in Verbindung standen, sind ersucht, zur Versammlung zu erscheinen.

* In South Chicago hat der Oberbaukommissär mit der Legung besonderer Wasserröhren für den Löschdienst schon beginnen lassen; für die untere Stadt ist die Legung solcher Röhren ebenfalls beschlossen worden, es wird mit dieser Arbeit aber wohl gewartet werden müssen, bis die Tunnelfrage entschieden ist.

MANDEL BROTHERS.

BASEMENT.

Shirt Waists und Muslin-Unterzeug.

Unser ganzes Basement-Lager von weißen Shirtwaists, die in irgend welcher Weise beschmutzt oder zerknittert wurden während des großen Verkaufs dieses Monats, sind zum Schnellverkauf markirt. Die Waists sind von schönen Facons, mit Spitzen, Stickereien und Tuckings besetzt und werth von $1 bis $2.50 — um damit zu räumen zu 65c und 39c

Farbige Shirtwaists — eine große Partie von Chambray und Gingham Shirtwaists, alle soliden Farben — eine sehr schöne Ansammlung von modischen Effekten — nicht eine derselben weniger als $1.25 werth — für 50c

Großer Räumungs = Verkauf von feinen Lawn Dressing-Sacques — zu 39c

Nachtkleider in Bischofs-Facon — mit niedrigem oder hohem Hals, in runden oder viereckigen Designs — ebenso eine Varietät von fancy Yokes, garnirt mit zarten Tuckings, Hemstichings, Spitzen und Stickerei Insertions, Kanten und Bändern—zu 95c, 75c, 45c und 25c.

Weiße Unterröcke, mit Full Flaring Flounces appretirt und hübsch garnirt mit Spitzen, Stickerei, Hemstitching und Tucks — Stück zu 75c

Corset-Ueberzüge in kurzen und langen Längen—mitrundem und viereckigem tief ausgeschnittenem Hals — lose oder enganschließende Effekte die hübsch garnirt sind mit Spitzen und Stickerei, Tucks, Hemstitching und Bändern — eine sehr hübsche Partie von Werthen zu 45c, 25c und 19c.

Beinkleider, hübsch hemstitched und tucked, andere mit Spitzen und Stickerei besetzten Ruffles in verschiedenen Designs—das Paar zu 45c, 39c, 25c und 9c

Im Schlamassel.

„Kapitän" George Wellington Streeter wurde schuldig befunden. — Heute begann der Prozeß wegen angeblichen Mordes gegen ihn und Konsorten.

„Kapitän" George Wellington Streeter, der streitbare Kämpe vom „District of Lake Michigan" wurde heute von einer Jury in Richter Kavanaghs Abtheilung des Kriminalgerichts des thätlichen Angriffs für schuldig befunden. Der Fall wurde gestern Nachmittag der Jury übergeben, die um halb sechs Uhr einen versiegelten Wahrspruch abgab. Letzterer wurde heute Morgen verlesen.

Der Angeklagte war beschuldigt, Henry M. Cooper, den Sekretär der Pine Straßen-Baugesellschaft, welche einen Anspruch auf Land im nördlichen Theile des Distrikts hat, thätlich angegriffen zu haben. Er traf Herrn Cooper am 11. Februar und versetzte ihm angeblich mehrere Hiebe mit dem Kolben seiner Büchse über den Kopf und die Schultern. Streeter wurde von den Anwälten Charles Hughes, L. M. Shreve und J. W. D. Pierce vertheidigt. Die Staatsanwaltschaft war durch den Hilfsstaatsanwalt Lee vertreten.

Die Strafe wird Richter Kavanagh voraussichtlich erst in nächster Woche festsetzen. Es steht darauf Geldstrafe von $1 bis $100. Falls Streeter sich zu zahlen weigerte, würde er die Strafe im städtischen Arbeitshause abarbeiten müssen.

„Das war nicht Recht", sagte Streeter, nachdem der Wahrspruch verlesen war. „Was halten Die von uns Leuten aus dem Distrikt? Glauben Die, daß wir eine Heerde Hirsche oder Eichhörnchen sind, auf die man nach Belieben Jagd machen und schießen kann? Die andere Blase kam hin und verursachte einen Aufruhr. Wir hatten ein Recht, uns zu vertheidigen. Die andere Sippe ist nur eine Horde Meineidiger."

Heute begann der Prozeß gegen Streeter, „Billy" McManners, Henry Holdtke und William Force wegen angeblichen Mordes. Streeter soll der Anstifter des Verbrechens gewesen sein. Die Andern sollen zum Angriff gegen die Cooper'sche Hütte vorgegangen sein und Henry S. Kirk, einen Privatwächter, erschossen haben. Der Vormittag wurde durch die Auswahl der Geschworenen in Anspruch genommen.

Ein anscheinend guter Fang.

Soll dreißig Raubthaten auf dem Kerbholz haben.

Die Geheimpolizisten Mullen und Hogan machten heute an der N. Halsted Str. einen über sechs Fuß langen Kerl mit feuerrothem Haar dingfest, ehe der „feuerige" Riese Gelegenheit hatte, einen der drei geladenen Revolver zu ziehen, die man später in seinen Hosentaschen fand. Der Mann heißt Michael McKivett und soll seit Neujahr über 30 Raubanfälle hier verübt haben. Er verweigerte jegliche Auskunft über seine Persönlichkeit und wurde später von Polizeirichter Hall unter $1300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Der Mann verzichtete auf ein Vorverhör.

Im letzten März wurde der Wirth Patrick Cahill, 36. Str. und Parnell Ave., von Räubern derartig mißhandelt, daß er noch im Hospital liegt. McKivett soll der Hauptthäter sein.

Auch folgende Raubthaten werden ihm zur Last gelegt:

John Moody, Wirth, 158 State Str., um $50 beraubt.

Louis Elman, Wirth, 1635 Clark Str., Beute gering.

Patrick Mulvihill, Wirth, Morgan und Lake Str., mißhandelt und beraubt.

Frau McCluskey, 623 W. Madison Str.

Patrick Cahill, 36. Str. und Parnell Ave., beraubt, mißhandelt und geschossen.

Die Polizei behauptet, daß der Mann am 31. Dezember 1901 auf Parole aus dem Staatszuchthause entlassen wurde und sie ihn seit der Zeit gesucht habe. Bei der auffallenden Erscheinung ist es sehr eigenthümlich, daß man ihn nicht früher erwischt hat.

* Der jetzt in Denver ansässige frühere Chicagoer H. E. Owen hat sich im wilden Westen den Bären aufbinden lassen, daß hier in Chicago am 4. Juli alle Besitzer von Panama-Hüten dieselben zur Anfachung eines gewaltigen Freudenfeuers verwenden würden. Owen schreibt nun an den Mayor, derselbe möge bei der allgemeinen Zerstörung doch einen der Hüte, vielleicht seinen eigenen, für ihn, Owen, retten.

Ein Kellner

weiß genau, daß sein Kunde ein Kenner von wirklich hochfeinem Bier ist, wenn

Unser Pale Perfecto Das perfekte Bier.

bestellt wird. Besteht darauf, es zu erhalten und nehmt kein anderes „ebenso gutes." Wenn Ihr Perfecto oder Ulmer vom Faß verlangt, überzeugt Euch, daß Ihr nicht etwas anderes erhaltet. Ein Glas kostet 5 Cents, gerade wie jedes andere Bier. Telephone Monroe 44.

12 Flaschen 75c, ins Haus geliefert.

WACKER & BIRK, Brauer, Chicago.

Strich durch die Rechnung.

Emma Dunloff, Nr. 1810 Wabash Ave., und Joseph Reed, Nr. 495 25. Straße, wurden auf einem Dampfer verhaftet, als sie nach St. Joseph, Mich., durchbrennen wollten, um sich dort trauen zu lassen. Die jungen Leute hatten ohne Vorwissen ihrer Eltern einen Heirathsschein erlangt. Als Emmas Vater durch die Zeitung davon Kenntniß erlangte, erwirkte er Haftbefehle gegen seine Tochter wegen angeblichen unordentlichen Betragens, und gegen ihren Bräutigam wegen Mordangriffs, und die Ausreißer wurden von den Polizisten Edward Flannery von der Revierwache an 22. Straße dingfest gemacht. Kläger behauptet, daß seine Tochter erst 17, und nicht, wie sie angibt, 20 Jahre alt ist. Herr Dunloff versichert ferner, daß Joseph einen Revolver auf ihn angelegt und ihn mit dem Tode bedroht hatte.

Die beiden jungen Leute haben sich vor einigen Monaten bei einer Gesellschaft kennen gelernt. Bald wurden sie nahe Freunde und „Er" stattete häufig „Ihr" in ihrer Wohnung Besuche ab. Dabei soll nun ihr Vater einen starken Widerwillen gegen den jungen Freier gefaßt haben. Schließlich, so behauptet dieser, habe er ihm die Fortsetzung seiner Besuche verboten. Dies habe zu unangenehmen Auseinandersetzungen geführt. Als die Tochter am Samstag Abend ihre Kleider aus der Wohnung entfernen wollte, gab es neuen Streit und die junge Dame verließ das Haus. Nachdem dann Vater Dunloff in der Zeitung die Notiz von der erwirkten Heirathslizenz gelesen, ließ er beide verhaften.

Gestern erschienen sie vor Richter Hall im Harrison Str.-Polizeigericht. Die Mutter des Mädchens sagte aus, daß der „Möchtegern" = Schwiegersohn in ihrer Gegenwart einen Revolver gezogen und auf ihren Gatten angelegt habe. Frl. Dunloff zeigte sich sehr entrüstet, wollte aber keine weiteren Angaben machen. Reed wurde schließlich unter Friedensbürgschaft gestellt, und da er keinen Bürgen auftreiben konnte, eingelocht. Emmas Mutter behauptete auch vor dem Richter, daß ihre Tochter erst 17 Jahre alt sei. Emma aber und ihr Bräutigam betheuerten, daß sie 20 Jahre zähle.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes ist heute das Leitungswasser aus der Pumpstation Hyde Park von schlechter Beschaffenheit; aus allen übrigen Stationen ist es gut.

* Paul Picard, der Besitzer des unter dem Namen „Gelber Teufel" bekannten Automobils, der durch sein schnelles Fahren schon seit längerer Zeit die Behörden der Vorstädte geärgert hat, wurde gestern in Winnetka verhaftet und von Richter Madson wegen zu schnellen Fahrens um $10 gestraft. Des gleichen Vergehens wegen wurde Marinus Nelson, Nr. 4628 Calumet Avenue, auf Veranlassung von Kapt. Kelly von der Südpark-Polizei verhaftet und um $3 und die Kosten gestraft.

Rezept Nr. 251 [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class-matter.

Angeblicher Undank.

Den Undank der Republiken oder wenigstens der größten Republik hat Präsident Roosevelt in einer Rede behandelt, die er vor den „alten Herren" der Harvard-Universität gehalten hat. Weil einige seiner geschätztesten Mitarbeiter eine sogenannte höhere Erziehung genossen haben, hielt er es für angezeigt, gerade ihre Thaten vor einer Zuhörerschaft von früheren Studenten zu verherrlichen, was an und für sich schon nicht gerade geschmackvoll zu nennen ist. Denn aus der besonderen Hervorhebung ihrer wissenschaftlichen Bildung könnte am Ende der Schluß gezogen werden, daß an der Regierung der Ver. Staaten nur wenige Leute ihres Schlages betheiligt sind. Wenn aber Herr Roosevelt den Eindruck erwecken wollte, daß nur Zöglinge der höchsten Lehranstalten so leistungsfähig und opferwillig sein können, wie seine Schützlinge, so wird er auf sehr entschiedenen Widerspruch stoßen. Unter den Männern, denen die Ver. Staaten zum größten Danke verpflichtet sind, lassen sich verhältnißmäßig wenige "college graduates" aufzählen. Ob diese, wie Herr Roosevelt andeutete, noch bessere Dienste hätten leisten können, wenn sie vorher an einem „College" gewesen wären, wird sich ja allerdings nicht feststellen lassen.

Die drei Männer, die nach der Ansicht des Präsidenten nicht hinlänglich anerkannt werden, sind der General Wood, der Gouverneur Taft und der Kriegssekretär Root. Was Leonard Wood auf der Insel Kuba vollbracht hat, meint Herr Roosevelt, würde ihm vor 3000 Jahren göttliche Verehrung eingetragen haben. Er hat die Insel physisch wie moralisch gereinigt, ihr eine geordnete Rechtspflege verschafft, ein Schulsystem gegründet, das an unser eigenes heranreichen soll, und das seit vierhundert Jahren an die Unterdrückung gewöhnte Volk mit den Segnungen einer rechtschaffenen und pflichtgetreuen Regierung bekannt gemacht. Obwohl er vergleichsweise arm ist, und $60,000,000 durch seine Hände glitten, hat er aus seinen eigenen Mitteln noch Geld zugesetzt, weil sein Gehalt nicht ausreichte. Gouverneur Taft, dessen höchster Ehrgeiz seit Jahren darin besteht, Mitglied des Bundesobergerichts zu werden, hat sich bereit erklärt, auf die nächste frei werdende Stelle an diesem Gerichtshofe zu verzichten und nach den Philippinen zurückzukehren, weil die Philippiner ihn brauchen und ihn erwarten. Kriegssekretär Root endlich, der nicht nur das Kriegsamt, sondern auch die Kolonien verwaltet, hat die erschöpfendste und verantwortlichste Arbeit unter McKinley sowohl wie unter der jetzigen Administration geleistet und mehr gethan, als der Präsident selbst, oder als sonst Jemand in den Ver. Staaten so vorzüglich hätte thun können. Während aber beispielsweise Lord Cromer und Lord Kitchener von ihren Landsleuten mit Ehren und geldlicher Anerkennung überschüttet worden sind, werden diese drei Amerikaner nach Angabe des Präsidenten „von Leuten angegriffen, die nicht nur unwürdig sind, in einem Athemzuge mit ihnen genannt zu werden, sondern die auch unfähig sind, ihre Beweggründe zu begreifen."

Wie sich der höchste Beamte einer demokratischen Republik zu so bitteren Ausfällen und Beschuldigungen verleiten lassen konnte, ist schwer zu verstehen. Denn er muß wissen, daß in einem Volksstaate auch die verdienstvollsten Männer nicht über jede Kritik erhaben sind. Selbst Washington und Lincoln, so hoch ihre Verdienste geschätzt wurden, mußten sich so manchen herben Tadel gefallen lassen, und nicht immer war dieser Tadel unberechtigt. Weil kein Mensch unfehlbar ist, macht auch der tüchtigste, klügste und uneigennützigste Mann mitunter Fehler, und es ist nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht der Volksvertretung, auf diese aufmerksam zu machen und sie womöglich zu verbessern. Was die Generalgouverneure Wood und Taft in Kuba und auf den Philippinen geleistet haben, ist von Freund und Feind rückhaltslos anerkannt worden. Herrn Wood ist lediglich der Vorwurf gemacht worden, daß er gegen die sogenannten kubanischen Freiheitskämpfer, und namentlich gegen den alten Buschklepper-general Gomez, weit freigebiger gewesen ist, als nöthig gewesen wäre. Gegen die Amtsführung des Herrn Taft ist gar kein Einwand erhoben, und noch weniger sind seine Beweggründe mißverstanden worden. Höchstens hat einer oder der andere Abgeordnete oder Senator bezweifelt, ob die Lage auf den Philippinen wirklich so hoffnungsvoll ist, wie der Generalgouverneur glaubt. Der Kriegssekretär Root endlich hat es nur sich selbst zuzuschreiben, daß er zuweilen etwas unsanft angefaßt wird. Er hat mehr als einmal dem Kongresse amtliche Berichte vorenthalten und überhaupt so eigenmächtig gehandelt, als ob er Niemandem Rechenschaft schuldig wäre. Trotzdem ist auch seine Fähigkeit oder gar Ehrenhaftigkeit niemals verdächtigt worden.

Richtig ist allerdings, daß auch das amerikanische Volk seine Staatsmänner, mit höchst seltenen Ausnahmen, bei Weitem nicht so bewundert und feiert, [als] seine Kriegshelden, aber das ist lei[der] überall so. Das amerikanische Volk [ist] nicht undankbarer, als jedes andere.

Herr Pattison von Pennsylvania.

Die demokratische Staatskonvention von Pennsylvanien hat gestern Herrn Robert Pattison von Philadelphia für das Gouverneursamt nominirt und damit wohl den stärksten Kandidaten gewonnen, den sie dem Kandidaten Quays gegenüberstellen konnte. Herr Pattison wurde schon zweimal als Demokrat zum Gouverneur des republikanischen Bannerstaates gewählt, zuerst im Jahre 1882 und dann wieder in 1890 und beide Male hat er dem Staate eine anständige Verwaltung gegeben. Er erfreut sich großer persönlicher Beliebtheit, gilt als der Vertreter der unabhängigen Wählerschaft und steht auch bei allen nicht ganz unter der Parteifuchtel stehenden Republikanern in hohem Ansehen. Er wird die Unterstützung aller Quay feindlichen Elemente in der republikanischen Partei finden, und es ist sehr gut möglich, daß er auch diesmal wieder gewählt wird.

Während des nächsten Wahlkampfes in Pennsylvanien wird von den großen Parteifragen wahrscheinlich verhältnißmäßig wenig die Rede sein. Er wird in erster Reihe zu einem Kampfe für und wider Herrn Quay werden. In der Platform, auf welcher Herr Pattison nominirt wurde, heißt es nach allgemeiner Erhärtung der in der Staatsplatform von 1901 niedergelegten Ansichten und Erklärungen: „Wir wiederholen, daß in jeder Abtheilung unserer Staatsverwaltung Verschwendung, Unehrlichkeit und eine rücksichtslose Nichtachtung verfassungsmäßiger und sittlicher Verpflichtungen herrschen; daß die Regierungsgewalten zugunsten öffentlicher Spitzbuben mißbraucht werden; daß die Stimmen der Gesetzgeber in schamloser Weise öffentlich gekauft werden; daß die anscheinende Gleichgiltigkeit des Publikums den Schändlichkeiten gegenüber die Korruptionisten so kühn machte, daß sie in der letzten Sitzung der Gesetzgebung über alles Maß hinausgingen, und daß die Erwählung eines Bundessenators inmitten eines Karnevals von Korruption und Bestechung vollzogen wurde." Die Platform verspricht eine ehrliche Verwaltung, die Vertreibung der „Lobbyisten, Bestecher und Freibriefräuber" und im Besonderen den Geschäftsleuten vollständige Sicherheit vor irgend welcher „Schröpfgesetzgebung".

Damit ist die Art und Weise, in welcher der Wahlkampf geführt werden wird, genügend gekennzeichnet. Man wird die Parteifrage möglichst in den Hintergrund schieben, um es auch Republikanern zu ermöglichen, für Pattison zu stimmen. Man hat eine Platform gezimmert, auf der schließlich Jeder, gleichviel ob er Demokrat, Republikaner oder Populist ist, stehen kann. Grundsatztreue Demokraten hätten wohl eine etwas schärfere Betonung der alten demokratischen Wahrheiten und eine entschiedene Kennzeichnung der Stellungnahme den großen Nationalfragen gegenüber lieber gesehen, aber man darf den Demokraten Pennsylvaniens kaum einen Vorwurf daraus machen, daß sie so leicht über dieselben hinweggingen, denn für den Quäkerstaat handelt es sich jetzt in erster Reihe um die Befreiung aus der unwürdigen Herrschaft der Quay'schen Maschine, und man hat dort nicht nur gegen den sehr starken Parteieinfluß, gegen alte Parteianhänglichkeit, Ansichten und mehr oder weniger unklare „Ueberzeugungen" zu kämpfen, sondern gegen ein Wahlgesetz, das der herrschenden Partei den Wahlbetrug im Großen möglich macht. Es ist eine bekannte Sache, daß die letztjährige republikanische Mehrheit von rund 65,000 zum größten Theil, wenn nicht ausschließlich, grobem Wahlbetrug zu danken war.

Unter solchen Umständen wird sich ein Sieg des Herrn Pattison im kommenden Herbst natürlich nicht als ein rein demokratischer Sieg auffassen lassen, aber das ändert nichts an der Thatsache, daß ein solcher Sieg von nationaler Bedeutung werden würde. Herr Pattison ist schon früher als möglicher demokratischer Präsidentschaftskandidat in Betracht gezogen worden, und es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, daß ihm ein Sieg im nächsten Herbst zu einem ernsthaften Präsidentschafts-„Buhm" verhelfen würde. Ob seine Kandidatur freilich für die demokratische Partei annehmbar wäre, bezw. vortheilhaft wäre, das würde ganz davon abhängen, wie sich Herr Pattison zur Zollfrage stellt, denn es scheint gewiß, daß im nächsten Präsidentschaftswahlkampfe diese die Hauptrolle spielen wird. Wenn die demokratische Partei Aussicht auf Erfolg haben will, muß sie wieder „Zollreform" auf ihr Banner schreiben, wie in 1884 und in 1892, und ihr Bannerträger muß ein Mann sein, der in der Zollfrage ganz „sicher" ist. Herr Pattison neigte aber früher dem Randall'schen — auch kurzweg „pennsylvanischen" — Flügel der Demokratie zu, der bekanntlich für Schutzzölle eintrat. Er hat sich in den letzten Jahren wenig oder gar nicht über die Zollfrage geäußert, und es mag sein, daß er heute mit beiden Füßen im Lager der Zollreformer steht. Ist dies der Fall, dann mag er ein starker Wettbewerber um die Präsidentschaftsnomination werden, denn es ist, so unglaublich es klingen mag, gar nicht ausgeschlossen, daß er Pennsylvanien gewinnen mag. Die pennsylvanischen Fabrikanten sind natürlich nach wie vor Schutzzöllner reinsten Wassers, aber auch in Pennsylvanien ist unter den breiten Schichten, besonders in Arbeiterkreisen, der Glaube an die Wunderthätigkeit und Unentbehrlichkeit der Raubzölle stark in's Wanken gekommen.

Der „Alkoholteufel" im Kapitol.

Wie man sich erinnern wird, hat das Repräsentantenhaus in Washington vor einiger Zeit einen Zusatz zur Einwanderungsvorlage angenommen, nach welchem der Ausschank alkoholhaltiger Getränke im Kapitol zu Washington verboten sein soll. In Temperenzlerkreisen fanden die würdigen Volksvertreter damit rauschenden Beifall, denn sie erblickten in der Annahme des Zusatzes einen Sieg ihrer Sache; vernünftige Menschen sahen darin aber nichts, als verächtliche Heuchelei und beurtheilten die Handlung des Abgeordnetenhauses dementsprechend. Seitdem ist die Bill an den Senat gegangen und gestern hat der Senatsausschuß dieselbe einberichtet, aber mit einem weiteren Zusatze, welcher die Bestimmung über den Getränkeverkauf im Kapitol streicht, weil dieser Zusatz nichts mit der Einwanderungsfrage zu thun habe. Das ist ein so guter Grund — oder das ist wenigstens so wahr — daß man die Annahme dieses Zusatzes durch den Senat für wahrscheinlich halten muß. Der Senat läßt sich ja so wie so nicht gern in seiner Bequemlichkeit stören, und unbequem wäre es doch sicherlich, wenn man in Zukunft jedesmal das Kapitol verlassen müßte, wenn man das Bedürfniß nach einem Hahnenschwanz, hohen Ball oder sonst etwas Herzstärkendem spürt. Und wenn der Senat auf solche Weise die famose Bestimmung, die doch schließlich unsere Staatsmänner vor der Versuchung durch den Bösen retten soll, streicht, dann werden sich voraussichtlich auch die Herren Abgeordneten fügen — vielleicht mit äußeren Zeichen der Trauer, aber ganz sicher mit innerem Frohlocken, denn kein Mensch wird glauben, daß die Mehrzahl der Volksvertreter mit Vergnügen auf die Stärkungsgelegenheit im Kapitol verzichteten. Man darf auch getrost behaupten, daß es nicht die Sorge um ihr oder ihrer Kollegen Seelenheil war, die sie zur Annahme der schönen Bestimmung bewog. Bei Einigen mag dem Jawort eine Hoffnung auf eine mögliche Abtödtung der ganzen Vorlage oder doch der Klausel, welche den Verkauf von Bier in den Einwanderungsstationen verbietet, zu Grunde gelegen haben, die Meisten werden aber doch wohl nur ihr Ja gegeben haben, zu zeigen, daß sie keinerlei Vorliebe für den Teufel Alkohol haben und sehr gern auf alkoholhaltige Getränke verzichten, und um sich den Temperenzlern beiderlei Geschlechts gefällig zu zeigen, denn man weiß ja nicht, wie und wo man sie einmal brauchen kann — ob sie Einem nicht in der nächsten Wahlkampagne schaden können. Zudem hoffte man wohl von Anfang an, daß der Senat gegen die Maßregel seinen Einspruch erheben werde, denn der Senat hat es ja nicht so nöthig, Rücksichten zu nehmen, sintemalen seine Mitglieder nicht unmittelbar durch das Volk gewählt werden. Die Senatoren können es sich, so meinen die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, schon eher leisten, als Verbündete des Alkoholteufels verschrien zu werden.

Es ist so offensichtlich, daß es dem Hause nicht Ernst war mit seinem Verbote geistiger Getränke im Kapitol, daß man sich wundern müßte, wieso es möglich ist, daß die Temperenzler, die doch durchaus nicht allesammt Dummköpfe sind, die Annahme des Zusatzes als einen Sieg ihrer Sache hinstellen und gewissermaßen feiern konnten, aber wir haben es in Sachen der Armeekantinen gesehen, daß Beharrlichkeit auch hier zum Ziele führt. Das Verbot des Ausschanks von Bier in den Kantinen wurde ursprünglach auch nur, aus Gefälligkeit für die Temperenzler und Rücksicht auf die eigenen Wahlaussichten angenommen, und man glaubte auch von dieser Bestimmung, daß sie niemals würde in Kraft gehen können, sie ist aber doch dahin gekommen und wird wohl auf absehbare Zeit hinaus aufrecht erhalten bleiben. So mag es auch mit dem Zusatze gehen, welcher den Ausschank geistiger Getränke im Kapitol verbietet, denn die in der Getränkefrage vernünftigen Senatoren und Abgeordneten werden sich mit der Aufhebung dieses einen Verbots nicht zufrieden geben wollen und als Gegenleistung für ihr Ja zu demselben fordern, daß auch die Bestimmung, welche den Verkauf von Bier in den Einwanderungsstationen verbietet, fallen gelassen werde. Das werden die Temperenzelemente mit aller Macht zu verhüten suchen. Sie werden Kongreßmitglieder, die für die Streichung auch dieses Zusatzes stimmen wollten, mit lautem Geschrei als des Teufels Handlanger bezeichnen und vielleicht gar als persönliche Sklaven des Alkoholteufels hinstellen, und es gibt vielleicht viele Kongreßmitglieder, die das nicht vertragen könnten und lieber für die Aufrechterhaltung einer Bestimmung, die ihnen selbst im höchsten Grade lächerlich und ungerecht erscheinen muß, stimmen werden.

Es mag sehr gut sein, daß die Heuchelei uns wieder zu einem Stück ungerechter und heuchlerischer Gesetzgebung verhelfen wird, und daß das famose Verbot des Ausschanks geistiger Getränke im Kapitol bestehen bleibt, trotzdem es mit der Einwanderungsfrage gar nichts zu thun hat. Und das wäre am Ende nicht mehr als Recht. Wenn man sich die Mühe nicht verdrießen läßt, die geringwerthigen Einwanderer vor dem Alkoholteufel zu schützen, dann sollte man keinen Augenblick zögern, die Besten der Nation vor ihm in Schutz zu nehmen und dafür zu sorgen, daß er ihrer nicht habhaft wird.

Volksnamen deutscher Stämme.

Ein liebenswürdiger Beitrag zur Spottlust des Volkes, aber auch zu seiner Bezeichnungsfähigkeit, ist eine vom Berliner „Bären" angefertigte Zusammenstellung der Sprüchwörter und Redensarten, welche die deutschen Stämme für einander gebraucht haben. Die bezeichnendsten Beispiele seien hier wiedergegeben. Die Charakteristik ist in großen, groben Linien gehalten, aber Wahrheit und Dichtung, Ernst und Spott, Bewunderung und Bosheit haben diese Worte knappster Stammes- und Menschenschilderung geprägt.

„Die Preußen sind hell, sie haben aber zwei Magen und kein Herz." Ein preußisches Dorf macht sich immer über das andere lustig, und an Spottnamen ist kein Mangel. Die Königsberger heißen „Glanznickels" oder auch „Sperlingsschlucker", die aus Fischhausen „Gildekrüger" (Zunftpfuscher) und „Möckerprötscher" (Mückenspritzer).

Die Pommern gelten für überschlau. „Ein einäugiger Pommer sieht mehr als drei Kassuben." „Flunderköppe" heißen die Kamminer, während die Bewohner Gollnows sich mit dem Namen „Pomuchelsköppe" (Dummköpfe) abfinden müssen. Jakobshagen wird auf „Schafskopfshagen" gereimt, „Grabow'sch ist gleichbedeutend mit „unverschämt". Die sandige Umgebung wird mit den Worten charakterisirt: „Wer bei Gollnow hundert Morgen Land hat, dem fliegen neunundneunzig in der Luft herum."

Aus der Provinz Posen wird häufig ein fürchterlicher Hexameter zitirt, der die sieben schrecklichsten Nester der Provinz — Meseritz, Bomst, Krotoschin, Filehne u. s. w. — feiert. „In Polen ist nichts zu holen", heißt es ferner.

„Die Schlesier sind Eselsfresser", lautet ein Scherzwort, das an eine Sage anknüpft, derzufolge Schlesier in alter Zeit eine Eselin für einen großen Hasen gehalten und verspeist haben. Auf den klassischen Boden der Gelegenheitspoesie weist das Sprichwort hin: „Der Schlesier kann ohne Reim den Sonntagsrock nicht anziehen."

Die ärmliche Bevölkerung von Obernigk hat das schlichte und ergreifende Wort geprägt: „Obernigk liegt zwischen Sorge und Kummernigk." Ueber Brandenburg berichtet der Volksmund allerlei Boshaftes. Bekannt sind: „Berliner Kind, Spandauer Wind, Charlottenburger Pferd, sind alle drei nichts werth"; „Knödelland, nichts als Sand." Stolz sagt der Harzer von sich: „Harzer Kind, äußerlich arm und gedrückt, innerlich reich geschmückt."

Noch stolzer steht der kernige Friese da. „Leever duad als Slaav" (lieber todt als Sklave) heißt es in dem Gedichte von Liliencron; jeder ist ein Freiherr; Gesang ist ihm unbekannt, er liebt nur das Recht und haßt die rohe Gewalt. Ein starkes Heimathsgefühl zeichnet ihn aus, und treu und knapp ruft sein Spruch aus: „Ost-West, 't Huus best." Mit friesischer Treue kommt man so weit wie mit holländischen Dukaten. Auch von den Schleswig-Holsteinern gilt das Herrenwort: „sie vertheidigen ihr Recht mit dem Schwerte." „Herren" wollen auch die Dithmarschen sein.

Im Thüringer Lande haben die Jenenser Mädchen keinen besonders guten Ruf. „Wenn's Kirschkuchen regnet und Bratwürste schneit, dann werden die Jenenser Mädchen gescheidt." Der kleinliche Eigensinn der Duodezstaaten wird hübsch verspottet: „Man bittet den Herrgott um Sonnenschein für Reuß-Greiz-Schleiz und Lobenstein, wollen die andern auch was ha'n, mögen 's dem Herrgott selber sa'n."

Mit Baiern und der Eigenart seiner Bewohner hat sich die Volksmeinung gern und ausführlich beschäftigt. „Lieber baierisch sterben als preußisch verderben", hißt ein stolzes Wort. Freilich ist der Baier als grob und „ungebacken" bekannt, aber jeder Franke gilt doch als Edelmann. Nürnberg wird für „die Perle des Deutschen Reiches" gehalten. Die Pfälzer dagegen werden tüchtig gehänselt. „An dem Pfälzer ist nichts als ein großes Maul", behaupten die Baiern. Das baierische Bier muß natürlich herhalten, um den Trinker zu kennzeichnen. „Der Baier duldet alles, selbst das Fegefeuer, wenn er dabei nur gutes Bier trinken kann."

Rußland und die Polen.

Im Jahre 1863 verwandten sich auf Anregung Napoleon's III. Frankreich, England und Oesterreich in einer gemeinsamen Note bei Rußland für die Polen. Die Polen befanden sich damals in hellem Aufstand gegen Rußland, und die Note war ebenso thöricht vom politischen Standpunkt aus, wie nutzlos nach ihrer praktischen Wirkung hin. Preußen hatte damals das Seinige gethan, um die Unterdrückung des Aufstandes zu erleichtern, und Rußland hat diesen Dienst auch niemals vergessen. Als unlängst die Polenfrage in Deutschland auftauchte, da versuchten gewisse französische Kreise, den Kampf zwischen der preußischen Regierung und den Polen auszunutzen, um Deutschland Eins zu versetzen. Sofort sah sich Rußland veranlaßt, nach Paris deutlich hinüberzuwinken, daß eine derartige Parteinahme für die Polen auch der russischen Regierung durchaus unerwünscht sein müsse. Die Leute an der Seine hatten eben vergessen, daß der Bundesgenosse an der Newa in erster Linie an der polnischen Frage betheiligt ist, da er den größten Theil des alten Polens eingesackt hat, und sein Verhältniß zu den Polen mindestens ebenso gespannt ist, als das Preußens.

In der That ist die Polenfrage für Rußland gefährlicher, als für Deutschland. Wohl wird durch eine eiserne Gewaltpolitik die Agitation in Russisch-Polen niedergehalten. Wohl ist der Mund der Polen durch einen furchtbaren Knebel geschlossen, sodaß nicht einmal ein Schmerzensgeschrei vernehmbar werden kann. Aber in der Stille frißt der Haß weiter, gräbt sich die Verbitterung in die Herzen ein.

Der Pole in Preußen trägt dagegen den Kopf hoch. Er fühlt sich, denn die deutsche Kultur hat aus ihm Etwas gemacht, und er fühlt sich heute stark genug, gegen diese Kultur Front zu machen. Diese Agitation richtet sich nicht minder gegen Rußland, als gegen Deutschland.

Um so unverständlicher ist der augenblickliche russische Frontwechsel, was die Polenfrage anbetrifft. Den polnischen Blättern in Warschau wird der Abdruck der tschechischen Schmährede gegen den deutschen Kaiser anläßlich seiner antipolnischen Rede in Marienburg ausdrücklich erlaubt. Ja noch mehr. Die „barbarische" preußische Polenpolitik wird auf das Heftigste angegriffen und der Schadenfreude offen Ausdruck gegeben. Rußland begeht hier denselben Fehler, den es noch kürzlich seinem Bundesgenossen vorgeworfen hat. Es vergißt, daß es der Hauptinteressent an der Polenfrage ist. Es vergißt, daß die Barbarei, der eiserne Zwang gerade das Hauptmoment seiner Politik gegen die Polen noch immer gewesen ist. Es vergißt, daß es für sich ein Irland geschaffen hat und daß der Haß und die Erbitterung niemals die Polen vor den russischen Wagen spannen werden. (N. Y. Stsztg.)

Flott gemacht.

Der schwer mit Getreide beladene Dampfer „Arthur Orr" von der Canada Atlantic-Linie fuhr gestern auf dem La Salle Str.-Tunnel auf. Zum ersten Male seit dem Streik mußte für unabhängige Schleppdampfer auswärtige Hilfe in Anspruch genommen werden, um den Dampfer flott zu machen, was mit Hilfe des einer Unternehmerfirma gehörigen Schleppdampfers „Harry C. Lydon," den Schleppdampfern „Hay" und „Tom Brown" nach zehnstündigem Bemühen gelang. Der Dampfer war mit 26,700 Bushel Mais und 38,200 Bushel Hafer beladen, und hatte 17 Fuß Tiefgang.

Der Dampfer „Averell" fuhr gleichfalls auf dem Tunnel auf, wurde aber von zwei Schleppdampfern innerhalb einer halben Stunde flott gemacht.

Der große Dampfer „Northwest" trat zum ersten Male in diesem Jahre gestern Abend eine Fahrt nach Buffalo an. Er hat 100 Passagiere an Bord.

SCHLESINGER MAYER

Große Vor-Inventur-Räumung von Weißwaaren-Restern.

Große Vor-Inventur-Räumung— Auswahl von hochfeinen und theueren weißen Kleiderstoffen — für diesen Sommer passend. Tausende von Restern feiner Swiß Mulls, India Lawns, Madras Cloth, Cheviots, Piques, dotted Swiß, Dimities, Spitzen Lawns, Atlas gestreifter Persian Lawns, zöll. franz. Organdies und aller anderen modischen Stoffe — für 5c und 9c.

5c — 9c

Passende Längen für Waists, Röcke, Unterzeug u. Kinderkleider—ein wirklich wunderbares Assortiment und prachtvolle Mannigfaltigkeit — kostbare und modische Stoffe für fashionable Frocks und fancy Trachten—sämmtlich in zwei Partien auf einem großen Bargain Square — für 5c und 9c die Yard.

Vor-Inventur Porzellan-Offerte.

Ungeheures Assortiment großer dekorirter Dinner-Teller, Porzellan Bowls, Mugs, Löffelhalter.

5c Weiße franz. Porzellan Zuckerdosen, Bon Bons, Frucht - Teller, Oatmeal Dishes, Luncheon und Salat Teller — 5c.

15c Feine polirte Crystall Wassergläser — ein ungewöhnlicher Bargain — Set von 6, herabgesetzt auf 15c.

3c Polirte Crystall Berry und Ice Cream Teller — eine spezielle Partie zu einem speziellen Preis — das Stück für 3c.

Vor-Inventur Strümpfe-Verkauf.

Bargains — Preisherabsetzungen, welche v. vornherein jede erfolgreiche Konkurrenz ausschließen.

Nahtlose echtschwarze Damen-Strümpfe und fancy gestreifte Strümpfe f. Damen—ausgezeichnete Partien u. sehr ungewöhnl. Werthe—Ausw 8c. 8c

Allover Spitzen Lisle Strümpfe für Damen — absolut echtfarbig, mit nahtlosen Füßen versehen— für 15c. 15c

Amerikanische seidene Strümpfe für Kinder — in allen Größen — sämmtlich sehr spezielle Qualitäten —um zu räumen für 10c. 10c

Große Vor-Inventur-Räumung von Shirt Waists zu 39c.

Vor-Inventur-Räumung von beschmutzten und zerknitterten Shirt Waists — sämmtliche weiße und farbige Waists — alle Sorten Waists ohne Rücksicht auf deren Kostenpreis oder Werth — nur aus dem einzigen Grund, weil sie durch das Befassen und der Auslage beschmutzt und zerknittert wurden. Dies ist eine großartige Hausreinigung für die Waist-Abtheilung. Es bedeutet einen Verlust für uns und einen entsprechenden Gewinnst für Euch. Alle Sorten weiße und fancy Waist, sämmtlich Erzeugnisse dieser Saison.

Kostbare, mit Spitzen besetzte Waists, bestickte Waists, hohlgesäumte Waists, französische tucked Waists, India Linon, Persian Lawn, wirklicher gewobener Madras und Oxfords, franz. Percales, Sheer Mulls in weiß, fancy Dots und Spots, gemustert u. solide Farben. Die sämmtl. neuen breiten Schulter - Effekte, einschl. Gibson, Maxim und anderen populären Modellen — 39c.

39c — 39c

Extra Bargain - Tische und Extra-Verkäuferinnen erwarten Euch und die Freitag-Massen, welche wissen, daß diese Ankündigung eine Gelegenheit bedeutet, an beliebten Sommer-Waists Geld zu sparen. Es ist zweifelhaft, ob diese unübertreffliche Waist - Offerte zu 39c je wiederholt werden wird.

Großer Vor-Inventur Dollar-Schuh- und Oxford-Verkauf.

Kein Verkauf von Dollar - Schuhen, sondern der größte Dollar-Verkauf von Schuhen und Oxfords, welcher je geboten wurde zu einer Zeit, wo die größte Nachfrage darnach ist — Tausende von Paaren von durchaus guten Schuhen nach dem Basement gesandt in einer großen, Bonafide Bargain-Partie zu einem Dollar.

$1 Damen-Schuhe . . . Oxfords — Um damit anzufangen; hier ist der ganze Rest jenes großartigen Muster - Einkaufs, den wir vor kurzer Zeit machten, und welcher tausenden von Käufern so sehr gefiel, daß sie zwei und drei Paar kauften, weil sie fürchteten, später keine mehr erhalten zu können. Die Ansammlung umfaßt feine Damen-Schuhe mit gewendeten und Welted Sohlen — — Knöpf- und Schnürschuhe — Kid und Cloth Tops — Oxfords in allen neuesten Facons — beste Schuh- und Oxford-Qualitäten, die jemals in Chicago zu dem Preis offerirt wurden—$1.

$1 Knaben- und Mädchen-Schuhe für den Ferien-Gebrauch. Während der langen Monate, welche von den Mädchen und Knaben dem Spielen gewidmet werden, werden die sorgsamsten Mütter ausfinden, daß die Schuhe die größten Ausgaben verursachen — deshalb sollte von dieser großen Gelegenheit Gebrauch gemacht werden— zwei und drei Paar zu dem gewöhnlichen Preis von einem Paar — dasselbe Leder, dieselbe Dauerhaftigkeit, dasselbe Fabrikat, dieselben Schuhe—Patent und Kid Spitzen, solide Leder - Sohlen — Box und Satin Calfskin, Quilted Sohlen— alle Größen — zu $1.

Große Vor-Inventur-Räumung von Waschstoffe-Restern.

Phänomenaler Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf von feinen Waschstoffe - Restern — jenes große halbjährliche Ereigniß, wo alle Rester, einzelne Partien, nicht weiter geführte Partien und angebrochene Assortiments verschleudert werden, ohne Rücksicht auf deren - Original - Kostenpreis oder dem Verkaufs - Preis. Jedes Stück zu einem Preis markirt, um schnell damit zu räumen — späte Sendungen von Fabrik - Restern sind auch in diesem Verkauf mit eingeschlossen, bestehend aus den beliebtesten Mustern und Farben dieser Saison — dieser Verkauf bietet die größten Waschstoffe - Bargains, welche in dieser Saison offerirt wurden — Große Haufen von Waschstoffe-Restern markirt zu 3c, 5c, 7c und 9c.

3c — 7c

Rester von feinen Dimities.	Rester von Standard Kattun.	Rester von Abbottsford Seersuckers.
Rester von gewebtem Madras.	Rester von Dotted Mulls.	Rester von Schürzen-Ginghams.
Rester von gemusterten Batistes.	Rester von Corded Skirtings.	Rester von bestickten Swisses.
Rester von Zephyr Ginghams.	Rester von Leno Lawns.	Rester von Bates Seersuckers.
Rester von Corded Dimities.	Rester von gemustertem Pique.	Rester von Hopsacking.
Rester von feinen Seersuckers.	Rester von Skirting Crashes.	Rester von mercerized Kattun.
Rester von Kleider-Ducks.	Rester von bestickten Mulls.	Rester von bedrucktem Madras.
Rester von schwarzen Lawns.	Rester von Galatea Cloth.	Rester von bedruckten Cheviots.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Runner,

Vater des verstorbenen Adam Runner, im Alter von 57 Jahren am Dienstag, den 24. Juni, gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 4430 Fifth Ave., am Freitag, den 27. Juni, um 9 Uhr Morgens, nach der St. Georgs Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Runner, geb. Pfannes, Gattin.
Anna Runner, Tochter.

Danksagung.

Freunden, Bekannten und Verwandten meinen besten Dank für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß meiner lieben Frau

Sophie Gutmann.

Auch herzlichen Dank der Paulina Lodge Nr. 36, G. A. F. of Illinois, und auch dem Pastor Lambrecht sagen wir unseren herzlichen Dank.

Karl Gutmann, Gatte.
Sophie Dieckmann, Tochter.
Myrtle Dieckmann, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Dorothea Schlecht, geb. Fieler,

im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Juni, vom Trauerhause, 977 Ogden Ave., um 1 Uhr Nachm., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Geo. Schlecht, Gatte.
Katie, Fred, Albert, Robert, Klara, Daisy, Kinder.

Gestorben: Fred R. Schwartz, Sohn von Hermann und der verstorbenen Karolina Schwartz geb. Karnuth, Bruder von Mrs. Welch, Mrs. Strause, William Schwartz, am 25. Juni, im Alter von 24 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung von der Wohnung seiner Schwester, 4033 N. Clark Str., am Samstag, den 28. Juni, um 10 Uhr Vorm., nach Concordia.

CharlesBurmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. dosbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

— Der —
Round Oak Furnace

ist kein billiger Furnace, doch ist der Preis nicht hoch. Wir machen keine billige Arbeit. Was wir machen, machen wir gut. Es gibt genug Leute, die das Beste wollen, wenn sie nur wissen, wo es zu haben ist. Adresse:

Estate of P. D. BECKWITH,
Dowagiac, Mich.

Achtung.

Die General-Versammlung der Deutschen
Hod Carriers & Building Laborers Union No. 1
findet statt am Sonntag, den 29. Juni, in der Union Halle, 124 S. Clark Str., Nachm. 2 Uhr. Beamtenwahl und andere wichtige Geschäfte liegen vor. Alle Mitglieder sollten anwesend sein. midofrsa Gust. Bewersdorf, Sekr.

Massen-Versammlung
— der —
Färberei-Angestellten

zum Zwecke der Organisation findet am Sonntag, den 29. Juni, um 10 Uhr Vorm., in der Halle 104 Ost Randolph Str. statt. Ein Jeder erwartet. — John Fitzpatrick. dofrsa

Große Excursion und Pik-Nik

arrangirt von dem
Sozialen Turnverein
am Sonntag, den 29. Juni 1902
nach dem prachtvollen
ALTON PARK,
zwischen Lemont und Joliet.

Preisturnen, Wettlaufen, Preiskegeln und zahlreiche andere Spiele für Jung und Alt. — Tickets für Hin- und Rückfahrt, inklusive Eintritt zum Park, für Erwachsene 50c, für Kinder von 6 bis 12 Jahren 25c, sind zu haben bei den Mitgliedern des Sozialen Turnvereins, sowie in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Str. — Abfahrt vom Union-Depot, Canal- und Adams Str., um 9 Uhr 15 Min. u. 10.30 Vormittags. jn1,15,22

Am Sonntag, den 29. Juni, hält der
Alldeutsche Unterstütz.-Verein
— sein jährliches —
Sommernachts-Fest u. Pik-Nik
verbunden mit Ausmarsch ab.

Der Zug setzt sich punkt 10 Uhr von Schoenhofens Halle aus in Bewegung. Der Grove befindet sich an Armitage und California Ave.

Eintritt die Person ... 25c.

Großes Eröffnungskonzert meines Sommergartens, verbunden mit Geburtstagfeier zu Ehren meines Sohnes Henry Jacob Ohldorff am nächsten Montag, den 30. Juni 1902. Alle Freunde und Bekannten sind freundlichst eingeladen.—John C. Rossow's Orchester wird für gute Musik sorgen. Zu zahlreichem Besuch ladet ein:

Fred. Ohldorff, Harlem, Ill.

Anfang 5 Uhr Nachm.—Lake Str. Hochbahn (Randolph Str. Cars) führen zum Platze. Fahrpreis 5c. dosason

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich einen Saloon, verbunden mit einer Bäckerherberge eröffnet habe und bitte das geehrte Publikum sowie die Herren Bäckermeister um geneigten Zuspruch. Ich werde genügend Bäcker an Hand haben. Achtungsvoll ROBERT GERTH, 652 Milwaukee Avenue.

BISMARCK GARDEN
N. Halsted und Grace Straße.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachm.

Halsted L Station. Phone 238 North
Columbia Printing Co
712 N. Halsted St.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2061.

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Große Werthe zu kleinen Preisen für morgen, Freitag.

Putzwaaren.

Tüll-Hüte für Kinder, leicht beschmutzt durch Hantiren, markirt um für $1.00 bis $1.50 verkauft zu werden, solange der Vorrath reicht, für nur....38c
Tüll u. Leghorn-Hüte für Kinder, hübsch geputzt mit Blumen u. Chiffon, gute Moden, speziell für....68c
Damen-Hüte, elegant geputzt mit Seide, Chiffon, Band, Blumen u. Ornamenten, große Auswahl von den neuesten Machwerken, markirt um für $1.50 bis $3.00 verkauft zu werden, speziell, um sie schnell loszuschlagen....98c

Schuh-Departement.

Oxfords für Damen, Vici Kid mit patentlederner Spitze und soliden biegsamen Sohlen, alle Größen, 85c Schuhe — für....48c
Kinder-Schnürschuhe, roth und blau, mit handgewendeten Sohlen, Größen 5 bis 8, werth 58c — zu....35c
Eine Partie Männer Oxfords von Tuch — mit ledernen Sohlen — alle Größen — 50c Werthe — solange der Vorrath reicht, für....25c

Unterzeug.

Hemden und Unterhosen für Männer, in einfachem Balbriggan und fein geripptem Jersey, gut gemacht, zu 25c
Jersey gerippte Leibchen für Damen — mit ausgeschnittenem Hals und ohne Aermel — zu 8c
Weiß und rahmfarbig gestrickte Umbrella Damen-Beinkleider — mit Spitzen besetzt — werth 35c — zu 25c

Extra speziell.

5,000 Yds. Fabrikrester von Kleiderstoffen, gute Längen, schöne Farben, passend für Damen- und Kinder-Kleider, 25c bis 38c Werthe werden verschleudert Freitag für nur....12½c
Covert und Denim waschbare Röcke, Flounce Bottom, weiß kantirt, verkauft zu $1.48, Freitag nur....75c
Lange Cylinder No. 2, 2 für....5c
Näh-Zwirn, 2 Spulen für....1c
Standard Qualität Schürzen-Gingham — die reguläre 5c Waare — zu....3¾c
2 Kisten Fabrik-Enden von Lonsdale Cambric, volle Yardbreite, gut 12½ werth, die Yard zu....5c
Hamburger Blutreinigungs-Thee, Packet 5c
Die neuen perforirten Abziehbilder, 300 Illustrationen, 2 Bogen für....1c
375 Dutzend Taschentücher für Damen, mit farbiger Borte — die 5c Sorte — speziell für....2½c
Fashion, Tip Top, Plow Boy Tabak 16-Unzen-Eimer, zu....35c

Strumpfwaaren.

Schwarze u. lohfarbige baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, alle Größen — werth 12c — zu 7c
Schwarze baumwollene nahtlose Männer-Socken, alle Größen — werth 12½c, für nur 7c
Schwarze gerippte baumwollene, nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 9½ — werth 10c — für 5c

Haushaltungs-Waaren und Oefen.

No. 8 Waschkessel, mit schwerem kupfernem Boden....48c
Echter Dover Eierschläger....5c
Größte Sorte Weiden Wäsche-Korb — leicht beschmutzt....45c
2 Flammen „Summer King“ Oelaefen — 3½-zöll. Dochte....55c
4 Flammen „Summer King“ Doppel-Oel-Oefen, 3½-zöll. Dochte, zu....1.15
2 Flammen Schneider & Trenkamp's Reliable Gas Plates, mit doppeltem Brenner zu....2.00
Schläuche für Gas-Plates, mit Patent Enden, per Fuß....2½c

Große Ersparniß in Weinen und Likören.

Seligsohn & Co.'s reiner kaliforischer Portwein, die Gallone zu....55c
Feinste Qualität „Slivovitz“ oder Zwetschenwasser — die Flasche zu....85c
Johannisberger Rheinwein (1892) regulärer Preis 65c bei diesem Verkauf die Flasche zu....42c
Wieboldt's „Wild Cherry Phosphate, kein besserer, 6c Größe, für diesen Verkauf zwei Flaschen für....7c

Grocery - Departement.

B. & G. Amber Seife, 10 Stücke für....39c
Cudahy's Familien Seife, 7 Stücke für....25c
Oxford Familien Seife, 10 Stücke für....23c
Liberty Ginger Snaps, 3 Pfd. für....10c
Liberty beste Vanilla Wafers, das Pfund zu....14c
Frisch geröstete Peanuts, per Quart....5c
Gelbes Kornmehl, 3 Pfd. für....5c
Fancy Head Reis, per Pfd....6½c
Lion Marke weißer gerollter Hafer, 2 Pfd. Packet für....7c
Crushed Java Kaffee, per Pfd....9c
Golden Rio Kaffee, per Pfd....10c
Santos Peaberry Kaffee, per Pfd....16c
Kremp's Chicory, 7 Stücke für....5c
Einheimische Sardinen in Oel, ¼ Pfd. Größe, 3 für....10c
Fancy rother Sückeye Lachs, 1 Pfd. hohe Büchse für....12c

Vom Arbeitsmarkt.

Die Frachtverlader verlangen eine Zulage von 2½ Prozent.

Und drohen im Weigerungsfall mit einem Streik.

600 Kistenmacher nehmen die Arbeit wieder auf.

Sonstige Notizen aus der Arbeiterwelt.

Ein großer Streik sämmtlicher Frachtverlader der hier einmündenden Eisenbahnen steht in Aussicht, falls die Bahngesellschaften sich weigern sollten, eine gestern verlangte Lohnerhöhung zu bewilligen. Ein Ausstand dieser Leute, deren Zahl auf 10,000 geschätzt wird, würde eine Betheiligung anderer, zur Federation of Labor gehörigen Organisationen zur Folge haben. Die Betriebsleiter verschiedener Eisenbahnen hielten gestern Nachmittag eine Berathung ab, faßten aber keinen Beschluß, da nicht alle Eisenbahnen vertreten waren. Sie wollen am Samstag eine weitere Versammlung abhalten, doch hat es schon jetzt den Anschein, als ob sie sich dem Verlangen der Arbeiter nicht fügen werden. Die Arbeiter haben ihnen bis zum 1. Juli Zeit gegeben und wenn alsdann keine befriedigende Antwort erfolgt, soll der Streik in Szene gesetzt werden.

In der gestrigen Versammlung der Betriebsleiter machte einer der Anwesenden darauf aufmerksam, daß erst vor zwei Monaten eine Lohnerhöhung von einem Prozent bewilligt worden sei und fügte hinzu, daß, nachdem die Eisenbahnen dieses Zugeständniß freiwillig gemacht, es schwerlich angebracht sei, daß die Leute schon jetzt eine weitere Zulage verlangten. Die Löhne der in den Frachtbahnhöfen beschäftigten Arbeiter betragen zwischen $55 bis $80 monatlich. Außer der Lohnerhöhung verlangen sie anstatt der bisherigen monatlichen Bezahlung ihre Löhnung alle zwei Wochen und die Vergünstigung, daß ihre Geschäftsagenten behufs Sammlung der Beiträge die Frachtschuppen besuchen können.

Mit einer neuen Schwierigkeit hat die Union der Straßenbahnangestellten zu kämpfen.

Bekanntlich befindet sich die Chicago General Street Railway und die Calumet Street Railway in den Händen eines Massenverwalters und die Angestellten dieser Linien sind Mitglieder der National Railway Union. Ein Ausschuß der Angestellten stattete vor einigen Tagen dem Massenverwalter einen Besuch ab, um denselben aufzufordern, das mit der Union Traction Company vereinbarte Uebereinkommen für die kleineren Linien ebenfalls zu unterzeichnen. Sie erhielten zur Antwort, daß man persönlich nichts gegen das Uebereinkommen einzuwenden habe, daß aber das Bundeskreisgericht möglicherweise die Bestimmung, wonach ein Schiedsgericht die etwaigen Meinungsverschiedenheiten schlichten solle, nicht anerkennen würde. Die Massenverwalter verlangen die Streichung der erwähnten Klausel, wonach sie das Uebereinkommen unterzeichnen wollen.

Der lange Krieg zwischen der Kistenmacher-Gewerkschaft und der Paepke-Leicht Lumber Co. wurde am gestrigen Tage beendigt und die 600 Arbeiter kehrten an ihre Plätze zurück. Das getroffene Uebereinkommen ist dahingehend, daß die in den beiden Fabriken beschäftigten Kistenmacher 25 Cents für die Stunde oder $2.50 täglich erhalten. An Samstagen soll nur bis 12 Uhr Mittags gearbeitet werden.

Zwischen Nelson Morris & Co. und den zwölf Zweigen des Shipping, Teaming and Transportation Council ist ein Konflikt zum Ausbruch gekommen, welcher durch den Streik der Kistenmacher in Morris' Schlachthaus verursacht wurde. Da Herr Morris sich mit seinen Arbeitern nicht einigen konnte, hat ein Ausschuß der genannten Organisation sich mit ihm in Verbindung gesetzt und ihm erklärt, daß alle zu der Organisation gehörigen Arbeiter die Beschäftigung einstellen würden, falls er sich dem Verlangen der Kistenmacher nicht füge.

Die Angestellten der Südseite-Straßenbahngesellschaft werden neue Lohnsätze von der Betriebsleitung verlangen und zur Erledigung dieser Sache, in Uebereinstimmung mit einem früher getroffenen Uebereinkommen, die Einsetzung eines Schiedsgerichts fordern.

Fünfzehn Maschinisten der Inland Steel Company in Indiana Harbor legten gestern die Arbeit nieder, weil sie nicht mit Nicht-Gewerkschaftlern zusammen arbeiten wollten. Geschäftsagent Ireland erklärte, daß die Arbeiter ihre Beschäftigung nicht eher wieder aufnehmen würden, bis die Forderungen der Union betreffs Löhne und Arbeitszeit anerkannt seien.

SIEGEL, COOPER & CO.

Interessante Handschuh-Artikel für den Sommer.

für Freitag-Käufer. Dies sind die elegantesten Werthe — jeder einzelne derselben.

Waschbare Chamois Damenhandschuhe, gem. mit einer großen Pearl Clasp, ein sehr dauerhafter Outing Handschuh, wth. $1, Paar....75c
Spitzen-, Lisle- und mercerized Seidenhandschuhe für Damen, mehrere Facons um davon zu wählen, Werthe bis zu 50c, Auswahl....25c
Zwei Clasp Milanese Lisle Handschuhe für Damen, in weiß und schwarz, kontrastirende Stickerei, werth 50c, per Paar....35c
Seidene Halbhandschuhe für Damen, Ellbogenlänge, in farbig und schwarz, werth 75c, per Paar....50c
Reinseidene Spitzen-Halbhandschuhe f. Kinder, in all den beliebten Farben, wth. 25c, Auswahl....10c
Spitzen-Handschuhe und -Halbhandschuhe f. Damen, Ellbogen- u. Schulterlänge, große Auswahl von import. u. hier gemachten Handschuhen, in all d. neuest. Facons, Paar, $1.50, $1.25 und....$1.00

Strumpfwaaren-Spezialitäten.

Diese Strümpfe sind wirkliche 35c u. 50c Werthe — in import. Lisle und Baumwolle-Novelties und in Hermsdorf echt schwarz, in Baumwolle und Lisle. Diese Preise um unser Lager zu räumen von allen Odds und Ends in diesen angebrochenen Partien, per Paar, 21c; — fünf Paar für....$1.00

Unterleibchen, speziell.

Diese spezielle Werth-Gebung in Leibchen ist darauf berechnet die ganze Partie in einem Tage zu räumen — Damenleibchen mit niedrigem Hals u. ärmellosen Westen, in Open Work Lisles, blaue und weiße mercerized Leibchen, hoher Hals, Leibchen mit langen Aermeln, Knie-, Knöchel- und Lace-Bottom Hosen — Werthe bis zu 25c — zu....15c

Rester von Baumwolle-Waaren

und die Preise für andere Partien sind ebenfalls so niedrig, daß sie mit den Restern gleichen Schritt halten.

Schottische Lawns, fancy bedruckte schott. Lawns....2½c
Rester, Yardbreite Percales, fancy bedruckte Lawns, Ginghams, Prints, Challies, Ducking usw., die Anhäufung des letztwöch. Verkaufs....3½c
Skirtings, Rester von Dotted und gestreiften Sommer Wasch-Skirtings....5c
Cheviot Hemdenzeug, echtfarbiges blau karrirtes Cheviot-Hemdenzeug, wth. 10c....5c
Crepon, echtfarbige baumwoll. Kleider-Crepons, Farben-Auswahl, sonst 12½c....3½c
Wasch-Stoffe, Rester in fancy farbigen dotted Swiß Lawns, Batistes, Dimities u. alle Arten Sommer-Waschstoffe, sonst bis zu 12½c....7½c
Madras, Fabrikrester feiner Qual. solider und gestreifter Hemden-Madras, reg. 12½c Qualität....8½c
Sateens, 160 Stücke feinster Sateen Foulards, sonst zu 25c verkauft....9c
Gebleichter Muslin, 2 Kisten Yardbreite weich appretirte gebleichte Muslins — von den Lonsdale-Fabriken hergestellt, zu....5c
Kissenbezug-Zeug, gute Qualität gebleichtes, 42 Zoll breites, Kissenbezug-Zeug....7½c
Betttuchzeug, schweres ungebleichtes, für doppelte Betten, 9-4 breites Betttuchzeug, zu....12½c

Hauptfloor, Südende.

Ausgesuchte Waschstoffe-Verschleuderung.

Ein Rester-Verkauf, den Ihr nicht versäumen solltet.

Tausende von wünschenswerthen Längen, 3 bis 12 Yards, besticker Fancy Swiß, seidengestreifte Dimities, Linen finished Batiste, fancy Crepers, Oxfords, Dimities, Mulls, Zephyrs, Madras und Ducks, 25c Stoffe, beste import. Stoffe und Muster, morgen, speziell....8c
Rester von fancy Cable Cord Tissues, besticktem Streifen Pongee, Linen Crash, fancy mercerized Oxfords, seidengestreiften Zephyrs, bestickten Linen Lawns, feinstem besticktem Madras Cloth, u. tausende von feinen glatten importirten Waschstoffen, in wünschenswerthen Längen, wth. von 30c bis 45c Yd., morgen....12c
Rester von Seidenwarp Mousseline, Seiden Warp bestickten Crepe de Chines, Seiden Dimities, bestickten hohlgesäumten Seiden Chambrays, Seiden-Ginghams, besticktem St. Gallen Swiß und schlichten Seiden Oxfords, alle die feinsten Stoffe auf Lager und Stoffe die zu 50c bis 75c die Yd. schnell verkauft wurden, morgen 19c und....15c

Weißwaaren-Stoffe- und Leinen-Spezialitäten.

Es finden sich einige Freitag-Gelegenheiten unter den nachstehenden Items, welche anderswo nicht gefunden werden können. Wenn Ihr Haushaltsartikel gebraucht und dabei sparen wollt, so könnt Ihr dies hier morgen thun.

Rester von weißen Stoffen — Gute Qualität sheer weiße Indian Leinen und Yard breite soft Finish Longcloths — in Längen von 2 bis zu 10 Yds. — per Yard....5c
Dotted Swiß — Klein und mittelgroß betupfte weiße Kleider-Swisses....9c
Weiße Stoffe — Auswahl aus einem großen Assortment in fancy Lace gestreiften und corded weißen Lawns, Dimities, India Leinen u. s. w., zu....12½c
Nainsook — 36 Zoll breites soft finished einfaches englisches Nainsook für feines Damen-Unterzeug — billig zu 15c....11c
Crash-Handtuchstoffe — Ganzleinene ungebleichte Crash Handtuchstoffe....5c
Mercerized Madras — Die populärsten weißen Shirtwaist-Stoffe der Saison — in einer Auswahl von fancy Figuren und Tupfen — werth 40c — zu....29c
Tischtuch-Damast — Rester von gebleichtem und türkischrothem 58zölligem Tischtuch-Damast — Längen 2, 2½ und 3 Yards — die Yard zu....16c
Napkins — große 22zöll. gebleichte Damast-Dinner-Napkins, Dutzend....65c
Mosquito-Netze, alle Farben, 8 Yards, das Stück zu....39c
Hohlgesäumte Handtücher — 100 Dutzend große gebleichte hohlgesäumte Handtücher — billig zu 12½c — das Stück zu....8c

In Chicago's bestem Droguen-Departement.

Es verlohnt sich schon der Neugierde wegen, zu lesen was der Große Laden verlangt für diese Artikel, für welche Ihr immer doppelt so viel bezahlt habt.

Johnson & Johnson's gereinigte Watte, per Pfund 21c.

175 Groß Baby-Nipples, überall für 5c verkauft, per Stück nur....1c
Petroleum Jelly, 1½ Unz. jedes, 3 für....5c
Non-Pa-Rell Gummihandschuhe — regulär $1.25 Paar, nur....50c
Bestes Maschinenöl, für die feinste Maschinerie passend, große Büchse....10c
Cedar Camphor, tödtet Motten und deren Eier, per Pfd....15c
Pasteurine oder Sheffields Zahn-Paste....12c
Coronation Zahn-Paste, das Beste für die Zähne, große Schachtel....19c
Hospital Malt Whisky, für Invaliden- und Hausgebrauch, volles Qt....85c
Armour's Armourita Seife, per Dutzend 55c; per Stück....5c
Armour's Supertar Shampoo-Seife, per Stück....10c
Armour's Transparosa Seife, Stück....15c
Armours Corsage Bouquetseife, Stück....15c
Merck's oder Imperial Sugar of Milk — per Pfd....23c
Pinaud's Eau de Quinine, 50c Größe, zu....39c
Reisemuster von Zahnbürsten....9c

Rezepte werden von registrirten Apothekern ausgefüllt, billiger und besser als in irgend einer anderen Apotheke in Chicago.

2,798 Yards Wasch-Seide- und Foulard-Rester von dem großen Seide-Verkauf dieser Woche.

Seidene und Satin Foulards von 1 Yard bis zu 12 Yards Länge, in allen gewünschten Farben; sowie echte Habtai corded waschbare Seide, in einer vollen Auswahl von Farben — Seidenstoffe, die während der ganzen Saison zu 29c, 50c, 75c die Yard verkauft wurden, so lange der Vorrath reicht, Freitag, die Yard für nur....15c
25 Stücke einfache weiße Habutai waschbare Seide, garantirt, sich waschen zu lassen, sehr viel in Nachfrage stehend für Waists und Sommerkleider, wird von Anderen als ein Bargain zu 39c die Yard angepriesen, speziell, Freitag....22c

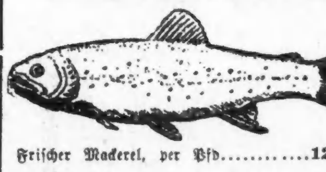
Bringt die Kinder nach dem Eden-Museum.

12 der besten Photographien und ein 18x22 Bild, $2.50.

Bargain-Freitag Preise für frische und gesalzene Fische.

Größtes Assortiment, feinste Qualität und niedrigste Preise in der Stadt. Volles Gewicht und zufriedenstellende Bedienung zugesichert.

Alle Waaren, die während des Vormittags eingekauft werden, werden in allen Punkten der Stadt abgeliefert, die von unseren Nachmittags-Ablieferungswagen erreicht werden.



Lake Superior Whitefish, Nr. 1 Lake Trout oder Wall-Eyed Hecht, per Pfd....10c
Großer runder Perch, Pfd....7c
Frische Flounders oder Haddock, per Pfd....8c
Halibut- oder Stockfisch-Steaks, per Pfd....12½c
Frischer gekochter Shrimp, per Quart....20c
Salz Mackerel, extra fancy norwegische Bloaters, per Pfd....20c
Frischer Mackerel, per Pfd....12½c
Frische Butter, Hazel extra Jersey Creamery, 1-Pfd. Print, 25c; 3-Pfd. Netto-Gewicht, im Eimer....75c
Mehl — Hazel Premium Patent, ein ⅛ Faß-Sack....50c
Cero-Fruto oder Cera Nut Flakes, Packet, 13c; 2 Packete....25c
Lachs, Bear Marke, fancy Sockeye Fisch, 1-Pfd. flache Büchse....15c
Süße Kirschen-Glasur, für Creams, Eis, Konfekte und Sommer-Getränke, per Pfund....40c
Peaches, Sinclair, Cal., gelbe Crawford, per Kanne zu....15c
Neue Kartoffeln, extra feine, reife, gesunde Waare, per halber Bushel, volles Gewicht, 30 Pfund....45c
Campbell's Suppen, Auswahl von 17 Sorten, einschließlich Tomato, per Büchse....8c

Putzwaaren-Offerten für Freitag.

Eine Auslage von Allem, was gut und wünschenswerth ist in den populärsten und neuesten Moden der jetzigen Saison, eine seltene Darbietung von ausgez. Werthen.

Ein ungewöhnlich reichhaltige und verschiedenartige Collection von korrekten Hüten aus leichtem Sommer-Filz — sowohl garnirte als ungarnirte, regul. Preis $2 und $3 das Stück — Eure Auswahl morgen zu....$1.50
Wir halten fast Alles in neumodischen Leinen und Duck Hüten — sowohl die runden englischen Moden, die von jeher populären Alpine oder die hübschen Tams — die Tams sind ganz besondere Werthe zu 50c und....25c
Wenn Ihr einen Strohhut vorziehen solltet, so offeriren wir Euch einen $2.50 Werth in einem Leghorn Hut für....$1.00
Zwei Moden in Effekten mit breitem Rand, weiß und farbig, ganz Seide, nirgends unter $5.00 zu haben, gelangen morgen zum Verkauf, morgen offerirt zu....$2.50
Die feinsten importirten Sumatra-Hüte, ein regulärer $1.50 Werth, morgen zu....48c
Die feinsten Split Straw Sailors, Hand Blocked, mit ledernem Schweißband und farbigem Huntsband, Größen 6 bis 6⅞, wirklicher Werth $1.00 und $1.50, morgen zu....50c

Lokalbericht.

Nicht entmuthigt.

Das Zelt, in dem der von einer Kirchengemeinde in Ravenswood veranstaltete Bazar stattfinden sollte, vom Winde umgeblasen. — Die Eröffnung mußte auf heute verschoben werden.

Das große Zelt an Leland und Ashland Avenue, Ravenswood, worin der von der „Unsere liebe Frau von Lourdes“-Kirchengemeinde veranstaltete Bazar gestern Abend eröffnet werden sollte, wurde am Nachmittag, während des Regens, von einem heftigen Windstoß umgeblasen. Zur Zeit waren unter dem Zelte ungefähr 50 Männer, Frauen und Kinder mit den letzten Vorbereitungen zur Eröffnungsfeier beschäftigt, doch wurde Niemand verletzt. Nur Frl. Rose Luger, Nr. 518 Leland Ave., fiel vor Schrecken in Ohnmacht, erholte sich aber bald.

Das Zelt war 120 Fuß lang und 70 Fuß breit. Die Verkaufsstände waren fertiggestellt, und Mitglieder der Kirchengemeinde waren damit beschäftigt, die letzte Hand an die Ausschmückung zu legen, als ein heftiger Windstoß das Werk ihrer Hände vernichtete. Die Pfeiler, an denen das Zelt befestigt war, wurden durch die Gewalt des Windstoßes aus dem sandigen Erdboden gerissen, und das Zelt wurde nach dem Süden hinübergeweht. Die Verkaufsstände an der Nordseite wurden umgeworfen, die mittleren Zeltstangen brachen, und die Mitte des Zeltes brach zusammen. Nur die Zeltstangen am südlichen Ende blieben stehen. Sie wurden später abgenommen, als das Zelt entfernt wurde.

Nach dem Zusammenbruch des Zeltes, nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, umringten die Gemeindemitglieder ihren Seelsorger, den Pfarrer Frank Perry, unter dessen Oberaufsicht die Vorbereitungen für den Bazar getroffen worden waren, und drückten ihm ihr Beileid aus über den Unfall, der die Eröffnung des Bazars gestern zur Unmöglichkeit machte. Die Gemeindemitglieder waren aber keineswegs entmuthigt, und erboten sich, von vorn anzufangen. Es wurde schließlich besprochen, die Eröffnung des Bazars auf heute Abend zu verschieben und, um den Schaden wettzumachen, den Bazar bis Dienstag Abend, anstatt, wie ursprünglich beabsichtigt, bis Samstag Abend offen zu halten. Der Bazar findet zum Besten des Schulbaufonds der Gemeinde statt. Das Arrangements-Komite besteht aus den Herren E. Ashenden, Dan Shelly, G. A. Stolteben, Charles Barton, Chas. McKinley und Frank Hansen. Zu den Sehenswürdigkeiten des Bazars werden gehören ein irisches Dorf, ein Schweizer-Zelt, ein Zigeunerzelt, ein Postamt, ein Karoussel, ein Palmgarten-Restaurant, eine Molkerei, Ping-Pong-Tische, eine Schönheiten-Ausstellung und Vaudeville-Vorstellungen.

Leset die „Sonntagpost“.

Empfindlicher Verlust.

Geo. S. Davidson wurde auf dem Northwestern-Bahnhof um Aktien im Werthe von $1000 bestohlen. — Guter Fang. — Hoteldiebe thätig.

George S. Davidson von Ashland, Wis., wurde gestern Abend auf dem Northwestern-Bahnhof um ein Handtäschchen bestohlen, welches Aktien der Hutley Oil & Refining Company, im Werthe von $1000 enthielt. Nachdem Davidson seine Geschäfte in der Stadt erledigt hatte, begab er sich, kurz nach acht Uhr, nach dem Bahnhof, um den nächsten Zug zur Heimfahrt zu benutzen. Er setzte dort die Handtasche zu seinen Füßen nieder, und achtete einige Minuten nicht weiter auf sie. Als er sie aufheben wollte, war sie verschwunden. Der Vorfall wurde in der Hauptwache gemeldet. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Nach erbittertem, aber kurzen Kampfe wurden gestern Nachmittag von den Detektives Renwick und Stift von der Revierwache an Ost Chicago Avenue in einem Hotel an Clark und Erie Str. zwei Männer unter der Anklage verhaftet, kürzlich eine Anzahl Einbrüche auf der Nordseite verübt zu haben. Im Zimmer der Arrestanten, welche ihre Namen als Louis Wagner und Chas. Schmitt angeben, fanden die Beamten angeblich Einbrecherwerkzeuge und Spirituosen und Zigarren, welche aus der Wirthschaft von John Koeppel, Nr. 139 Nord Clark Straße, gestohlen sein sollen. In jene Wirthschaft wurde am Sonntag früh von zwei Männern ein Einbruch verübt. Koeppel überrumpelte die Einbrecher, wurde aber von einem der Halunken mit Erschießen bedroht und zum Rückzug genöthigt. Der Wirth bezeichnete Schmitt als den Mann, welcher den Revolver auf ihn anlegte.

In einer Wirthschaft an Wells Str. wurde von Detektives der Revierwache an Ost Chicago Avenue auf allgemeine Verdachtsgründe hin ein Mann verhaftet, der seinen Namen als McKivett angab. Im Besitze des Arrestanten, welcher den Beamten verzweifelten Widerstand geleistet hatte, wurden drei Revolver gefunden. Der Arrestant wurde gestern von dem an 26. Straße und Parnell Avenue etablirten Schankwirth Patrick Cahill als der Räuber bezeichnet, der ihn im März niedergeknallt und beraubt hatte. McKivett wird sich nunmehr wegen Mordangriffs und Raubes zu verantworten haben.

Aus dem Zimmer von W. A. Mahara im Palace Hotel wurden gestern von einem Schleichdieb drei Diamantringe gestohlen. Der unliebsame Vorfall wurde in der Hauptwache gemeldet.

Chicago & Alton $5.00 Exkursion nach St. Louis und zurück.

Giltig für Hinfahrt Freitag, 27. Juni, für Rückfahrt Samstag Abend, 28. Juni und auf allen Zügen Sonntag, 29. Juni. Eine günstige Gelegenheit, um St. Louis zu besuchen, wo die Sommer-Attraktionen und Arbeiten an den Weltausstellungs-Gebäuden in vollem Gange sind. „Der einzige Weg“. Tickets in der Stadt-Ticket-Office, 101 Adams Str. (Telephon: Zentral 1767), und in der Union Passagier-Station. mido

Es lindert —und— verschafft Ruhe

den zarten Häuten der Luftröhre, welche durch Erkältungen oder Husten irritirt wurden.

Hale's Honey of Horehound and Tar

ist präparirt in Uebereinstimmung mit dem Original-Rezept, erprobt seit vielen Jahren. Es ist harmlos und leicht zu nehmen. Es heilt.

Bei allen Apothekern.

25 Cents, 50 Cents und $1.00; die größte Flasche ist die billigste.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

„Lord Kitcheners Thee-Gesellschaft.“

Londoner Blätter veröffentlichen folgenden Brief aus Prätoria, der eine etwas sonderbare Beschreibung der zu den Friedensverhandlungen nach dieser Stadt gekommenen Boerendelegirten enthält, oder angeblich enthalten soll, denn er ist eigentlich eine recht unzeitgemäße und nicht sehr geschmackvolle Karrikatur.

„Die Boerendelegirten“, heißt es in dem Briefe, „waren alle hier und hatten eine Zusammenkunft mit Lord Kitchener, der sie vorzüglich zu behandeln weiß. Sie haben ihn alle gern und achten ihn — und fürchten ihn bis zu einem gewissen Grade. Steijn ist fast ganz blind und ein leuchtender Stern zwischen seinen schäbig aussehenden, gewöhnlichen Satelitten, wie De Wet, Hertzog und ein oder zwei andere. De Wet ist ein untersetztes, stiernackiges Individuum mit entschlossenem Gesichtsausdruck. Von den Transvaalern sind die besten unsere alten Freunde Botha und Delarey. Reitz ist die Seele des Ganzen, während Schalk-Burger eine dumme, geistlos aussehende alte Eule ist. (Der Schreiber des Briefes befindet sich hier stark im Widerspruch mit allen Leuten, Engländern nicht ausgeschlossen, von denen man erwarten sollte, daß sie Land und Volk in Südafrika kennen und die Schalk-Burger, die „geistlos aussehende alte Eule“, als einen der klügsten und geistreichsten Transvaaler schildern.) Von Reitz erwartet man die meisten Schwierigkeiten, aber Lord Kitchener drängte ihm das Amt eines Dolmetschers auf und beschäftigte ihn mit dem Uebersetzen der Argumente beider Parteien, so daß er keine Zeit fand, für seine eigene gefährliche Persönlichkeit zu sprechen. Delarey ist ein ehrlich aussehender alter Strolch, aber lange nicht so schön, wie er immer abgebildet wird. Die Transvaaler wollen allem Anschein nach den Frieden, die Freistaatler den Krieg. Jedermann hier hofft viel und weiß wenig von all den Vorgängen.“

— Was ein Verliebter Alles aushält. — Erster Freund (zum andern, der, weil heute zu enge Stiefeln tragend, nicht tanzt, als er bei einer Tour Damenwahl von seiner Angebeteten zum Tanze aufgefordert wird, nachdem der Tanz geendet): Nun, glücklich vorüber; wie gefiel Dir die Situation? — Zweiter Freund: Allerdings fürchterlich! Mir war es zu Muthe, wie einem indischen Fakir, welcher seiner Gottheit das Gelübde gethan, auf glühenden Drahtnägeln zu laufen.

„Zigarrologie.“

Ein Psychologe, der sonst nichts Besseres zu thun hatte, hat eine neue Wissenschaft entdeckt, der er den Namen „Zigarrologie“ beigelegt hat.

Der gute Mann gibt genau die Charaktereigenschaften eines Menschen an, den er rauchen sieht, von dem Grundsatze ausgehend, daß der gesellschaftliche Verkehr uns in eine Zwangsjacke althergebrachter Formen zwingt, während beim Rauchen der Mensch viel freier sich bewegt und zwanglos sich gehen läßt. Hier einige Proben der neuen Wissenschaft:

Viele Raucher tragen ihre Glimmstengel, selbst wenn sie über eine ganze Auswahl von Zigarrentaschen verfügen, in der linken oberen Westentasche, um sie ohne Zeitverlust schnell zur Hand zu haben, und daraus schließt der Psychologe, daß diese Leute jede ihrer Bewegungen auf das Allernothwendigste beschränken.

Wer die Spitze seiner Zigarre mit den Zähnen abbeißt, ist ein Bruder Liederlich, dem man unter keinen Umständen Geld pumpen sollte, wenn man Rückzahlung erwartet. Abgebissene Zigarren rollen leicht auf, und es erfordert oft längere Zeit, sie rauchbar zu machen, sehr häufig muß man sie sogar fortwerfen. Der Mann, der demnach derart sein Rauchkraut behandelt, achtet weder Geld noch Zeit.

Männer, die ihre Zigarre sorgfältig anzünden, sie mit zwei oder drei Fingern festhalten, bedächtig den Rauch einziehen und langsam fortblasen, dann nachsehen, ob sie auch ordentlich Feuer hat, sind im Leben meistens klug und sogar gerieben. Sie machen nicht viele Worte und verdienen unbedingtes Vertrauen, was man von denen nicht sagen kann, die den Zigarrenrauch in dichten Wolken ausstoßen.

Die Beobachtungen beim Rauchen von Zigaretten decken sich so ziemlich mit den obigen, nur beim Rollen dieser Sargnägel will unser Gewährsmann die Entdeckung gemacht haben, daß Großherzigkeit und Opferfreudigkeit bei Jenen zu suchen sind, die, ohne lange zu glätten und zu streichen, schnell die Enden aufbiegen und rasch das Kraut anzünden. Wer lange an der Zigarette drückt und streicht und knetet, und dann bedächtig das Papier anfeuchtet, ist keiner Begeisterung fähig und obendrein ein knauseriger Patron, dem nicht über den Weg zu trauen ist.

Im Allgemeinen scheint die „Zigarrologie“ gar nicht so übel zu sein, und jedenfalls so viel Berechtigung zu haben, als beispielsweise die Graphologie. Wir werden ja wohl demnächst von einem Lehrstuhl für „Zigarrologie“ hören, und hoffentlich wird dann der neue Professor auch die verschiedenen Sorten, wie Havana, Wisconsin, Sumatra und Pfälzer, zum Gegenstande seiner Erörterungen machen. Wenn schon, denn schon, aber nur recht gründlich!

Die Diensthose.

Ein seltsames Bittgesuch richtete kürzlich, wie aus Wien geschrieben wird, ein pensionirter Gerichtsbote aus dem Städtchen Czernowitz in Galizien an den Kaiser von Oesterreich. Der brave Mann klagte seinem Landesherren, man wolle ihm die während der letzten zehn Jahre im Dienst getragenen Beinkleider fortnehmen mit dem Begründen, daß die Hose nur von einem aktiven Beamten getragen werden dürfe.

„Vierzig Jahre, acht Monate und sechszehn Tage habe ich Eurer Majestät treu gedient,“ schrieb der Bittsteller, „und nun, da man mich in Gnaden aus dem Amt entlassen hat, soll mir meine Diensthose, das einzige Beinkleid, das ich besitze, genommen werden. Ein solches Unglück könnte ich aber nicht ertragen. Sicher wird Eure Kaiserliche Majestät es nicht wollen, daß ein so treuer Soldat und Patriot wie ich auf seine alten Tage der Verzweiflung preisgegeben wird. Als man mich pensionirte, gestattete man, daß ich meine Mütze behielt, die Beinkleider aber müßten, so hieß es, dem Staat zurückgegeben werden. Da ich mich weigerte, die Pantalons auszuliefern, droht man mir jetzt mit Gefängniß. In meiner Herzensangst flehe ich nun zu meinem gerechten und gütigen Kaiser, mich aus dieser großen Kalamität zu retten. Meine Pension reicht nicht dazu, um mir ein anderes Paar Hosen anzuschaffen, und so bliebe mir nichts übrig, als in den Tod zu gehen, wenn Eure Majestät mir nicht helfen.“ Kaiser Franz Joseph hat dem Magistrat in Czernowitz sofort telegraphischen Bescheid zukommen lassen, dem armen Teufel gegenüber nicht auf dem Buchstaben des Gesetzes zu beharren, sondern ihm die für ihn so theure und unentbehrliche letzte Hose zu schenken. Gleichzeitig wurden dem alten Mann auf kaiserliche Anordnung ein neuer Anzug und zehn Gulden zugesandt mit der Aufforderung, sie auf die Gesundheit seines Kaisers zu verzehren.

Ein „Tischchen deck dich“.

Mit großem Interesse wurde unlängst von den Bewohnern Philadelphias der Eröffnug des „Automat“, des ersten Slot-Maschinen-Restaurants in Amerika, entgegengesehen. Geraume Zeit vor Eröffnung des eigenartigen Restaurants, in welchem man auf automatischem Wege Alles erlangen kann, was das Herz begehrt, solange man über das nöthige Kleingeld verfügt, herrschte vor dem Gebäude ein so gewaltiger Andrang, daß die Eigenthümer sich veranlaßt sahen, sich an den Polizeichef betreffs Uebersendung einer Polizeimannschaft zu wenden. Jeder wünschte der Erste zu sein, um den Automaten in Bewegung zu setzen und kaum waren die Thüren geöffnet, als auch zugleicher Zeit alle die Automaten besetzt waren. Der Andrang hielt während des ganzen Tages an und die Reservemannschaften waren die ganze Zeit in einer Weise in Anspruch genommen, daß den Blauröcken der Schweiß in Strömen aus den Poren floß. Unter den Besuchern des Restaurants befanden sich Bankiers, Geschäftsleute, Frauen, die ihre Shopping-Tour nicht allzulange zu unterbrechen wünschten, Zeitungsjungen und Stiefelwichser. Die Speisemühle arbeitete vortrefflich. Eine Frau, die zwei Erdbeerenkuchen wünschte, warf in den Einwurf zu gleicher Zeit zwei „Dimes“, erhielt aber nur ein Stück Kuchen, doch die Geschäftsleiter ersetzten prompt den verlorenen „Dime“. Zahlreiche Aufpasser befanden sich im Lokal, um diejenigen Gäste abzufassen, die das Verlangen haben sollten, etwaiges falsches Geld oder durchlöcherte Nickels oder Silberstücke dem verschwiegenen Automaten anzuvertrauen. Abgefaßt wurde Niemand, was von der Geschäftsleitung darauf zurückgeführt wurde, daß der Andrang ein zu großer war. Hinter der Scene waren Dutzende von Aufwärtern beschäftigt, um die Automaten stets nachzufüllen und die Leute fanden Arbeit in Menge, denn die Zahl der Neugierigen war gar zu gewaltig. Dieser Speise-Automat ist der erste, der in diesem Lande eingeführt wurde, während in Europa nahezu in jeder größeren Stadt, ganz besonders in Berlin, zahlreiche derartige Automaten anzutreffen sind.

Kraft

tritt sich ein, wenn die Speisen gehörig assimilirt werden. Unzweifelhaft wird die Verdauung befördert durch

Malt Marrow

Telephon South 357. — 12 große Flaschen kosten $1 — in's Haus geliefert.

McAvoy Malt Extract Dept.
CHICAGO.

223, 225, 227 & 229 Wabash Avenue.

Hartman Furniture & Carpet Co.

223, 225, 227 & 229 Wabash Avenue.

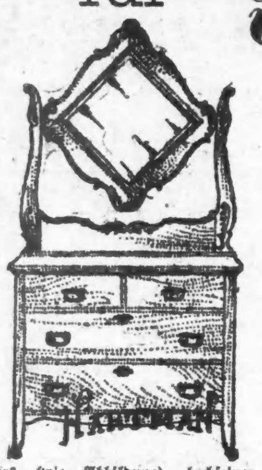
Mächtige BARGAINS für Freitag und Samstag.

Kredit für Alle.

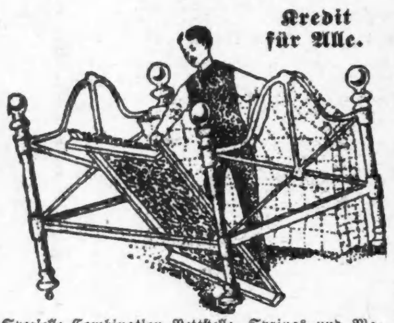
So viel Kredit wie Ihr wollt.

Kredit für Alle.

Bettstelle, Springs und Matratze, elegante, mit Messing verzierte eiserne Bettstelle (siehe obige Abbild.), massiv und prachtvoll, ein Paar bester biegsamer Stahl-Springs und eine Matratze in hochfeiner Qualität—ganze Kombination jetzt.. 6.85



Dressers (wie Abbildung), hochfeiner polirter Golden oder Mahogany Finish, sehr elegant, werden verkauft für.......... 8.75



Spezielle Combination Bettstelle, Springs und Matratze. Bettstelle wie obige Abbildung, in legantem Design, schwer emaillirt, ein Paar wirklich ausgezeichneter Springs und eine feine Matratze, alles jetzt für nur.......... 4.85

CARPETS.

Ingrain Carpets — schwere Sorte, die schönsten Farben, Yd....... 21c

Schwere wollegefüllte Ingrains, gute dauerhafte Qualität, die Yard zu....... 29c

Beste hochfeine Qualität ganzwoll. Ingrain Carpets, Yd....... 42c

FeineTapestry Brussels Carpets, ausgezeichnete Farben....... 45c

Kredit gegeben

3-Stücke Parlor-Ausstattungen (siehe Abbildung), keine „gewöhnliche" Ausstattung, sondern hochfein in jeder Hinsicht. Schwere Mahagony finished Frames, handpolirt, Polster garantirt, feinster importirter Seiden-Damast in ausgezeichneten Farben.......... 15.75

RUGS.

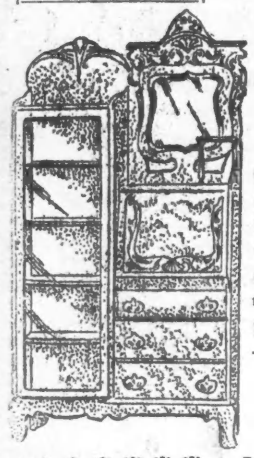
Englische Kalga-Rugs, 9×12 Fuß—wendbar, schwer...... 8.75

Feinste Kashmir Rugs, 9x12 Fuß—sehr dauerhaft 10.75

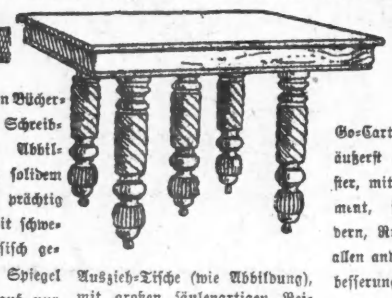
Smyrna Rugs, sehr fein, Größe 9x12 F Speziell zu...... 13.75

Roxbury Brussels, 9 bei 12 Fuß, hochfeine Qualität — jetzt für nur...... 14.75

Kredit auf leichte Bedingungen.



Combination Bücherschrank und Schreibpult (wie Abbildung), aus solidem Eichenholz, prächtig geschnitzt, mit schwerem, französisch geschliffenem Spiegel — reduzirt auf nur 12.75



Auszieh-Tische (wie Abbildung), mit großen säulenartigen Beinen, stark vernietet, in solidem Eichen, volle 6 Fuß lang — Verkaufs-Preis nur.......... 6.75

Go-Carts, neue und äußerst anziehende Muster, mit Sleeper Attachment, stählernen Rädern, Rubber Tires und allen anderen neuen Verbesserungen, gut $12.00 werth — Verkaufs-Preis 6.75

Dieser elegante Go-Cart kostet jetzt nur.......... 6.75

Hartman Furniture & Carpet Co.

Drei Mal weiß!

Werden die sieben Bundesbrüder von ihren Anwälten angestrichen.

Politische Eifersucht sei der Grund der Anklagen gegen O'Donnell, Brady & Company.

Selbst Gallagher ist ein Ehrenmann.

„Denn Brutus ist ein ehrenwerther Mann, Und ehrenwerthe Männer sind sie Alle!"

Die Hauptrede für die des Geschworenenaufkaufs oder der Verschwörung dazu beschuldigten Sieben hielt Herr Francis W. Walker. Sein Hauptargument und seine Antwort auf die scharfen Angriffe auf Patrick O'Donnell und James Brady Seitens des Hilfsstaatsanwalts A. C. Barnes war, daß O'Donnell und Brady Opfer des politischen Ehrgeizes „von Jemand" seien, weil sie zu schnell die Leiter politischen Erfolges erklommen hätten! Beweise dafür hat Herr Walker in seiner vierstündigen Rede nicht vorgelegt, dagegen nannte er die Hauptzeugen des Staates Grabscher, Lügner, Kümmelblättchenspieler, Spione und Meineidige. Er behauptete, daß der Bürgermeister von Chicago, der Korporationsanwalt, die Staatsanwaltschaft, die Municipal Voters' League und ungenannte Politiker die wirklichen Verschwörer wären, welche O'Donnell und Brady „opfern" wollten. Diese ständen ohne einen Makel an ihrem Charakter vor ihren Mitbürgern. Bill Gallagher, den ehemaligen Sträfling, Stecknadel-Bill, schilderte er als ein Muster von Tugend! „Ham" Lawrence und Herbert Rothery, die wegen Annahme von Bestechung bezichtigten Geschworenen, wären nur angeklagt worden, weil sie sich vom Staatsanwalt nicht verleiten ließen, „Lügen" gegen O'Donnell und Brady zu erzählen. Cyrus S. Simon sei von dem Konstabler Jones, dem „Grabscher", verfolgt worden. Herman M. Greene, welcher Gallaghers angebliche Pläne zuerst verrieth, schilderte er als einen verkommenen Spieler mit einem Biedermannsgesichte und einem falschen Herzen. Er behauptete, daß die Aussagen von Homer Michaels und „Doc" Greene von den Entlastungszeugen widerlegt worden wären. Aber Sie sollen ihnen glauben, weil O'Donnell und Brady vor kaum acht Jahren nach Chicago kamen und phänomenalen Fortschritt in ihrem Beruf und auf der politischen Laufbahn machten. Und Jones, der fromme Grabscher, in neunjähriger Laufbahn! Homer Michaels und Greene! Nette Auswahl von Leuten, um O'Donnell, Brady und Simon zu verurtheilen! Barnes mit seiner Rednergabe, seinem prächtigen Hahnentritt konnte Greene nicht weiß färben."

„Woods' Clerk Soostheim ist todt", unterbrach ihn bei einer Gelegenheit Hilfsstaatsanwalt Barnes; „Sie haben keine solchen Beweise, wie Sie behaupten!"

„Und Sie werden in einer Minute noch todter sein!" schrie Herr Walker zurück und fuhr fort: „Das ganze Verschwörungsnetz hängt von Jones ab, dem Fälscher. Das Vorzeigen des gemeinen Planes war jenem lügenhaften Schurken vorbehalten, Jones dem Grabscher! Bedenken Sie, ein solcher Mann will das Denkmal der Unbestechlichkeit niederreißen, welches O'Donnell und Brady errichtet haben. Jones! Er war der Erste, welcher in diesem Falle Geld erwähnte. Er erhielt es, zugestandenermaßen, durch seine bettelhaften, verbrecherischen Forderungen an Simon. Bedenken Sie die Kühnheit jenes Schurken, und dabei wohnt er in Evanston! Dennoch sollen Sie ihm glauben, weil O'Donnell und Brady zu erfolgreich waren."

Simon, Rothery, Lawrence und Personen, welche als Entlastungszeugen auftraten, seien „von der Polizei nach dem Amtszimmer des Staatsanwalts geschleppt", dort bedroht und eingeschüchtert worden, um sie zu veranlassen, Lügen gegen Brady und O'Donnell zu erzählen. Die Geschworenen „sollten Wm. J. Gallagher glauben mit seinem mannhaften Benehmen, der in offener Gerichtssitzung die Wahrheit gesprochen" hätte.

„Gegen Simon, gegen Jim Brady, gegen Pat O'Donnell", schloß Herr Walker, „liegen nur die Aussagen des Zeugen Jones vor. Trotzdem werden Sie aufgefordert, diese Männer schuldig zu sprechen, damit O'Donnell und Brady eine erfolgreiche Laufbahn einstellen müssen, auf der sie zu schnell vorgeschritten sind, um einigen Politikern zu gefallen. Simon ist wie Brady und O'Donnell ein Opfer von Jemandes Ehrgeiz."

Uebrigens stellte es sich heraus, daß Polizeisergeant W. W. Howe vom Geheimpolizeiamt in Diensten von O'Donnell und Brady thätig war. Polizeichef O'Neill nahm ihn gründlich vor und erklärte, er werde die Angelegenheit der Dienststrafbehörde vorlegen, wenn Jemand Anklagen erhöbe. Howe entgegnete, er erhalte während seines dreißigtägigen Zwangsurlaubs keine Bezahlung von der Stadt und es stehe ihm frei, solche Aufträge auszuführen, die ihm gefielen.

Eine Blumengabe.

Gestern war es ein Jahr her, daß Feuerwehr-Chef Musham zum Nachfolger des alten Sweenie ernannt wurde. Freunde von ihm haben das zum Anlaß genommen, um ihm sein Bild, umrahmt von einem gewaltigen, aus Tausend Rosen, Nelken und Lilien geformten Hufeisen, zum Angebinde zu überreichen. Das Blumenstück weist die aus weißen Nelken gebildete Inschrift auf: „Wir wünschen Ihnen noch viele Jahre, wie das vorige."

— Stoßseufzer. — Diurnist: Ach Gott, ich wollte, daß es mir auch mal so schlecht ginge, wie so einem nothleidenden Ararier!

Lokalbericht.

Auf der Höhe der Zeit.

Aus dem ehelichen und geschäftlichen Leben „eines geistigen Uebermenschen."

Der „geistige Uebermensch" mit einem kühnen geschäftlichen Hintergedanken erscheint im Kreisgericht zur Zeit in einer etwas altbackenen Form, der des Verklagten in einem Scheidungsprozesse! Es ist Sydney Blanchard Flower, der Gründer des „Neuen Gedanken", einer Zeitschrift, den seine anscheinend auf einer etwas niedrigeren Kulturstufe als der Herr Gemahl stehende Frau auf bedingte Scheidung verklagt hat. Die Dame knüpft an die Klage das jeden Schwungs in höhere geistige Regionen entbehrende Gesuch, den Gatten an der Veräußerung seiner Geschäfte sowie an dem Verlassen des Gerichtsbarkeit-Bezirks zu verhindern.

Die Klageschrift wirft ein grelles Streiflicht auf den geistig-geschäftlichen Führer der Bewegung des „Neuen Gedanken". Flower ist, der Klage gemäß, Vizepräsident und Geschäftsführer der Psychic Research Co. und Inhaber der „New Thought"-Verlagsgesellschaft, ferner bei einer Anzahl von dem „Neuen Gedanken" entsprungenen Unternehmen betheiligt.

Das Paar heirathete am 17. April 1900 in Chicago. Vier Wochen später soll der Gatte, laut der Klage, die Frau wieder zu ihren Eltern gesandt, später aber sie veranlaßt haben, zu ihm zurückzukehren. Dann hat er sie angeblich so scheußlich behandelt, daß sie ihn schließlich am 23. Januar 1901 verließ. Flower soll seiner Gattin wiederholt erklärt haben, er habe sie zur Probe geheirathet und diese Probe sei ein Irrthum gewesen. Auch hat er sie angeblich häufig aufgefordert, sich umzubringen, aber so, daß sie ihm keine Schande mache! Schließlich habe sie Laudanum eingenommen und als sie, sich in Schmerzen auf dem Boden windend, ihrem Manne dies mittheilte, soll er seinen Hut aufgesetzt und sich entfernt haben.

Flower beschäftigte sich viel mit Geistererscheinungen. Wiederholt hat er Nachts, der Klageschrift zufolge, seine Gattin aufgeweckt, und erklärt, es seien Geister in der Kammer. Von der Frau verlangte er, daß sie Geisterbeschwörerin werde, auch Botschaften von Geistern schreibe!

Einer seiner „Neuen Gedanken" soll für ihn sehr gewinnbringend gewesen sein. Dieser Gedanke veranlaßte Herrn Flower, ein Mittel zur Erhaltung, beziehentlich zur Wiederherstellung der gesunden Gesichtsfarbe anzupreisen, das er gegen Empfang von einem Dollar zu senden versprach. Groß war der Dollarsegen und die Antwort: Waschen Sie Ihr Gesicht in heißem Wasser und gießen Sie dann kaltes Wasser darüber!

Seine Anzüge soll er, der Klägerin gemäß, auf Kosten der Firmen, mit denen er in Verbindung stand, gekauft haben. Einen neuen Ueberzieher vermerkte er einfach als „Unkosten". „So sieht es besser aus", äußerte er angeblich der Gattin gegenüber. Den prosaischen Machinäern gegenüber wappnete er sich, wie die Frau behauptet, indem er seinen Antheil an den verschiedenen Gesellschaften an J. B. Daniels, den Leiter des Londoner Zweiggeschäftes, überschrieb.

$1 das Jahr bezahlen 10,000 Anhänger des „Neuen Gedanken" jährlich an ihren geistigen Führer Flower, der aber auch an folgenden Gesellschaften betheiligt ist: Flower Health Cigar Co., Flower Food Remedy Co., Hirsutan Mfg. Co., Columbia College of Osteopathy, Atkinson School of Mental Science, Resorcine Mfg. Co., Psychic Club of America, Somnopathy, Unterricht im Postversandt-Geschäft, Plan, Geld zu erwerben, Geheimniß der Furcht vor dem Tode.

Die Gesundheitszigarre ist ein Beispiel für das Genie dieses Mannes. Dieselbe wird als vorzügliche Havana angepriesen, der alle Gifte entzogen sind, ohne den Duft irgendwie zu beeinträchtigen. Dabei wird sie zum Preise der Fuhrmannszigarre verkauft.

Wird vielleicht einen Haken haben.

Am nächsten Montag wird dem Stadtrath eine von Kämmerer McGann und Ober-Baukommissär Blocki angefertigte Aufstellung über die Benutzung des Raumes unter städtischen Bürgersteigen zugehen, zusammen mit einem Tarif von Pachtraten, welche künftig für solche Benutzung berechnet werden sollen. Die Stadtverwaltung macht sich aus dieser neuerschlossenen Quelle auf jährliche Einnahmen im Betrage von $300,000 Hoffnung. Muthmaßlich wird aber zunächst einmal die Berechtigung der Stadt, eine derartige Pacht einzufordern, gerichtlich beanstandet werden.

Rauchsünder bestraft.

Wegen Uebertretung der Rauchverordnung wurden gestern von Richter Gibbon die Lydon & Drews Company, die Besitzerin von zwei Baggerprahmen, gegen die zwei Fälle vorlagen, um $50, J. W. Ostrander, Nr. 88 W. Jackson Boulevard, um $25, J. S. Buck, New York Life-Gebäude, um $50, James C. Curtis, Nr. 75 W. Monroe Str., um $15 und W. A. Upham, Nr. 142 31. Straße, George Bullen & Company und die Western Screen Company, Nr. 1131 School Straße, um je $1 gestraft.

Prozeßhansel.

John A. Schulten, ein Dekan der Baptisten-Kirche, hatte Herrn Wm. Thoman, Nr. 1193 Lyman Avenue, Ravenswood, auf Rückgabe eines Schlagballes verklagt, den sein Sprößling unabsichtlich in den Garten des Herrn Thoman geworfen hatte, wo der Ball angeblich von Herrn Thoman beschlagnahmt wurde. Die Verhandlung fand gestern vor Richter Mahoney statt, der Herrn Thoman zur Zahlung von $1.25 an den Kläger verurtheilte. Herr Thoman will gegen das Urtheil Berufung einlegen.

Kurz und Neu.

* Der Mann, welcher am gestrigen Morgen auf der Wellington Str.-Kreuzung der Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn von einem Zuge überfahren und getödtet wurde, und der für einen Geistlichen gehalten wurde, wurde später von dem Schankwirth Joseph Kolzie, Dunning, als ein gewisser Frank Mony erkannt, der vermeintlich annähernd 100 Jahre alt und in Irving Park und Dunning bekannt war.

Leset die „Sonntagpost".

Hausfrau und Eheglück.

Eine Anregung des Bureaus der Wohlthätigkeits-Gesellschaften.

Das Bureau der vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften hat in der letzten Ausgabe seines „Bulletins" alle Mitarbeiterinnen ersucht, auf die Erziehung der jungen Mädchen in den Haushaltswissenschaften hinzuwirken. „Wenn das Heim", heißt es in dem betreffenden Artikel, „der Mittelpunkt und die Wurzel unserer Zivilisation sein soll, so muß es Anziehungskraft besitzen. Den Mädchen muß das eingeschärft werden; man soll sie für ihren edlen Beruf begeistern. Selbst aus den Sälen der Hochschulen hören wir diese Mahnung. Die Männer und Frauen der Wissenschaft erkennen die Fehler der alten Erziehungsweise an, die nur den Kopf mit Kenntnissen füllte. Präsident Hall von der Clark-Universität sagte: „Jedes Kind sollte dem Heim pflichtgetreu dienen, sich als nützliches und nothwendiges Mitglied desselben betrachten. Jedes Mädchen sollte kochen, nähen, reinigen, putzen und vielleicht waschen lernen, sich der Blumenpflege widmen, häuslichen Sinn und Stolz besitzen, statt der Beschämung, welche Hochschülerinnen so häufig ob ihres bescheidenen Heimes äußern und für das ihre Erziehung oft Abneigung züchtet. Man sollte sie daran erinnern, daß zu weiche Hände in der Jugend oft auf ein weiches Gehirn deuten, daß Hände und Gehirn zusammen wachsen und ausgebildet werden. Die Küche ist das Herz des Heims, ihre wohlverstandenen Arbeiten gehören zu den bedeutendsten Erziehungs-Eigenschaften, und eine unserer ernstesten Fragen ist, wie wir die Abneigung bekämpfen können, welche das Schulleben so vielfach bei dem amerikanischen Mädchen von heutzutage für das häusliche Leben hervorruft." Des Weiteren wird dieser Zustand für einen großen Prozentsatz der unglücklichen Ehen unter den Armen verantwortlich gemacht.

Frl. Jane Addams nimmt die Frauen gegen diesen Vorwurf in Schutz. Häufig fehle dem Heim ohne Schuld der Frau die Anziehungskraft. Es sei sicher eine schwere Aufgabe für eine Frau und Mutter mehrerer Kinder, ein Heim von zwei oder drei Zimmern gemüthlich zu gestalten. Tausende seien durch Umstände gezwungen, mit noch weniger Räumen vorlieb zu nehmen. Sie kenne nicht einen Fall, in dem das Unvermögen der Frau, das Heim gemüthlich zu gestalten, der einzige Grund in einer Scheidungsklage gewesen sei. Stets wären auch andere Ursachen vorhanden gewesen. Eine gute Hausfrau sei ein Juwel, aber es gäbe unter ihnen auch solche, die sehr unangenehme Eigenschaften hätten.

„Jede Frau," sagte Frau Dr. Anna Dwyer, „sollte stolz sein, die Königin eines Haushaltes zu werden. Aber auch der Mann hat Pflichten: für die Familie reichlich zu sorgen, sowie für Unterhaltung seiner Gattin außer dem Hause."

Frau Dr. Frances Dickinson empfiehlt Unterricht in der häuslichen Wissenschaft für Jünglinge und Jungfrauen sowie für letztere in der Anatomie und Physiologie; das Leben in Flatgebäuden hält die Dame für die Vernichtung des häuslichen Lebens für die Kinder. An unglücklichen Ehen sei ebenso häufig der Mann wie die Frau schuld.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Freitag-Bargains

in The Fair, dem Hauptquartier für sparsame Einkäufer.

Ein Wholesale-Lager von Polsterwaaren von Strawbridge & Clothier in Philadelphia zu 50c am Dollar.

Diese wohlbekannte Wholesale-Firma war bemüht, mit ihrem Polsterwaaren-Lager vor der halbjährlichen Inventur zu räumen, und verkauften uns importirten Seiden Damast, Seide und Wolle Tapestries, seidene Armures und andere schwere Drapery Stoffe zu genau der Hälfte des Preises. Dieser Einkauf giebt uns die größte Gelegenheit, welche wir je hatten, um unsern Kunden die wunderbarsten Werthe in feinen Polsterstoffen zu bieten. Wir haben das Lager in sechs Partien eingetheilt, wie folgt:

Partie 1,	Partie 2,	Partie 3,	Partie 4,	Partie 5,	Partie 6,
25c Yd.	39c Yd.	55c Yd.	1.00 Yd.	3.00 Yd.	5.00 Yd.

Die 25c Tapestries sind 50 Zoll breit; die anderen Artikel sind im Verhältniß ebenso billig.

Suits, Skirts.

Damen-Shirtwaist-Suits, ausgezeichnete Qualität Chambray, in Farben Oxblood und blau, Plaited Gibson Waists und Flare Skirts, prächtig gemacht, 1.50

Damen-Shirtwaist-Suits, gemacht v. feinen mercerized gemusterten Chambrays, in einer Auswahl von hübschen Farben, Waists in der so viel verlangten Facon mit Knöpfen hinten gemacht; Front hübsch Appliqued mit weißem Lawn, volle Flounced Skirts, 3.95

Dreß- oder Promenaden-Skirts für Damen, Homespuns, Cheviots, Venetians, Meltons etc., in schwarz und farbig, corded und garnirt mit gesteppten Bands, 2.95

Ungefütterte seidene Damen-Skirts, feine Taffetas, Peau de Soie etc., garnirt mit Ruffles, Ruching etc., volles Sortiment von Längen, 10.00

Waschstoffe.

Ein spezielles Sortiment arrangirt für morgen, umfassend prächtige bedruckte Batistes, beste Schürzen-Ginghams, feine Kleider-Ginghams, Seersuckers, in allen Staple und fancy Mustern, per Yard, 5c

Noch ein Sortiment, umfassend viele der begehrenswerthesten sheer Stoffe und Zephyr Ginghams, in Shirtwaist- und Kleider-Mustern und Baumwolle Hopsacking Skirting, per Yard zu 10c

Die beliebten Tambour Swisses, ungarisches Madras, Nevitta Broche, Bonita Seide und andere populäre Stoffe, per Yard. 15c

Waschstoffe, welche Ihr nirgends anderswo zu so niedrigen Preisen finden könnt — das berühmte Madras Spitzen Leno, Celtic Cords, feine schott. Ginghams, seideartige Baumwolle Foulards und andere, per Yard, 19c

Einige der feinsten und besten hiesigen und importirten Waaren, sowohl in bedruckten wie gewebten Stoffen, per Yard, 25c

Taschentücher.

Mehrere Ueberschuß-Quantitäten von Männer-Taschentüchern, welche wir von dem Fabrikanten kauften zu ungefähr dem Kostenpreis des zu denselben verwendeten Stoffes.

Die erste Partie umfaßt über 1,000 Dutz. von guter Qualität, volle Größe, ganz weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, bedeutend unter den Herstellungskosten, 3c

Die nächste Partie von 700 Dutz. besteht aus ganz weißen hohlgesäumten Taschentüchern, sehr feine Qualität, verschiedene Größe Säume, bemerkenswerther Preis, 5c

Die letzte Partie repräsentirt extra Qualitäten von reinleinenen Taschentüchern, oder weichen und feinen Fabrikaten, sehr große Sorte, ganz weißes Belfast Cambric, bedeutend unter dem gewöhnlichen Preis, 11c

Spitzen Sommer-Gardinen.

Eine spezielle Partie von 500 Paar von ruffled Muslin-Gardinen, volle Länge u. Breite, passend für den Sommer in Bett- oder Kinderzimmern, per Paar 30c

Ein kleines Assortiment der berühmten C. T. N. ruffled Muslin Gardinen, in den Wreath, Bowknot und Fleur de Lis Mustern; sowie 2 und 3 Paar Partien in farbigen Grenadine Gardinen — per Paar— 95c

Fancy Openwork gestreifter Muslin, 34 Zoll breit; 36zöll. Silkaline in hübschen Kombinationen und gute Qualität Cretones, in den besten Farben— per Yard 5c

Kunst-Nadelarbeit.

Raffia, für die Herstellung von Hüten, Taschen, Gürteln und Baskets, per Bündel nur 15c

Nicht überzogene Sopha-Kissen, gefüllt mit Daunen und Federn gemischt, das Stück, 15c

Irish Point oder Spachtel Doilies, 9zöll. Größe, alles neue und hübsche Entwürfe, das Stück, 5c

30zöll. gestempelte Centerpieces, mit oder ohne Battenberg-Ränder, das Stück, 6c

Großer Kamm-Verkauf.

Eines Importeurs Partie von hochfeinen Imitation Shell Seiten-, Pompadour- u. Hinterkopf-Kämmen. Er verkaufte dieselben direkt an die Geschäfte Wholesale zu bedeutend höheren Preisen, als wir jetzt dafür verlangen. Sie sind alle von den neuesten Facons, sehr hübsche Nachahmungen von wirklichem Shell; eine große Partie zur Auswahl morgen, zu 21c

Bilder billig.

Platinette Bilder, in grauen Mats mounted, Größe zum Einrahmen, 16 bei 26 Zoll, gute Sujets, für 10c

Photo-Rahmen zum Aufstellen, zwei Facons, hübsch dekorirt, Cabinet-Oeffnung, morgen, 7c

Stahlstiche, in Sheets, große Sorte, gute Sujets, 15c

Schreibmaterialien.

High Cut weiße Kouverte, Größen 6¼ bei 6¾ Zoll, gutes Lager, ausgezeichnete Qualität, 100 für 5c

1 Dutz. Bleistifte, von gradem Zederholz gemacht, für 4c

Großer Schuhverkauf.

Eines Fabrikanten Ueberschußlager von Damenschuhen, niedrigen Schuhen u. Oxfords; ungefähr 3,000 Paar von Downs & Watson Co., Lynn, Mass. Die neuesten u. besten Facons, alle prächtig gemacht; die folgenden sind hierin eingeschlossen:

Patentleder Damen-Schnürschuhe mit mattem Obertheil, Patentleder Cloth Top Damen-Schnürschuhe, Damen-Schnürschuhe mit schlichten Kid Spitzen, schlichte Kid Damen-Schnürschuhe mit Patentleder Spitze, handgewendete Kid Damen-Oxfords, handgewendete Patentleder Damen-Oxfords, Welted Sohlen Damen-Oxfords mit Patent-Spitze.

Alle haben die neuesten Zehen und Absätze, jedes Paar ist durchaus zuverlässig; nahezu alle Größen in jeder Facon, und jedes einzelne Paar ist ein ist ein außerordentlicher Werth zu 1.75

Patentleder und Kid Strap Mädchen- und Kinder-Slippers, 95c

Kleider.

Flanell Touristen-Hosen für Männer, ganzwollene Qualitäten, mit umgekrempelten Bottoms und Gürtel Straps, nur 2.00

Ungefütterte blaue Serge-Röcke für Männer, Größen 34 bis 44 Zoll, für 2.45

Ungefütterte blaue Serge Röcke und Westen für Männer, für 3.50

Einzelne Westen für Männer, in guten Cassimeres, Größen 33 bis 38, nur 35c

Schwarze Alpaca-Röcke für Männer, für nur 50c

Crash-Hosen für Männer, 30 bis 40 Zoll Taillen-Maß, nur 75c

Lawn Waaren.

Hartholz Folding Settee, extra stark und dauerhaft natürl. Finish, 50c

Hartholz Lawn- oder Porch-Klapp-Stühle, sehr stark und dauerhaft, natürl. Finish, Stück für 25c

Japanische Gras Sitze, auf der Porch oder beim Bootfahren zu gebrauchen, sehr komfortable, das Stück 4c

Hartholz Croquet Sets, 4 Mallets und Ballen, gestreifte Oel Finish, vollständig und in hölzerner Kiste verpackt, 39c

Band-Rester.

Feine reinseidene Band-Rester, in Längen von 1 bis 3 Yards, weiße, schwarze und farbige, einschl. Plaids, Streifen, schlichte Taffeta und Satin Gros Grain, per Yard, 5c

Feine reinseidene Band-Rester, in Längen von 1 bis 3 Yards, schlichte Taffeta, Satin Gros Grain, in weiß, schwarz und farbig; sowie hübsche Kombinationen in fancy Streifen, Auswahl, per Yard, 8c

Halstrachten, Spitzen.

Weiße Lawn Ties für Damen, mit hohlgesäumten Enden und bestickten Umlege Top-Kragen, sehr feine Muster, beachtenswerther Werth für 12½c

Schwarze Peau de Soie Four-in-Hand Ties, mit Initial-Enden, sehr fein Qual., 45c

Stocks mit Four-in-Hand waschbaren Ties, feines Assortiment in fancy Farben, für — 19c

Schwarze Chantilly Spitzen Einsätze, auch weiße Point de Paris Einsätze, in Serpentine und Medallon Effekten, die Yard für 10c und 5c

Holzwaaren.

Our Model zusammenlegbare Gardinen-Strecker, 6 bei 12 Fuß, mit Center Bar, um das Einsenken zu verhüten. Bargain-Freitags spezieller Preis nur 48c

Stuhl-Sitze, alle Größen und Facons, gemacht v. drei Ply Veneer, hell oder dunkel, 5c

Volle Größe Hartholz Kartoffel-Zerstampfer, polirt. Finish 2c

15zöll. polirte Maple Chopping Bowlen, sehr gute Größe für gewöhnlichen Gebrauch, spez. Preis, 10c

Golf Waaren.

Wenn Ihr jemand einen Bernard Nicholls Club aussuchen seht, so könnte Ihr versichert sein, daß der Aussuchende ein Kenner von Golf-Waaren ist.

Nicholls Brassies und Drivers, d. Stück, 2.00

Alle Arten „Irons", d. Stück 1.25

Unser Fairview Club sieht aus und ist in Wirklichkeit so gut wie irgend ein $2-Club im Markt; Auswahl von irgend einem Club für 75c

Ein guter Golf-Ball für Anfänger, garant. gut „seasoned und angestrichen; p. Dutz., 1.95

Schottische Plaid Caddy Bags, 1.25

Modische Gürtel.

Weiße und schwarze mercerized Gürtel, m. oxidirten oder vergoldeten Schnallen — ausgezeichnete Auswahl; ebenfalls echte Seal Leder-Gürtel mit überzogenen Schnallen und eine große Partie von tucked weißen Atlas-Gürteln, mit oxidirten und vergoldeten Schnallen—Auswahl f. 25c

Mexikanische geschnitzte Leder Gürtel, tief eingelegte Muster, ausgezeichnete Facons, nur 15c

Leder-Waaren.

Große Partie von Odds und Ends in Portemonnaies, Purses und Chatelaine Bags, assortirte Farben, sämmtlich rein und in perfektem Zustande; für den schnellen Verkauf am Bargain-Freitag markirt— 19c

Wrist Bags in allen neuen Schattirungen von Walrus, Seal und Morocco-Leder, mit langer vergoldeter Kette, welche zum Rahmen paßt, in Tar, Grau, Braun und Schwarz — 39c

Möbel-Offerten.

Ein sehr beliebtes Muster in Porch-Stühlen, große Sorte, mit breitem Top, schwere Rücklehne, bolted Arme, starke Stretcher Unterlage, Holzfitz, in hübscher grüner Politur und offerirt am Bargain-Freitag für nur 1.15

Eßzimmer-Tische, massives Golden Oak, 42zöll. Square Platte, molded Kante, geformter Rand, schwere Beine, bis zu 6 Fuß auszuziehen, herabgesetzt auf 3.50

Boden-Belege.

Matting Bargains, mehrere hundert Yds. von extra schweren China Mattings, welche wir bis zu 40c verkauften, die wendbare Sorte, etwas beschädigt, morgen, per Yd. zu 20c, 15c, 10c und 5c

Rester und kurze Stücke von Brussels Carpets, 1¼ und 1½ Yards lang, gerade das Richtige für Sommer-Rugs, 39c

Carpet Fußschemel, gut gemacht, helle Farben, 10c

Sommer-Oefen.

Die wohlbekannten Brightest und Best Oel-Oefen, mit zwei Brennern u. Step, eines der zufriedenstellendsten Fabrikate im Markt, zu 5.45

Gas Ranges, in 20 verschiedenen Facons, 3-Brenner und Backofen, 4.90; 2-Brenner und Backofen, 3.90; 4-Brenner und Backofen, zu 5.40

2-Brenner Gasolin-Ofen, kräftige Brenner, gestempelte Stahl-Platte, großer Behälter mit Indicator, vernickelte Rad-Valves, untere Clean-out Plugs, 2.40

Basement.

Feder-Abstäuber, volle 100 gute Qualität Turkey-Feder, große 14zöll. Größe, 14c

Upton Toilet-Papier, gute Größe Rolle, gute Qualität Manilla Papier, Rolle, 2c

Draht-Thüren Spring Hinges, sämmtlich hübsch lackirt, extra starke Feder, das Paar, 5c

Drahttuch, beste Qualität, in schwarz oder grün, alle Breiten bei der Rolle, per Quadrat-Fuß, 1¼c

Daisy Backofen für Gas- oder Gasoline-Oefen, sämmtlich Stahlblech, doppelte Wände durchweg, backt perfekt 1.15

Grocery-Artikel.

Frische candled Eier, per Dtd.......17c
Armour's Star boiled Schinken, sliced, Pf...25c
Chipped dried Beef, per Pfd.......25c
Gekocht. CornBeef, n. Wunsch geschnitt., Pf. 14c
Kaltes Roastbeef, n. Wunsch geschnitt., Pf....20c
Columbian River Lachs, 1-Pf. große Büchse..12c
Importirte Oelsardinen, per Büchse.......10c
Vollrahm-Käse, per Pfd.......12c
Fancy Messina Zitronen, per Dtd.......18c
Mascot Seife, 10 Stücke für.......27c
Napoleon Java und Mocha Kaffee, 3½ Pf...1.00
Guter Santos Kaffee, 6 Pfd. für.......1.00
Pickled Shrimps, per Quart.......22c
Uneeda Biscuit, 3 Packete für.......10c
Fancy Florida Pineapples, per Stück.......10c
Fancy Queen Oliven, per Qt.......40c
Armour's Melrose Frühstückspeck, Pfd.......15c

Lokalbericht.

Trübe Aussichten.

Die Pensionen abgedankter Blauröcke sollen beschnitten werden.

Ein mangelhaftes System.

Schlechte Beförderung auf der Clybourn Ave.-Linie.

Politisches. — Die Verkehrsfrage von Rogers Park und Edgewater.

In Anbetracht der Thatsache, daß die für die pensionirten Polizeibeamten bestimmten Einnahmen diejenigen des verflossenen Jahres, welche sich auf $188,371 beliefen, nicht übersteigen, der Betrag der Pensionen sich aber auf $220,000 beläuft, müssen sich die Pensionäre in diesem Jahre einen Abzug von mindestens 20Prozent gefallen lassen. In der am zweiten Dienstag im Juli stattfindenden Sitzung der Kommissäre wird der Abzug wahrscheinlich offiziell angekündigt werden. Wie einer der Kommissäre erklärte, wird der Bankerott, soweit die Pensionsgelder in Betracht kommen, durch diesen Abzug nur verschoben, aber keineswegs verhindert. Dagegen sei es vielleicht möglich, auch in Zukunft die Zahlung von Pensionen beizubehalten, wenn man den Betrag auf ein Maximum von $50 monatlich für die Pensionäre und $30 monatlich für die Wittwen, sowie $6 monatlich für jedes Kind, ermäßige und in der Staatsgesetzgebung eine dahingehende Bestimmung durchsetze. Außerdem müsse strenge darauf gesehen werden, daß nur Personen, welche wirklich dazu berechtigt sind, Pensionen erhalten.

Unter dem gegenwärtigen System beläuft der Beitrag der Polizisten zum Pensionsfond sich auf 1 Prozent des Gehalts, welcher $83.33 monatlich beträgt. Während die Polizisten also 83 Cents monatlich entrichten und nach ihrer Pensionirung $41.66 monatlich erhalten, beläuft sich der Beitrag eines Inspektors auf nur $2 monatlich, wogegen er eine Pension von $112.16 erhält und ein Polizeichef bezahlt auch nur $2, während seine Pension sich auf $250 monatlich beläuft. Die Ungerechtigkeit eines solchen Systems liegt auf der Hand.

Die Kommissäre erhielten gestern eine Vorladung, derzufolge sie dem Richter Neely darüber Auskunft geben müssen, warum sie dem Polizisten W. N. Harris die ihm zukommende Pension von $41.66 nicht bewilligten. Harris wurde im Jahre 1898 entlassen, verlangte aber eine Pension, weil er sich im Dienst eine Verletzung zuzog und dieses Verlangen wurde von den Kommissären abschlägig beschieden.

Mit Recht entrüstet über ein ungenügendes Beförderungssystem sind die Bewohner derjenigen Gegend der Nordwestseite, welche die Clybourn Ave.-Linie zwischen dem Wagenschuppen und der Belmont Ave. benutzen. Diese Strecke wird nordwestlich vom Wagenschuppen durch Elektrizität betrieben und der Dienst auf der ganzen Linie wird nur von zwei Straßenbahnwagen versehen, weshalb die Passagiere oft 10 bis 15 Min. warten müssen. Eine von den betreffenden Bürgern dem Präsidenten der Union Traction Co., Roach, vorgelegte Beschwerde hat nichts genützt, weshalb man sich jetzt an den Stadtrath wenden will. Eine besondere Erbitterung herrscht darüber, daß auch an Sonntagen, während eines sehr gesteigerten Verkehrs, nichts für eine bessere Beförderung gethan wird und häufig mit Passagieren vollgepfropfte Wagen vorbeifahren, ohne an den Straßenübergängen zu halten.

Die Erledigung der dem Unterausschuß vorliegenden Verordnung des Ald. Mavor betreffs Verbesserung der Zustände in den Miethshäusern wird wahrscheinlich auf die lange Bank geschoben werden. Die Ald. Young, Ehemann, Dever und Mavor hielten gestern eine kurze Sitzung ab und waren der Ansicht, daß die Sache erst nach Beendigung der Ferien erledigt werden könne.

Der neue demokratische Staats-Zentralausschuß trat heute Nachmittag im Sherman House zu einer Sitzung zusammen, um für den bevorstehenden Wahlfeldzug die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Jackson R. Pierce von Quincy, ein neues Mitglied des Ausschusses, kam bereits gestern nach Chicago und gab bekannt, daß er als Gegner von Hopkins sich um das Amt des Vorsitzers bewerben werde, um weiteren Verwickelungen zwischen den Anhängern Harrisons und Hopkins' vorzubeugen. Mayor Harrison hat sich mit dieser Kandidatur einverstanden erklärt und seine Anhänger im Ausschuß beauftragt, für Pierce zu stimmen. Trotzdem ist Hopkins seines Sieges sicher und prophezeit die Annahme des folgenden Wahlzettels: Vorsitzender, John P. Hopkins, Chicago; Sekretär, Wm. L. Mounts, Carlinville; Schatzmeister B. J. Claggert, Lexington; Sekretär des Vollziehungsausschusses, George E. Brennan, Chicago.

Der Unter-Ausschuß des stadträthlichen Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, bestehend aus den Albermen Foreman, Minwegen, Werno und Butler, hielt gestern eine Sitzung ab, um Gründe für und wider die vorgeschlagene Verordnung anzuhören, wodurch der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn das Recht gegeben werden soll, elektrische Betriebskraft auf ihrer Zweiglinie nach Evanston einzuführen. Der Bericht einiger Morgenblätter, wonach es dabei zwischen den Vertretern der betheiligten nördlichen Stadttheile zu ernsten Streitigkeiten über die Festsetzung oder Nichtfestsetzung eines einfachen (5 Cents) Fahrpreises gekommen sein soll, entspricht den Thatsachen nicht. Die Bestimmung, womit sich die Redner hauptsächlich beschäftigten, ist diejenige, wodurch eine ununterbrochene Fahrt vom Endpunkte der Linie bis in die innere Stadt gewährleistet werden soll. Einige der Bürgervertreter wollten die Bahngesellschaft zu einer direkten Verbindung mit der Northwestern-Hochbahn verpflichten. Die Bahngesellschaft hat zwar selbst solche Verbindung in Aussicht genommen und angeblich mit den Eigenthümern der Hochbahn schon ein bezügliches Abkommen getroffen; sie sträubt sich aber aus naheliegenden Gründen dagegen, durch die Verordnung zu solcher Verbindung gezwungen zu werden und dadurch auf alle Zeit von der Hochbahn-Gesellschaft abhängig zu werden. Die Leiter der St. Paul-Bahn wollen sich die Berechtigung nicht nehmen lassen, unter anderen Umständen (z. B. nach Herstellung der geplanten Straßen-Tunnel) eine andere Linie zur Einfahrt ihrer Züge in die Stadt zu benützen. Jedenfalls ist es eine unbegründete Besorgniß, daß die Bahngesellschaft die Absicht habe, ihre Fahrgäste an der Wilson Avenue, oder sonstwo vor Erreichung der inneren Stadt abzusetzen. Die große Kapitalanlage, zu welcher die Bahngesellschaft, sofern die schwebende Verordnung in Kraft treten soll, sich verstehen muß, kann sich unmöglich bezahlen, sofern den vorhandenen Verkehrsbedürfnissen nicht durch Zusicherung einer ununterbrochenen Fahrt in den inneren Stadttheil Genüge gethan wird.

Der Ausschuß hat sich schließlich die weitere Erwägung der verschiedenen Vorschläge vorbehalten und wird auf Berufung durch den Vorsitzer zu einer neuen Sitzung zusammen kommen.

Die Bestie im Menschen.

Der Farbige Emery Harrison unter der Anklage verhaftet, die achtjährige Hannah Lornmazidch derartig mißhandelt zu haben, daß sie theilweise gelähmt wurde.

Unter der Anklage, die achtjährige Hannah Lornmazidch in eine zur Zeit nicht benutzte Wirthschaft gelockt und sie dort derartig mißhandelt zu haben, daß sie theilweise gelähmt wurde, ist gestern Abend von den Detektives Daniel Kennedy und Jerry O'Connor von der Revierwache zu South Chicago der Mohr Emery Harrison in Evanston verhaftet worden. Er wurde angeblich von seinem Opfer, das in der elterlichen Wohnung, Nr. 8948 Strand Str., darniederliegt, mit Bestimmtheit als sein entmenschter Angreifer bezeichnet.

Hannah's Angaben gemäß, befand sie sich gestern früh auf dem Wege nach der Schule, als sie den Neger vor einer leerstehenden Wirthschaft traf. Der Wollkopf habe ihr erklärt, er würde ihr etwas Merkwürdiges zeigen. Als sie sich sträubte, hätte er sie gepackt und in das Lokal gezerrt. Dort hätte er sie mißhandelt, und sie dann in den Eisschrank geschleppt, wo er sie angeblich unmenschlich geschlagen hat. Nach einer Stunde gelang es dem Mädchen, sich nach Hause zu schleppen. Hannah erzählte ihrer Mutter ihr Erlebniß, und die Polizei wurde in Kenntniß gesetzt. Auf Grund der gelieferten Beschreibung verhafteten die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives den Neger Harrison in Evanston.

Der Arrestant stellte in Abrede, daß er sich zu der von Hannah angegebenen Zeit in South Chicago befand. Er wurde heute dem Richter Callahan vorgeführt, der sein Verhör auf Morgen verschob.

Aus den Vororten.

Die Bewohner von Waukegan befürchten den Ausbruch einer Blatternseuche. Die zehnjährige Hazel Robinson, Tochter von Samuel Robinson, schleppte sich in das Sprechzimmer von Dr. J. F. Roemer und fragte den Arzt was ihr fehle. Dr. Roemer stellte fest, daß die Kleine hochgradig blatternkrank sei. Um sicher zu gehen, zog er Dr. Gavin und Dr. Farr von Kenosha hinzu, die seine Diagnose bestätigten. Es wurde ermittelt, daß das Kind, obgleich schon seit längerer Zeit erkrankt, mit anderen Kindern auf der Straße spielen durfte, und daß die übrigen Mitglieder der Familie wie gewöhnlich ihren Geschäften nachgegangen waren. Es wurden alle Personen, von denen feststand, daß sie mit Mitgliedern der Familie Robinson in Berührung gekommen waren, zwangsweise geimpft; außerdem ist über mehrere Wohnungen die Quarantäne verhängt worden.

Am 2. und 3. September wird in Evanston die 9. Jahresversammlung der Amerikanischen Mathematischen Gesellschaft abgehalten werden. Es werden folgende Universitäten durch Delegaten vertreten sein: Bryn Mawr, California, Chicago, Columbia, Cornell, Harvard, John Hopkins, Michigan, Princeton, Yale und Wisconsin.

Der Verwaltungsrath des Wheaton College beschloß in seiner gestrigen Jahresversammlung die Errichtung einer Zentral-Heiz-, Beleuchtungs- und Wasserleitungsanlage, sowie einer neuen Gewerbeschule, mit einem Kostenaufwand von $40,000. Warren Wheaton, der 90 Jahre alt und Mitglied des Verwaltungsrathes seit dessen Bestehen ist, wurde in den Ruhestand versetzt. Die Ausgaben im vorigen Jahre beliefen sich auf $52,000.

Fuhre Stroh in Brand.

An Lake und State Straße gerieth heute früh eine Fuhre Stroh, wahrscheinlich durch einen elektrischen Funken von der Hochbahn, in Brand. Der Kutscher Wm. Doyle merkte die Bescheerung erst, als die Flammen hochlodernd emporschlugen. Er glitt mit affenartiger Behendigkeit von seinem Sitze und alarmirte die Feuerwehr, welche nach kaum fünf Minuten den Brand gelöscht hatte. Das Fuhrwerk war Eigenthum von H. Rothwell, Nr. 333 Michigan Straße.

— Gute Ausrede. — Hausfrau: „Unerhört, Marie! Ein Soldat in der Küche! Und noch dazu bewirthen Sie ihn auf Meißner Porzellan?" — Köchin: „Ja, Verzeihung, er ist — ein Sachse!"

Der Schulrath.

Die Frage des deutschen Unterrichts auf dem Tapet, aber nicht erledigt.

Berathung der Komite-Berichte über Abschaffung der Stellung des Superintendenten für den Unterricht in fremden Sprachen verschoben.

Neue Lehrerwahl und sonstige Geschäfte.

In der nächsten Sitzung des Schulraths wird wahrscheinlich über die beiden Ausschußberichte, den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen betreffend, eine lebhafte Debatte stattfinden. Die Schulräthe Meier, Brennan, Claussenius und Stolz, Vertreter des durch die Proteste vieler deutscher Organisationen unterstützten Minderheitsberichts, setzten in der gestrigen Sitzung einen Aufschub der Verhandlungen durch, weil die Schulrathsmitglieder Keating und Frau O'Keefe, auf deren Beistand sie rechnen, nicht zugegen waren. Der Mehrheitsbericht empfiehlt bekanntlich die Abschaffung des Amtes eines Supervisors der modernen Sprachen und befürwortet die Versetzung des bisherigen Supervisors Dr. Zimmermann als Lehrer der deutschen Sprache nach der Hochschule, während der Minderheitsbericht die Beibehaltung des Supervisors verlangt.

Inzwischen hat Herr Zimmermann, weil gestern nicht wiedergewählt, die in Rede stehende Stellung verloren; statt dessen hat man ihn auf die Liste der Hochschul-Lehrer als Lehrer des Deutschen gesetzt, mit welchem Posten ein Jahresgehalt von $2000 verbunden ist.

Die Stellung, für deren Beibehaltung von den Freunden des deutschen Unterrichts der Kampf aufgenommen worden ist, ist somit zur Zeit unbesetzt. Es kann nicht mehr gesagt werden, daß es sich darum handele, Herrn Zimmermann im Amte zu halten, sondern es handelt sich nun ausschließlich um die Sache des deutschen Unterrichts, frei von allen Rücksichten auf Persönlichkeiten.

Auf Veranlassung des Herrn Meier gelangte eine Resolution zur Annahme, wonach diejenigen deutschen Lehrer, welche die für den Monat August angesetzte Prüfung für den allgemeinen Elementarunterricht nicht bestehen, die Vergünstigung erhalten, die Normalschule zu besuchen und am Ende des Jahres eine abermalige Prüfung abzulegen.

Das Hauptgeschäft der gestrigen Sitzung bestand in der Wahl der Lehrer und Oberlehrer. Im Gegensatz zu den früheren Wahlen, welche nur für die Dauer eines Jahres galten, haben die gestrigen dauernde Anstellung zur Folge, wenn nicht besondere Ursachen eine Absetzung nothwendig machen. Die Zahl der gestern erwählten Lehrer beträgt nahezu 6100 und bleibt hinter derjenigen des Vorjahres um 250 zurück. Diese Verminderung der Lehrkräfte wurde dadurch ermöglicht, daß Superintendent Cooley die Klassen vergrößerte und die meisten Zweigschulen abschaffte. Vier Oberlehrer und über 50 Lehrer, welche nur im verflossenen Jahre unterichteten, wurden nicht wieder erwählt. Die entlassenen Oberlehrer sind: Arthur E. Jacobs, Gallistel-Schule; Elizabeth M. F. Cobb, Thomas-Schule; Ellen W. Carpenter, Andrew Jackson-Schule, und Erastus A. Barnes, Webster-Schule. Frl. Cobb machte einen Versuch, durch ein Entlassungsgesuch dem Beschluß des Schulraths zuvorzukommen, doch wurde der Beschluß gefaßt, ehe ihr Gesuch zur Verlesung kam.

Nicht alle Lehrerinnen betrachten ihren Stand als dauernden Beruf. Dies geht am besten aus dem Umstand hervor, daß 31 derselben freiwillig zurücktreten, um sich zu verheirathen.

Schulrath Gallagher machte darauf aufmerksam, daß es Unrecht sei, Lehrer, welche 18 und 19 Jahre dienten und beinahe pensionsberechtigt seien, zu entlassen, und befürwortete, falls dieselben den mit ihren bisherigen Posten verknüpften Anforderungen nicht mehr entsprechen könnten, ihre Verwendung für aderweitige, ihren Fähigkeiten entsprechende Arbeiten. Diese Angelegenheit wurde dem Ausschuß für Schulleitung überwiesen.

Die Nachbenannten erlangten Zertifikate als deutsche Lehrer: Elise Miller, Normal Practice-Schule; Henry L. Krüger, Washington-Schule; Alma Geewe, Sumner-Schule; Kate Miller, Tildon-Schule; Louise Elich, John McLaren-Schule; Johanna Remak, Grant-Schule; Sigismund Remak, Walsh-Schule; Alice Wegener, Burroughs-Schule, Helen A. Feir, O'Toole-Schule, Elizabeth M. Behr, J. N. Thorp-Schule.

Zum Turnlehrer der Normal Practice-Schule wurde Georg Steffens ernannt und Frank Gerlich erhielt die Stelle eines Turnlehrers der Robert Waller-Hochschule.

Superintendent Cooley hat seinem Günstling Charles P. Megan die Stelle eines Hilfs-Superintendenten mit einem Gehalt von $2000 verschafft.

Herr Megan sollte ursprünglich die Aufsicht über die Abendschulen führen, welche bekanntlich nicht eröffnet wurden

Der Bericht des Ausschusses betreffs Ernennung von fünf Aerzten von der Zivildienstliste betreffs Untersuchung der Zöglinge der Normalschule gelangte zur Annahme. Ernannt wurden die Doktoren W. S. Harpole, J. W. Walker, Anna Dwyer, Josephine Young und Stella Gardner.

Am morgigen Tage werden die öffentlichen Schulen für die Sommerferien geschlossen, doch in verschiedenen Hochschulen wurden schon heute die Zeugnisse ausgestellt. Im Ganzen werden 1323 Zertifikate vertheilt, wobei zu bemerken ist, daß das weibliche Geschlecht am stärksten vertreten ist.

Manche der abgehenden Schüler, welche die Hochschule durchgemacht haben, sind zwischen 16 und 17 Jahre alt. Die Mehrzahl ungefähr 18 Jahre. Das höchste Durchschnittsalter mit 18 Jahren und 9 Monaten zeigen die Graduirten der Süd-Chicago Hochschule; in zweiter Reihe, mit 18 Jahren 1 Monat, kommt die Medill-Schule. Am jüngsten, nämlich durchschnittlich 17 Jahre 9 Monate alt, sind die Graduirten der „English High and Manual Training"-Schule.

Unsere Schlachthaus-Barone.

Sie sollen die Gründung eines Riesentrusts in Angriff genommen haben.

Ein angebliches Syndikat mit $300,000,000.

Immer mehr gewinnt es den Anschein, als ob, wie vielfach vorausgesagt, das kürzliche Vorgehen der Bundesbehörden gegen den angeblichen „Beef-Trust" gerade das Gegentheil der damit beabsichtigten Wirkung zur Folge haben würde. Seitdem den sechs großen Schlachthaus-Firmen durch gerichtlichen Einhaltsbefehl verboten worden ist, mit und unter einander Abmachungen irgend welcher Art — (Verschwörungen nennt sie das Gesetz) — zur Beschränkung des Wettbewerbes zu treffen, schauen die Leiter dieser Firmen den Plan einer allgemeinen Verschmelzung ihrer Geschäfte offenbar mit viel günstigeren Augen an, als zuvor. Denn was ihnen jetzt, solange die einzelnen Geschäfte unabhängig von einander sind, als ungesetzliche „Verschwörung" verboten ist, das wird sofort erlaubt und unanfechtbar, sobald aus der Mehrzahl von Geschäften ein einziges Geschäft geworden ist. Zur Verschwörung gehören Zwei oder mehr. Man kann e i n e Korporation so wenig wie eine einzelne Person der Verschwörung bezichtigen.

Selbst wenn jedoch die, bereits gerüchtweise in Aussicht gestellte, allgemeine Verschmelzung der Schlachthaus-Firmen (nach der Art des großen Stahl-Trust) noch weit im Felde stehen sollte, so mögen einstweilen jene anderen Annäherungen stattfinden, die sich auf den Grundsatz der Interessen-Gemeinschaft stützen, und denen sich bisher ebenso wenig durch Anti-Trust-Gesetze hat beikommen lassen.

Die Gemeinsamkeit der Interessen, gleichbedeutend mit Ausschließung der Konkurrenz, wird dadurch bewerkstelligt, daß die Leiter der einen Korporation Miteigenthümer werden von anderen Korporationen, mit denen sie zuvor im Wettbewerb standen.

Gerüchte, wonach solche Annäherungen bereits stattgefunden haben oder im Werke sind, sind seit gestern sowohl in den Kreisen der Finanz, unter den Bankiers und Aktienmaklern der La Salle Str., sowie in den Geschäftsmittelpunkten der Viehhöfe in Umlauf, und werden bestätigt von Leuten, die als gut unterrichtet betrachtet werden können.

Die großen Schlachthausbesitzer machen ihrer Angabe zufolge heutzutage so geringe Profite, daß ihnen eine innigere Vereinigung und die dadurch ermöglichte billigere Verarbeitung und Versendung der Produkte dringend nothwendig erscheint. Zwar haben sie, wie kürzlich festgestellt wurde, unter sich eine Vereinigung betreffs Vertheilung des Absatzgebiets und Feststellung der Preise getroffen, doch leiden sie, wie sie erklären, noch immer an einem allzu kräftigen Mitbewerb kleinerer Schlachthäuser.

Eine Nachricht aus Boston besagt, daß in jener Stadt ein Syndikat in der Bildung begriffen ist, welches zum Zweck der Verschmelzung aller großen Schlachthäuser des Landes, die Schlachthäuser von Chicago und Kansas City selbstverständlich eingeschlossen, die Summe von $300,000,000 aufbringen will. Die hiesigen Schlachthausbesitzer wollen von einem solchen Unternehmen nicht die geringste Kenntniß haben, aber die Börsenspekulanten betrachten die Bewegung betreffs Gründung eines Riesentrusts in diesem Zweige als ganz selbstverständlich und erklären, daß die Vollendung dieses Werkes nur eine Frage der Zeit sei.

Im Einklang mit dieser Bewegung scheint die Thatsache zu stehen, daß die Swifts und die Armours bereits mit kleineren Schlachthäusern in Unterhandlung stehen, um dieselben mit den ihrigen zu vereinigen. Die Swifts stehen im Begriff, die „Anglo-American Packing Co.", welche mit $5,000,000 kapitalisirt ist, aufzukaufen, und es fehlt dazu nur noch die Einwilligung der englischen Aktionäre, welche schwerlich ausbleiben wird. Wie es heißt, wollen die Swifts ihr Aktienkapital von $20,000,000 auf $30,000,000 erhöhen.

Dem Vernehmen nach steht Armour in Unterhandlung mit der „G. H. Hammond Packing Co.", welche früher ihr Geschäft in Hammond, Ind., betrieb, jetzt aber sich in den Viehhöfen angekauft hat, um in denselben eine Anlage zu errichten.

Armour möchte sich die Mehrheit der Aktien dieses Geschäftes verschaffen und soll außerdem bereits eine Anzahl Aktien der Omaha Packing Co. käuflich an sich gebracht haben. In Börsenkreisen heißt es, daß Armour und Swift durch diese Maßnahmen nichts weiter bezwecken, als eine Vertheilung ihres Absatzgebietes und die Kontrolle über den Verkauf. Edward F. Robbins, Präsident der Omaha Packing Co., gab zu, daß er in jüngster Zeit Aktien seiner Gesellschaft verkaufte, weigerte sich aber, den Namen des Käufers zu nennen.

Die kleineren Schlachthausbesitzer, welche in den verflossenen Jahren wenig Geld verdienten, sollen durchaus nicht abgeneigt sein, ihre Geschäfte zu verkaufen. Noch vor wenigen Jahren waren hier im Ganzen 22 Schlachthäuser in vollem Betriebe, und diese Zahl ist jetzt bis auf 9 zusammengeschrumpft. Die anderen Firmen haben das Geschäft entweder aufgegeben oder benutzen ihre Gebäude als Speicher.

Armour machte kürzlich den Versuch, das Hately Packing House zu kaufen, aber der Preis war ihm zu hoch. Er wollte das Schlachthaus, welches sich in der Nähe seiner eigenen Anlagen befindet, als Kistenfabrik benutzen und es steht zu vermuthen, daß die darauf abzielenden Verhandlungen später wieder aufgenommen werden. Die International Packing Co., welche das Geschäft aufgab, hat mehrere Gebäude in den Viehhöfen, die sie verkaufen möchte.

Welche Riesengeschäfte die Fleischhausbesitzer jetzt machen, geht am besten aus der Thatsache hervor, daß Swift & Co. im verflossenen Jahre einen Umsatz zum Betrage von $190,000,000 hatten und daß die Gesammtumsätze der fünf größten Schlachthäuser — Armour & Co., Swift & Co., Nelson Morris & Co., G. H. Hammond Packing Co. und Cudahy Packing Co. — sich auf $500,000,000 beliefen

Auf dem Wege der Besserung.

Anwalt Edwin Walker, der sich einer gefährlichen Operation unterzogen hat, befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 2617 Michigan Ave., auf dem Wege der Besserung. Sein Theilhaber, Exrichter John Barton Payne, glaubt zuversichtlich, daß der Patient nach Verlauf eines Monats im Stande sein wird, seinen Beruf wieder aufzunehmen. Herr Walker befindet sich seit über Monatsfrist in ärztlicher Behandlung. Ein schweres Ohrenleiden machte eine Operation nothwendig, die von Dr. Norval H. Pierce erfolgreich ausgeführt wurde.

Herr Walker ist 70 Jahre alt. Er wurde in Genesee County, New York, geboren und im Jahre 1854 zur Ausübung der Anwaltspraxis im Staate New York zugelassen. Er begab sich später nach Indiana, wo er mit Erfolg praktizirte, und siedelte im Jahre 1865 nach Chicago über, wo er einer der erfolgreichsten Anwälte wurde. Er war auch einer der Veranstalter der Weltausstellung in Chicago und zeitweiliger Präsident der Ausstellungsbehörde.

Strengere Kleiderordnung.

Polizeichef O'Neill hat wieder einmal das Gebot ausgehen lassen, daß seine Mannschaften mehr auf ihr Aeußeres geben sollten. Die Leutnants und Sergeanten sind angewiesen, darauf zu achten, daß ihre Untergebenen sauber gewandet einhergehen und nicht mit aufgeknöpften Röcken herumlaufen.

— Hans beim Onkel Professor. — Nicht wahr, Onkel, dies ist hier doch Dein Studierzimmer? — Jawohl, mein Kind! — Studiere 'mal was, Onkel!

Löste ihr Wort ein.

Vor vier Jahren unterzeichneten elf Backfische im Flügelkleide, die eben in die West Division-Hochschule eingetreten waren, folgende schriftliche Erklärung: „Wir verpflichten uns, innerhalb zwei Monaten, nachdem wir die Hochschule absolvirt haben, zu heirathen." Vor wenigen Tagen hatten die betreffenden jungen Mädchen die Schulzeit hinter sich, und gestern löste eine von ihnen, Frl. Lucille Jones, ihr Versprechen ein. Sie wurde von Edward A. Gibson, von der Weare Commission Company, zum Altar geführt. Die Trauung fand im Hause der Mutter der Braut, Frau W. T. Plummer, Nr. 344 Washington Boulevard, statt. Ihre zehn Freundinnen und Schulgenossinnen küßten die Braut und erneuerten ihr Versprechen. Sie hoffen, sämmtlich in sieben Wochen unter der Haube zu sein. Das neugebackene Ehepaar trat eine Hochzeitsreise nach Kanada und dem Osten an.

Touristen-Schlafwaggons nach Colorado.

Täglich von Chicago vom 22. Juni bis 15. Juli mit dem 11.30 Uhr Nachtzug der Chicago & Northwestern-Bahn. Nur $2.50 für Doppelschlafstelle von Chicago nach Denver. Besten Dienst. Zwei tägliche Züge. Sehr niedrige Raten jetzt. Ticket-Office 212 Clark Str. jn21,24,26,28,jl1,3,5,8,10,12,14

MARSHALL FIELD & CO.

Vor-Inventur Rester-Verkauf von hiesigen Wasch-Kleiderstoffen.

Tausende von sehr beliebten kurzen Stücken der beliebtesten Waschstoffe der Saison—dies ist der größte Verkauf des Jahres und die Preise sind die niedrigsten, die je geboten wurden.

Speziell — Eine schöne und hochfeine Partie von 36zöll. Corded Madras in den feinsten und hübschesten Mustern für Shirts, Shirtwaists, Kleider und Suitings — schwarz geblümt auf weißem Grund, Yard 15c. State Str. Basement.

Basement Branch-Abtheilung.

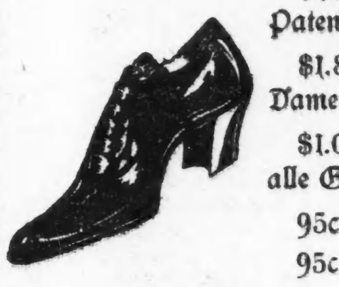
Vor-Inventur-Räumung von farbigen wollenen Kleiderstoffen.

In einer Anzahl von sehr beliebten Waist und Skirt Mustern, die bereits zum Verkauf waren zu entsprechenden Herabsetzungen, die Preise sind noch niedriger gestellt, bis zu einem solchen Grade, daß auch nicht einer dieser Rester bei der Inventur mehr auf unsern Tischen zu finden sein sollte.

Basement Branch-Abtheilung.

Die letzten Tage des Vor-Inventur-Schuh-Verkaufs.

Diejenigen, welche sofort Schuhe brauchen, werden viele Gelegenheiten finden, Geld zu sparen an durchaus guten, zuverlässigen, ehrlich gemachten Schuhen, welche während dieser zwei Tage offerirt werden.



$1.85—1,500 Paar Männer-Schuhe mit Welt-Sohlen, Patentleder, Emaille, Box Calf.

$1.85—Elegante, moderne Schuhe und Oxfords für Damen, franz. Patent-Kalbleder und ausgesuchtes Kidskin.

$1.00—600 Paar Damen-Schuhe und Oxfords; nicht alle Größen.

95c—Kinder-Spielschuhe mit Spring-Absätzen.

95c—700 Paar von Alltagsschuhen für Knaben.

Basement Branch-Abtheilung.

Wohlfeile Putzwaaren—Sommer-Moden.

Viele feine Partien von Sommer-Putzwaaren wurden markirt, um vor unserer halbjährlichen Inventur verkauft zu werden.

Garnirte Damen-Hüte, 95c, $1.75.

Thatsächlich alle in dieser Partie übrig gebliebenen garnirten Hüte sind in zwei Sortimente getheilt, zu diesen sehr niedrigen Schluß-Räumungspreisen.

Garnirte Kinder-Hüte, 75c.

Eine Gelegenheit, die Auswahl zu treffen aus einem großen Sortiment hübsch garnirter Hüte, zu einem Preis, der bedeutend unter dem regulären Kostenpreis ist.

Neue Pique- und Duck-Hüte, 75c, $1.25, $1.95.

Diese neuen Hüte sind in weiß und passend für Hochsommer-Gebrauch in der Stadt wie auf dem Lande. Die Facons sind sehr hübsch und die Werthe außerordentlich.

Speziell — Ferien-Hüte für Kinder, breiter Rand, Cuban Stroh — nicht garnirt, 35c.

Blumen-Kränze um diese Hüte zu garniren, speziell, 25c.

Weiße Blumen — beliebt zum Garniren der Sommer-Hüte — Rosen, Daisies, Lilacs, 25c.

Basement Branch-Abtheilung.

Rester-Verkauf von Teppichen, Matten, Linoleums, Oilcloths.

Sämmtliche Rester von Teppichen, Matten, Linoleums und Oeltuch von unserer Haupt-Abtheilung wurden zu denjeniger dieser Abtheilung hinzugefügt, und zu wunderbar niedrigen Vor-Inventur-Preisen markirt. Diese Waaren sind von den besten Fabrikanten und bieten bessere Bargain-Gelegenheiten, als wie wir je geboten haben.

Matten, in Längen von 5 bis 25 Yards.
Linoleums, von 1 Yard Quadrat bis zu 2x3 Yards.
Oeltuch, von 1 Yard Quadrat bis zu 2x3 Yards.
Absolute Bargains.

Sämmtliche reg. Größen in fertigen Teppich-Rugs—Preise sind bedeutend herabgesetzt, um zu räumen.

Unsere Basement Porzellan-Abtheilung wird weitergeführt.

Um dem Wunsch einer sehr großen Anzahl unserer Kunden entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen, diese Abtheilung nicht aufzugeben. Im Gegentheil, sie wird vollständig reorganisirt und vergrößert werden und vollständigere und reichhaltigere Partien werden hinzugefügt. Die permanente Lage wird den Raum einnehmen, in welchem früher die Männer-Kleider- und Damen Muslin-Unterzeug-Abtheilungen waren.

Basement Branch-Abtheilung.

Der 20% Rabatt-Verkauf von Männer-Kleidern endigt Samstag, den 28. Juni.

Nicht vor unserer nächsten halbjährlichen Inventur werden in dieser Abtheilung solche Bargain-Gelegenheiten geboten werden. Der Umfang dieses Verkaufs ist bedeutend größer, als wie je zuvor, enthaltend solche Sorten in schwarz und blau, welche bisher zurückbehalten wurden.

Hunderte von Kunden, welche diese Anzüge nur wegen ihres Rufes zu den regulären Preisen kauften, erhalten größere Genugthuung, als sie für denselben Preis anderswo bekommen können.

Wir erwähnen unsere Partie von blauen und schwarzen Serge und Cheviot-Anzügen, und jene in fancy gemischten Cheviots und nicht appretirten Worsteds, welche in diesem Verkauf so schnell verkauft wurden zu diesem Preis—$9.60.

Hosen von fancy gemischtem Cheviot, $3.20.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„The Wizard of Oz."
Studebaker.—„Ping Pong."
Dearborn.—„The Storks."
Illinois.—„Florodora."
McVickers.—„The Suburban."
Bismarck-Garten.—Konzert jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Kienzl.—Konzert jeden Abend und Sonntag und Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Maximilians Häscher gestorben.

Vor wenigen Wochen ist in Mexiko der mexikanische General Mariano Escobedo gestorben, der einst den Kaiser Maximilian in Queretaro gefangen nahm, aber nicht, wie Viele glauben, selbst dessen Hinrichtung angeordnet hat. Die deutsche Zeitung in Mexiko, die das Andenken Maximilians sehr hoch hält, widmet dennoch dessen jetzt gestorbenem Gefangennehmer folgenden unbefangenen Nachruf:

Am 22. Mai starb nach kurzer Krankheit der mexikanische Heerführer und einstige einflußreiche Politiker General Mariano Escobedo auf seinem Landgute in Tacubaya bei Mexiko. Geboren am 16. Januar 1827 in Galeana im Staate Nuevo Leon, nahm Escobedo zwanzigjährig an dem Feldzug gegen die Amerikaner Theil. Seine Feuertaufe erhielt er in dem Gefecht von Canon de Santa Rosa. Nach Beendigung des amerikanischen Invasionskrieges (1848) zog sich Escobedo für längere Jahre vom Militärdienst zurück. Der „Plan von Ayutla" weckte ihn aus seiner Ruhe und er schloß sich den Liberalen an, die später die berühmte Konstitution von 1857 ausarbeiteten. Als Hauptmann nahm er unter dem General Juan Zuazua an den Schlachten der Liberalen bei Saltillo und Montesillos gegen die Konservativen Theil und trug in der Folge, als Brigadekommandeur, wesentlich zur Bekämpfung des konservativen Generals Miramon und zu seiner entscheidenden Niederlage in der Schlacht bei Atenquique bei. Bald darauf wendete sich das Glück, und Escobedo wurde nach der fürchterlichen Schlacht bei Calpulalpam Kriegsgefangener des „Indianers" General Mejia. Der Oberbefehlshaber der konservativen Streitkräfte, Marquez, gab Befehl, Escobedo zu erschießen, aber Mejia widersetzte sich dem auf's Entschiedenste — eine in jenen Zeitläuften schwer verständliche und geradezu verhängnißvolle Milde. Escobedo wurde als Gefangener nach dem Dorfe Bucareli gebracht, von wo er flüchtete und nach tausend Gefahren und Strapazen zum Heere der Liberalen zurückkehrte. In der viel gerühmten Schlacht vom 5. Mai 1862 kommandirte Escobedo wieder seine Brigade, fiel aber bei der darauffolgenden Vertheidigung Pueblas wiederum in die Hände der Konservativen und abermals gelang es ihm zu entkommen.

Seine bekannteste und entscheidenste Waffenthat war die Einnahme Queretaro's, die der kurzen Kaiserherrlichkeit des unglücklichen Maximilian ein Ende machte. Escobedo war es, der aus den Händen des Kaisers Max den Degen entgegennahm und damit selbst ein Faktor in der politischen Evolution Mexikos wurde, die das Schicksal des Habsburgers besiegelte. Die wiederholten Versuche Escobedos, seinem mit Max gefangenen früheren Lebensretter Mejia nunmehr gleichfalls das Leben zu retten, schlugen fehl, nicht zuletzt an dem passiven Widerstand des kaiserlichen Generals selbst, der erklärte, an der Seite seines Herrn sterben zu wollen. Im Jahre 1876 übertrug der Präsident Lerdo dem verdienten General das Portefeuille als Kriegsminister. Nach Lerdo's Flucht vermochte Escobedo zu seinen Gunsten einen Aufstand an der Grenze zu organisiren; er wurde abermals gefangen genommen und zuerst im Militärgefängnisse von Mexiko einige Monate gefangen gehalten. Freigelassen kehrte er dem Lande eine Reihe von Jahren den Rücken, um unter der Präsidentschaft von Gonzalez zurückzukehren. Auch der jetzige Präsident Diaz versöhnte sich mit ihm. Die letzten fünfzehn Jahre verlebte der General Escobedo in stiller Zurückgezogenheit auf seinem Besitz Tacubaya. Sein Mandat als Deputirter der Union hat er fast niemals ausgeübt. Sein Begräbniß ging auf dem Dolores Kirchhofe in der „Rotonda de los Hombres Illustres" in der Hauptstadt vor sich.

Dabei ist noch Folgendes zu bemerken. Die kriegsgerichtliche Prozessirung Maximilians, der Generale Miramon und Mejia u. s. w., wurde von Präsident Juarez angeordnet, der, sonst zur Großmuth geneigt, das Todesurtheil namentlich auch deshalb vollziehen ließ, weil Maximilian durch sein in unglücklicher Stunde erlassenes kaiserliches Blutedikt die Kämpfer mexikanischer Unabhängigkeit auf's Aeußerste erbittert hatte.

Dreizehn an einem Tisch.

Zu diesem bekannten abergläubischen Gesprächsthema wurde vor Kurzem aus Heidelberg folgende neue Anekdote mitgetheilt:

Die bevorstehende Krönung Eduards VII. richtet die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf den Herrscher (der vielleicht mehr als irgend ein anderer gleich vom Antritt seiner Regierung an hat erfahren müssen, wie schwer die Last einer Krone zu tragen ist) und lenkt sich auch auf die Königin, die Genossin seiner Ehren und Sorgen. Die Verbindung dieses Fürstenpaares ist, was nur Wenigen bekannt sein dürfte, auf deutschem Boden eingeleitet worden. Es war im Jahre 1860 oder 61, daß in dem altberühmten Gasthof zum „Prinz Karl" in Heidelberg Friedrich Wilhelm, der damalige Kronprinz von Preußen, und seine Gemahlin, die Kronprinzessin Viktoria,—später Kaiser und Kaiserin Friedrich—mit dem Prinzen von Wales, dem jetzigen König von England, abstiegen. Wenige Stunden später trafen auch der König und die Königin von Dänemark mit ihrer Tochter, der Prinzessin Alexandra, daselbst ein, und nahmen gleichfalls im „Prinz Karl" Wohnung. Bald nach ihrer Ankunft fand eine Zusammenkunft dieser Gäste im Zimmer No. 10 statt, welche die Verlobung des heutigen englischen Herrscherpaares einleitete.

Unter den Ersten, welche ihre Glückwünsche darbrachten, befand sich der kürzlich in Heidelberg verstorbene Professor Dr. Wilhelm Ihne, der damals Rektor am „Liverpool Institute" in Liverpool und dem englischen Königshaus befreundet war. Der Kronprinz, der, wie seine Gemahlin, den Gelehrten besonders schätzte, lud ihn ohne Vorwissen des Hofmarschalls in liebenswürdiger Weise zu Tisch. Als man aber zur Tafel gehen wollte, zeigte es sich, daß infolge Hinzuziehung des Professors Ihne die Zahl der Tischgäste auf die ominöse „13" gestiegen war — für eine Tafelrunde, an der ein Brautpaar theilnahm, ein ganz besonders übles Vorzeichen! Da ließ der Kronprinz, rasch entschlossen, durch den Besitzer des „Prinz Karl", Herrn Sommer, ein kleines, noch heute in der Sommer'schen Familie aufbewahrtes Tischchen herbeibringen, an dem er „a part" speiste, und so zu allgemeiner Heiterkeit der Gesellschaft den bösen Bann der „13" brach.

Loubets Geschenk an die Töchter des Zaren.

Präsident Felix Faure brachte vor fünf Jahren anläßlich seines Besuches am Zarenhofe der kleinen Großfürstin Olga mehrere wunderschöne, als streng moderne Pariserinnen kostümirte Puppen mit, an denen das Zarentöchterchen seine helle Freude hatte. Etwas zweifelnd fragt man sich jetzt in Paris, ob die Puppen, die neulich Präsident Loubet den jugendlichen Großfürstinnen mitgenommen hatte, gerade sehr enthusiastischen Beifall finden werden. Diesmal sind es nämlich keine Modelle „chic" gekleideter Dämchen der Ville Lumière, mit denen Frankreichs Staatsoberhaupt die Töchter seines erlauchten Wirthes zu erfreuen suchte. Es sind sehr alte historische Puppen, die wohl für Erwachsene äußerst interessant sein mögen, bei deren Anblick Kinderaugen aber kaum vor Entzücken aufleuchten dürften. Diese Puppen, sechs an der Zahl, wurden dem Präsidenten von der Marquise de Chambreuil, die sie erst kürzlich von ihrer Großmutter geerbt hat, zur Verfügung gestellt. Ludwig XIII., der sie von Sully zum Geschenk erhielt, soll bis zu seinem 16. Jahre mit den Puppen gespielt haben. Auch im Kinderzimmer Ludwigs XIV. figurirten sie.

Zu den Puppen gehört ein vollständig und elegant eingerichtetes Puppenhaus, das den Kindern Nikolaus II. schon eher Freude machen wird. Das Haus enthält einen Salon, der ganz im Stil der damaligen Mode eingerichtet ist, ferner einen Speisesaal, dessen Wände mit künstlerisch geschnitzten Eichenpaneelen getäfelt sind. Auch die Möbel sind aus reich verschnörkeltem Eichenholz. Das Miniatur-Buffet ist so prächtig, daß man es für ein Eßzimmer im Versailler Schloß kopirt hat. Allerliebst ist die Kinderstube in dem Puppenhaus ausgestattet. Außer anderem Mobiliar erblickt man darin eine zierliche silberne Wiege, neben der eine Wärterin in der bretonischen Tracht jener Zeit steht. An dem Gürtel, der die Taille dieser Puppe umspannt, hängt eine goldene Chatelaine mit wunderfein ausgeführten Anhängseln in Gestalt von Schlüsselchen, einer winzigen Scheere, Riechflakon etc. Das Baby in der Wiege aber ist ein kleines Monstrum. Man sagt, Loubet habe es entfernen und an seiner Stelle ein hübscheres Püppchen hineinlegen wollen, doch seine kunstsinnigen Freunde verhinderten ihn, dies zu thun.

Eine merkwürdige Entdeckung.

haben, wie französische Zeitungen berichten, einige Pariser Gelehrte bei einem wissenschaftlichen Feste gemacht, eine Entdeckung, die, wenn sie sich bestätigte, eine der letzten menschlichen Illusionen zerstören dürfte. Es handelt sich um nichts Geringeres, als daß die alten Herren gefunden haben, es gibt auch unter den Blumen gegenseitige Sympathien und Antipathien. So können sich die Rose und der Reseda gegenseitig nicht ausstehen. Man band in einen Strauß anderer Blumen je eine gleiche Anzahl von Rosen- und Resedazweigen hinein, stellte die Blumen in ein Gefäß mit Wasser und nach etwa einer halben Stunde zeigte sich etwas sehr Merkwürdiges. Die Rosen- und Resedastauden hatten sich gegenseitig auf das Engste mit einander verstrickt und begannen bereits abzuwelken, wie in Folge dieser gegenseitigen Erwürgung, während alle anderen Blumen an Leben, Duft und glänzender Farbenfrische zugenommen hatten. Weiter konstatirte man, daß die Maiglöckchen in einem Glase alle anderen Blumen ohne Ausnahme zum Welken brachten, während vereinigte Heliotrop- und Nelkenstiele wieder an Frische gewannen. Also auch unter den wie Balsam duftenden Blumen kommt es vor, daß sie sich— nicht riechen können.

— Herausgeredet. — Gattin: „Nicht wahr, Männchen, im nächsten Jahre gehen wir aber bestimmt in die Schweiz? Hast Du denn gar keinen Sinn für schöne Berg'?" — Gatte (Berliner): „Hm, wenn ich Schöneberg sehen will, kann ich in Berlin bleiben."

Nur das Werthvolle

hat Bestand, denn die Lüge kann vor der Welt nicht ewig bestehen. Daher kommt es, daß die St. Bernard Kräuterpillen, welche vor vielen Jahrhunderten von den heilkundigen St. Bernhardiner Mönchen aus den wirksamsten Bestandtheilen duftiger Pflänzlein zum ersten Male hergestellt wurden, noch heute im Volke das verdiente Ansehen wirklicher Arzneien für alle Magen-, Leber- und Nierenleiden genießen. Sie enthalten keine schädlichen Gifte, welche unter einer Zuckerhülle verborgen werden müssen, sondern nur unverfälschte heilkräftige Pflanzensäfte. Für 25 Cents in allen Apotheken zu haben. dosa

Theaterbezirke am Rhein vor 100 Jahren.

Vor Kurzem haben sich bekanntlich verschiedene Städte Oberschlesiens zu einem Theaterbezirk zusammengeschlossen in der Weise, daß nach vorher festgelegtem Plane eine Gesellschaft abwechselnd in den einzelnen Orten einen Theil des Jahres hindurch spielt. Solche Theaterbezirke hat es, wie aus einem Aufsatz von Alfons Fritz in der Kunstzeitschrift „Die Rheinlande" erhellt, auch schon vor 100 Jahren am Rheine gegeben, wo die ehemals zum Napoleonischen Weltreiche gehörenden deutschen Länder am linken Rheinufer mit den übrigen französischen Provinzen diese Einrichtung gehabt haben. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatten nämlich mancherlei Umstände einen Verfall der Bühnen am Rhein herbeigeführt. Die Sitte der Armenabgaben — 10 v. H. der Bruttoeinnahmen eines jeden Theaterabends wurden für Armenunterstützung verwendet —, ferner ein Erlaß des Direktoriums in Paris, wonach es verboten war, an Sonn- und christlichen Feiertagen zu spielen, sodann die strenge Handhabung der zwischen zwei Extremen schwankenden Zensur hatten nicht wenig das Theaterwesen geschädigt. Eine vom Kaiser Napoleon befohlene Neuregelung des Theaterwesens sollte nun die Wunden heilen. In dem kaiserlichen Dekret vom 8. Juni 1806 war u. A. angeordnet, daß die Städte, die nur während eines Jahresabschnitts ein Theater zu unterhalten vermögen, einem der 25 Theaterbezirke zugewiesen werden sollten, die für das ganze Reich eingerichtet wurden. Wer als privilegirter Theaterdirektor das Spielmonopol für einen Bezirk zu erwerben wünschte, der hatte sein Gesuch, womöglich mit einer Empfehlung des Präfekten, in dessen Departement er bis dahin gespielt hatte, an den Minister des Innern zu richten, und zwar unter Nachweis seiner Geldmittel, und ferner die Genehmigung des Polizeiministers einzuholen. Die Konzession wurde auf höchstens drei Jahre ertheilt. Die ganze Organisation wurde am 1. April 1808 eingeführt. Besonderes Gewicht war, wie bereits erwähnt, darauf gelegt, daß der Theaterunternehmer im Besitze der nöthigen Geldmittel war. Vor leichtsinnigem Schuldenmachen wurde in einem kaiserlichen Erlaß besonders gewarnt. Um den Theaterunternehmer noch mehr zu unterstützen, war bestimmt, daß dort, wo er sich zum Spielen einfand, Seiltänzer, Kunstreiter, Vorführer von Merkwürdigkeiten u. s. w. ein Fünftel ihrer Bruttoeinnahme ihm aushändigen mußten. Nun kam es aber so, daß viele Direktoren nur die Früchte ihres Monopols genießen wollten, ohne selbst die künstlerische Leitung in der Hand zu behalten. Dies veranlaßte das Ministerium des Innern im Jahre 1813, neben einer Aenderung der Theaterbezirke — sie wurden vergrößert und damit an Zahl verringert — die besondere Bestimmung zu treffen, daß kein Direktor einen Unterpächter annehmen dürfe. Habe er zwei Gesellschaften, so solle an der Spitze der einen ein von ihm zu besoldender Regisseur stehen, für den er haftbar sei. Wie sich diese Neuregelung am Rhein bewährte, läßt sich nicht hinreichend feststellen, da kurze Zeit darauf unter den Siegen der verbündeten Heere die frazösische Herrschaft im Rheinland zusammenbrach.

Eine „Ausstellung der Presse."

Am 14. Juni wurde in Koenhagen unter dem Vorsitz des Ministers der inneren Angelegenheiten „Die erste historische Ausstellung der Presse Dänemarks" eröffnet. Aufgabe der Ausstellung ist es, den Entwicklungsgang der Presse in Dänemark zu zeigen, theils natürlich durch die Darstellung der Apparate, die von der frühesten Zeit der „Blad"-Journalistik bis zum heutigen Tage die Geistesprodukte der Ritter von der Feder dem Publikum zugänglich machten, theils und hauptsächlich durch eine Geschichte der Presse, wiedergegeben durch solche Artikel, die charakterisiren, wie sich die Presse jederzeit zu wichtigen staatshistorischen Begebenheiten gestellt hat. Man begann demgemäß mit Blättern aus der ältesten Periode, als noch vollkommene Preßfreiheit herrschte; es folgt die Zeit der Zensur (1800), mit der durch sie gefärbten Darstellung der Schlacht auf der Reede, der Trennung Norwegens vom Reiche u. s. w. Ferner die Presse der 40er Jahre, hauptsächlich der Abschnitt von 1848 bis 1850, die Presse im Jahre 1864, während der politischen Kämpfe der 80er Jahre, und endlich die Presse im Juni 1902, sowohl die Fachpresse als die periodische, die der Nebenländer und Kolonien, die nordschleswigsche kurz, alles, was an Blättern und Zeitschriften heutzutage in Dänemark erscheint. Die großen Blätter der Hauptstadt bringen, ebenso wie Ritzaus Telegrammbureau, interessante und reichhaltige Spezialausstellungen. Daß alle möglichen Druckapparate zu sehen sind, versteht sich von selbst, von der kleinen, schnurrigen Handpresse, die im Jahre 1800 in Bogense gebraucht wurde, bis zu den Setzmaschinen und Rotationspressen, die die tägliche Ausstellungszeitung vor den Augen des Publikums fertigstellen.

Liszt und Beethoven.

Unter den Erinnerungen an Liszt, die jetzt überall auftauchen, macht die Geschichte von der Wiener Begegnung des Knaben Liszt mit Beethoven — wie sie von dem Etüdenmeister Czerny einst erzählt wurde — einen besonders sympathischen Eindruck. Czernys warmer Fürsprache verdankte der kleine Franz die Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches, nämlich vor Beethoven, der im allgemeinen allem Wunderkinderthum durchaus abhold war, spielen zu dürfen. Nachdem Czerny den Schüler vorgestellt, entwickelte sich folgendes Gespräch: Beethoven: „Junge, was kannst Du denn spielen?" Liszt: „Ich spiele am liebsten Bach und Sie." Beethoven (für sich hinsinnend): „Bach und mich, nun laß mich hören." Liszt (ohne Noten sich an den Flügel setzend): „Welche Bach'sche Fuge und in welcher Tonart soll ich sie spielen?" Beethoven: „Junge, Du bist wohl toll?" Liszt war aber seiner Sache zu gewiß und spielte die Fis-moll-Fuge in größter Genauigkeit bis zur letzten Note. Auf Beethovens Gesicht den Eindruck freudigen Erstaunens bemerkend, rief er ermuthigt aus: „Herr van Beethoven, jetzt will ich Ihnen mein Leibstück vorspielen, Ihr neues Trio." (B-dur, Op. 97.) Davon wollte nun zuerst der Meister nichts wissen. „Blitzjunge, wo hast Du denn die Noten und wo sind denn die Begleiter, der Violinist und der Cellist?" „O, Herr van Beethoven, lassen Sie mich nur einmal versuchen, da, wo die Begleitung fehlt, will ich solche schon hinzufügen." Beethoven, starr vor Erstaunen, hörte, soweit er zu hören damals noch im Stande war, bis zum letzten Ton mit größter Spannung zu, sprang beim Schlußakkord in die Höhe, umarmte den Knaben heftig, küßte ihm die Stirn und sprach: „Genug, du hast mich verstanden, nun gehe hin und mache mich anderen verständlich."

Eine Nacht nach Denver.

Der Colorado Special, Chicago & Northwestern-Bahn.

Freie Chair Cars, Day Coaches, Speise-Waggons (a la Carte), Drawing Room, Schlaf-Waggons. Solider Zug nach Denver. Abfahrt täglich um 6:30 Nachmittags. Tickets, 212 Clark Straße. 9,11,13,16,18,20,23,24,26,28jn

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. — Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str. — Staats-Lizens. mido

Verlangt: Guter Mann für stetigen Platz, als Porter; gutes Heim; Lohn $16 per Monat. Garfield House, Kenosha, Wis. Bezahle Fahrt mit Barry Line Boat.

Verlangt: Brotbäcker, selbstständig. Angabe letzter Stelle. Adr.: W. 804 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 73 West Lake Str.

Verlangt: Nüchterner, fleißiger Mann als Kollektor, $6 und Kommission. Dauernde Stellung. Muß englisch sprechen und gut empfohlen sein. Vorzusprechen 8 Uhr Morgens. 669 Loomis Str., Ecke Blue Island Ave., Wesse.

Verlangt: Holzarbeiter. 134 West 18. Str.

Verlangt: Custom Rockmacher. 1015 Medinah Building, 185 Jackson Boulevard.

Verlangt: Soda-Clerk. 80 State Str.

Verlangt: Junger Mann zum Tisch-Abräumen.—Lohn $10 pro Woche. Kranz' Candystore, 80 State Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Waiter. 74 Ost Adams Str.

Verlangt: Ein Porter, der etwas vom Kochen versteht. 346 Fifth Ave., im Saloon.

Verlangt: Mann der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 State Str. dofr

Verlangt: Junger Mann zum Bartenden. 325 State Str. dofr

Verlangt: Ein Mann im Boarding Stable. Zu erfragen 1488 Milwaukee Ave. Drug Store.

Verlangt: Ein deutscher Schmied für leichte Schmiedearbeit im Maschinenshop. Nachzufragen 192—196 W. 12. Str. Superior Machine Works.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes; $6 und Board. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Zweite und dritte Hand Brotbäcker. — 1572 W. 22. Str., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Gute Agenten für Suit Clubs finden dauernde Beschäftigung. Nachzufragen Zimmer 811 112 Clark Str.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Company und Kontraktarbeit in Iowa, Wisconsin, Michigan und Illinois; Lohn $1.50 bis $2.00 per Tag; freie Fahrt nach allen Arbeitsplätzen; ebenso 50 Farmarbeiter, Teamster und andere Plätze. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str., gegenüber dem Union Bahnhof. 26jn1mX

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein nüchterner Mann als Porter in Saloon und Restaurant. 4107 S. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Junger, zuverlässiger Mann als Bartender und Saloon zu reinigen. 1652 N. Halsted Str.

Verlangt: Aktiver Mann mittleren Alters, Bestellungen entgegenzunehmen und zu kollektiren. Nordseite-Residenzler. Store, 498 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Biscuits. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, der Bartenden versteht und die übrige Arbeit besorgen will. Empfehlungen verlangt. L. X. 39 Abendpost.

Verlangt: Tabakstripper für halbe Tage. Meier, 5955 May Str. dofr

Verlangt: Junge als dritte Hand in Bäckerei. — 2906 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. Henrici Cafe, 108 Randolph Str.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher. 2706 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon; muß Zeugnisse haben. 371 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. — 111 So. Canal Str.

Verlangt: Porter und Bartender. F. J. Weber, 1110 W. 22. Str.

Verlangt: Bauschreiner. 3343 Fisk Str.

Verlangt: Ein Bäcker, der selbstständig an Brot und Cakes arbeiten kann. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann zum Reinmachen und ein 15jähriger Junge. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Cakesbäcker. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Erster Klasse Fitter für architektonische Eisenarbeit. Brown Bros. Mfg. Co., 22. Str. und Campbell Ave. dofr

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 389 N. Paulina Str.

Verlangt: Deutscher Junge, die Bäckerei zu erlernen. 310 Wells Str.

Verlangt: Guter Westen- und Hosenschneider. — 2542 Wentworth Ave., Rick Stirn.

Verlangt: Porter. 901 N. Washtenaw Ave., Ecke Wabansia Ave. dofr

Verlangt: Painters. 1051 Ost Belmont Ave., im Store

Verlangt: Ordentlicher Mann für Saloon- und Hausarbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke 15. Str. mido

Verlangt: Erfahrener Grocery-Clerk. 127—133 Fullerton Ave. midofa

Verlangt: Guter Porter, der auch Bartenden kann, gute Stelle für den rechten Mann. 865 Armitage Ave. mido

Verlangt: Ein anständiger Mann für Haus- und Porterarbeit. 6356 S. Lawrence Ave. mido

Verlangt: Guter Stripper. 180 Fremont Str. mido

Verlangt: Schmiedehelfer, der gut Pferde beschlagen und an Wagenarbeit helfen kann. 4416 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 588 Blue Island Ave. 25jnlw

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1728 Old Colony Bldg. 3mai*X

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Köchin und Frau, $65. Shaftund Farmarbeiter, $28 pro Monat, Hausmänner, Pferde zu besorgen, $25; sowie Porters. Nachzufragen: Krampe, Zimmer 4, 199 S. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunchkoch sucht Stelle. John Mondik, 43 Rose Str. dofrsa

Gesucht: Ein lediger vertrauenswerther Mann sucht Stelle als Janitor in kleinem Flat-Gebäude.—Adr.: J. Spe, 149 Indiana Str., nahe Wells Str.

Gesucht: Ein nüchterner und zuverlässiger Bartender sucht Stelle. Ist 30 Jahre alt. Adr. J. 907 Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche leichte Arbeit. Aug. Freiberg, 23 W. 19. Str. mdfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferin für Dry Goods. 1211 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen oder Frauen zum Sortiren; neue Lumpen. 79 Market Str. dofrsa

Verlangt: Erste Maschinenhände an Röcken, an Taschen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Power-Maschinen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shop-Röcken. 703 S. Morgan Str. dofrsa

Verlangt: 6 erfahrene Maschinenmädchen an Skirts. $6 bis $10 die Woche. L. Lielsen, 870 N. Artesian Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Kniehosen, sowie Mädchen für Shoparbeit. 472 N. Hermitage Ave., Ecke Emily.

Verlangt: Kleines Mädchen, Knöpfe anzunähen. 1551 Dunning Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats. Feine Stellung für gute Taschenmacher. Shellstrom, 161 Ost Superior Str., nahe Wells Str. dofrsa

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Operators an Maschinen mit Kraftbetrieb, Cloth Skirt Operators vorgezogen. Nachzufragen am 12. Floor bei Marshall Field & Co., Retail. Factory Nr. 833. midofr

Verlangt: Erfahrene Häklerinnen an Kinder-Hauben zu Hause. M. Wein & Co., 221 Fifth Ave., Zimmer 29. mido

Verlangt: Operators an Power-Nähmaschinen, ebenfalls kleine Mädchen für Handarbeit. Stetige Arbeit, guter Lohn. 581 Sedgwick Str. mdfsa

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 1376 N. Halsted Str. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschenfüttern, zwei an Aermel, ein Presser, und 4 Handmädchen für Finishing. 78 Brigham Str., 1. Floor. md

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Power-Maschinen. 346 West North Ave. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Flaschenbier-Departement. Schoenhofen Brewing Co., 16. und Burlington Str. dimido

Verlangt: Maschinen - Operators an Hosen, Stitchers, Seam Sewers, Taschenmacherinnen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe 624 N. Lincoln Str. 23jnlw

Verlangt: Knopflochmacher bei Hand, stetige Arbeit. 127 Haddon Ave., 2. Floor. ju211wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Amerikanische Familie. 3 Erwachsene. $5. 7004 Princeton Ave., Flat 2

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auf's Land zu gehen willens ist für zwei Monate. 4049 Grand Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 912 East 51. Str.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren zur Stütze der Hausfrau, im Saloon. $2 die Woche. 212 Milwaukee Ave., Ecke Grand.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit — 416 — 42. Place, nahe Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche, bei einer israelitischen Familie. 754 Talman Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 526 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim und guter Lohn. 7219 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln, in Familie von 3 Personen, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. Lohn $5. 504 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 787 West Diversey Str., nahe Logan Square.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Blue Island Ave., über dem Drygoods Store. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3. Gutes Heim. 575 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Frau zum Geschirrwaschen in Restaurant. Jeden Abend frei. $5 die Woche. 1381 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen, Geschirr zu waschen in Restaurant. Nachtarbeit. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchinnen, Waitresses in Restaurants, Privatfamilien, Hotels. Stellen frei. Krampe Agentur, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin für deutsche Restauration. Oesterreicherin vorgezogen. Hoher Lohn. Schillers Cafe, 103 Randolph Str. dofr

Verlangt: Gute Orderköchin. Guter Lohn. Schiller Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin; Zwei in der Familie; gutes Heim. 772 W. 20. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen um auf Kind Acht zu geben. Guter Lohn. 3656 Southpark Ave. Vorzusprechen Morgens vor 9 Uhr. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von Erwachsenen; keine Wäsche. 1928 Perry Ave.

Verlangt: Frauen zum Aufwarten im Picnic-Restaurant für Samstag und Sonntag. 1924 Elston Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3112 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 537 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 389 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin für Saloon. 129 Ost Ontario Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 390 Garfield Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Keine Wäsche. 521 Belden Ave.

Verlangt: Frau zum Bettenmachen, Zimmerreinigen. Keine andere Arbeit. Kann zu Hause schlafen. 199 West Randolph Str., Hotel Austria.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. Referenzen gewünscht. 192 Ost 36. Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 717 E. Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Eine gute Köchin für Saloon und Restaurant. 2263 Evanston Ave., Ecke Carmen. md

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für eine kleine Familie. 30 Ost Chicago Ave. mido

Verlangt: Gutes österreichisches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1652 Milwaukee Ave., Store. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6308 Cottage Grove Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— N. A. Denell, 2118 Clarendon Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Vormittags nachzufragen. 20 St. Johns Court, nahe Union Park, zwischen Lake und Fulton Str. mido

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. Mrs. J. Pivansky, 4433 Prairie Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas Kochen können. 559 N. Halsted Str. dimido

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 6jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. Adr.: W. 803 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Schweizer Köchin sucht Stelle mit ihrer Tochter, welche Hausarbeit besorgt, zusammen. Bitte persönlich vorzusprechen: Garden City Hotel, Sherman Straße, Frau Louise Klag.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin. 362 Warsaw Ave., 2 Blocks westlich von N. California Ave.

Gesucht: Gute deutsche Businesslunch Köchin sucht Stelle. 1431 Taylor Str.

Gesucht: Eine Frau sucht drei Tage in der Woche Ausarbeit; geht auch Waschen und Putzen. 439 Larrabee Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung um das Kleidermachen zu erlernen. 342 Larrabee Str. Hader.

Gesucht: Frau sucht guten Waschplatz. 127 Cleveland Ave.

Gesucht: Achtbare Wittwe sucht Stellung bei einzelnem gebildetem Herrn als Haushälterin. 295 Hudson Ave., H. Rentsch. mido

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eleganter Downtown Saloon zu günstigen Bedingungen. Ausgezeichnete Gelegenheit für den richtigen Mann, um Geld zu machen. Nur verantwortliche Leute sollten antworten. Adresse: J. 956 Abendpost. dofrsason

Zu verkaufen: Gutgehendes Boardinghaus krankheitshalber billig. Näheres Wolf, 20 Süd Market Str. dofr

Zu verkaufen: Mein Retail- und Wholesale-Bäckereigeschäft, 15 Jahre etablirt, ausgezeichneter Platz und Kundschaft. Habe daselbst ein Vermögen erworben und will mich vom Geschäft zurückziehen. Volle Auskunft ertheilt. Terwilliger, 232 W. Division Str.

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessen-Store, altes Geschäft, sehr preiswerth. 706 West North Ave.

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen- und Grocery-Store wegen Krankheit; muß nach dem Westen gehen. Kommt und macht Euren eigenen Preis. Die beste Offerte nimmt's. 190 Center Str.

Flottgehende alte Bäckerei, Nordwestseite, bestes Storegeschäft, $70 Tageseinnahme, billig abzugeben; bin 16 Jahre darin; will Geschäft aufgeben. Adr.: K. 488 Abendpost. dofrsamomitfr

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon wegen Abreise nach Deutschland; 4 Jahre auf diesem Platze im Geschäft. Adr.: J. 927 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: $135, ganz gut $300 werth, Confectionery, elegante Einrichtung. 370 N. Ada Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade. 232 N. Center Ave. dofr

Zu verkaufen: Guter Schuhshop. 571 W. Chicago Ave. Nachzufragen: 260 Grand Ave.

Ein schön eingerichteter Saloon ist Umstände halber billig zu übernehmen. Adr. W. 840 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon mit Business Lunch und Hotel; großes Geschäft, billige Rente, für theils Cash und Property; wegen Abreise; großer Bargain. Adr.: K. 451 Abendpost.

Zu verkaufen: Flottgehende Grocery und Market; Verkaufsgrund: Eigenthümer verläßt die Stadt. — 1508 So. Lawndale Ave.

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft, schöne Einrichtung, billig. 863 Lincoln Ave.

Bäcker! — Habe mehrere gute Bäckereien zu verkaufen. Nur Storetrade. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Bäckerei, wegen Krankheit des Eigenthümers, preiswürdig. Näheres zwischen 3 und 4 Uhr Nachm. Stillman Wright & Co., 36 LaSalle Str., Zimmer 403. dido

Zu verkaufen: Zeitungsroute. Adr.: J. 965, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. 78 Center Str. midofr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Nachzufragen bei der Independent Brewing Co., Morgens vor 9:30 Uhr. midofr

Zu verkaufen: Ein Grocerystore. Guter Platz, billig. 5429 Ashland Ave. mdo

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store, nahe Schule, $125. Ecke 13. und Throop Str. bimido

Zu verkaufen: Gutes Restaurant und Bufet, $50 tägliche Einnahme. Zu erfragen 837 N. Clark Str., 3. Flat. 23jn,1wX

Zu verkaufen: Schuh Store, gutes Geschäft, gute Nachbarschaft, neue Waaren, muß billig verkauft werden; gute Gelegenheit für einen Schuhmacher. Adr.: W. 812 Abendpost. 22jn1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $1000 in Wholesale Produce und Commission Geschäft an S. Water tr. Kann jährlich $10,000 Reinverdienst haben. Adr. J. 940 Abendpost. mido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wegen Abreise nach Deutschland ein 10 Zimmer gut möblirtes Privathaus für die Sommermonate. 1112 Carmen Ave., Argyle Park. dosa

Zu vermiethen: Ein Eck-Saloon zwischen Fabriken. Adr.: J. 963 Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches helles Bettzimmer. 152 Dayton Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer an Herrn oder Dame, nahe Northwestern Hochbahn. 139 Center Str.

Verlangt: Ein Roomer. 408 N. Ashland Ave., hinten, bei Wittwe.

Zu vermiethen: Freundliches Front Alcove Zimmer für 2 Herren, Privathaus. 8 Menominee Str., nahe Lincoln Park.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möchte Mädchen von 9 Jahren in Board geben. — Adr.: J. 990 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß positiv diese Woche verkauft werden: Der Inhalt unseres Privathauses, ungefähr 4 Monate gebraucht, und die feinsten Möbel, die für Geld zu kaufen sind, bestehend aus prachtvoller Mahagony-Parlor-Ausstattung, Mahagony Davenport, echtem Vernis Martin Parlor Cabinet, Tisch und Piedestal, einzelnen Parlor-Möbeln, Statuary, elegantem Bric-a-Brac, massivem Golden Oak Sideboard, Ausziehtisch mit Ledersitz-Stühlen, echtem Messing- und Dresden Bettstellen, Box Spring Haar-Matratzen, prachtvollen Dressers in Mahagony und Golden Oak, mit dreifachen Spiegeln, Ladies' Dressing Tables, Mahagony Combination Book Case, Damen-Schreibpult, 9x12 Rugs, Draperien und Gardinen, in der That Alles, was zu einem hübsch möblirten Hause gehört; man muß es ansehen, um es schätzen zu können. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Ebenfalls elegantes Mahagony Upright Piano. Kommt sogleich. 3521 Ellis Ave. 1jn,sondido,1mt

Muß diese Woche verkauft werden, ohne Rücksicht auf Kostenpunkt, der ganze Inhalt eines großartig möblirten Heims, bestehend aus Mahagony Parlor-Möbeln, Parlor Cabinets, Odd Rockers, 9x12 Rugs, Golden Oak Eßzimmer Möbeln, Leder Couch und Stühlen, messingenen Bettstellen, Mahagony Dressers, Draperies, Bildern und geschliffenem Glasgeschirr, Bric-a-Brac und Statuen; ebenso ein Mahagony Upright Piano. Dies ist eine günstige Gelegenheit für Liebhaber von eleganten Sachen, die blos kurze Zeit in Gebrauch waren. 261 Ashland Blvd. 14jn2w

Zu verkaufen: Eigenthümer verläßt die Stadt und verkauft seine schöne Einrichtung zum Spottpreise. Mahagony Parlor Suit, Davenport, einzelne Stühle, Schaukelstühle, Golden Oak Dining Set, Library-Tisch, türkische Lederstühle, Spitzengardinen, Drapes, Rugs, Messingbetten, Dressers, Chiffoniers, Haar-Matratzen, Box Springs, auch Upright Piano mit Harfen-Attachment. Jeder Zeit nachzufragen: 3233 Vernon Ave. 25jn1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Elegantes Ebenholz Cable & Son Upright Piano in tadellosem Zustande, $100. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Habe neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe gegen Baar unter dem Fabrikpreis. Adr. W. 807 Abendpost. 20jn,1w

Nur $35, schönes Knabe Square Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 23jn1w

Feines Mahagony Singer Upright Piano, fast neu, für den halben Preis. Adr.: T. 719, Abendpost. jn23,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Leichtes Pferd und Ablieferungswagen. 498 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Möbelwagen, wegen Verlassens der Stadt billig. 54 Lincoln Ave., 2. Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Schuhwaaren-Lager; verkaufe auf Wunsch der Käufer bei Case-Partien. Adr.: J. 925 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Joseph Sabath, Deutscher Advokat. 1317—1324 Unity Bldg. 79 Dearborn Str. Adresse: 572 Blue Island Ave., Zimmer 10. 5jn1mdosabt

L. L. Eichenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fe1X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fe*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Die Wisconsin Central Bahn macht Leuten, die eine Heimstätte suchen, seltene Offerten. Eisenbahn-Land für $5 bis $7.50 pro Acker in gut besiedelten Gegenden, Schulen und Kirchen; guter Boden, Holz, Wege und Wasser. Schreibt oder sprecht vor wegen Pamphlet. — Agent Land Department, Wisconsin Central Railway, 230 Clark Str. 12jn,dosondi,1m

Wisconsin und Nord-Dakota-Farm-Land, $5 bis $10 per Acker. Freie Fahrt an Käufer. McKlevitt, 958 Lake Str. Offen Abends jn21,1wX

Zu vertauschen: 120 Acker Farm, gute Gebäude, mit Ernte, Pferden, Rindvieh u. s. w., in Wisconsin. Ullrich, 336 S. Water Str. mido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Moderne 5 Zimmer Cottage mit Brick-Basement, Asphalt-Straße, Zement-Seitenweg. Zu erfragen beim Eigenthümer, 1240 Tripp Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: Nr. 756 Perry Straße, nahe Roscoe, neu dekorirtes, sehr geräumiges 7 Zimmer Haus mit Stall, alle modernen Einrichtungen, Heizung, Gas, u. s. w., Hartholzböden, extra große Lot, Preis und Kaufsbedingungen sehr günstig. Sied Paint Co., Eigenthümer, 1132 Lincoln Ave. Telephone 240 Lake View. dofrsasomo

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand.—Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. —Zweig-Geschäft— 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2maiX*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert. A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1j2

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str. Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:

$25	für $1.50	$100	für $3.00
$50	für $2.00	$125	für $3.50
$75	für $2.50	$150	für $4.00

Kein Aufsehen, wenn Ihr mit mir zu thun habt; reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str. 23jaX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614. 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Beste erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen ohne Kommission. Sonntags offen von 10—12 Uhr.— Richard A. Koch & Co., 5 u. 6 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweig-Geschäft 1697 N. Clark Str. 1jn*

Zu leihen gesucht: $1500 auf erste Hypothek. Adr. W. 802 Abendpost.

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 637 Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 4jn*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w., und sammelt Beweise. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Telephon Main 1906. 30malmX

Herren und Damen, die praktischen englischen Unterricht wünschen, werden in kleinen Klassen von nicht über Fünf von einem tüchtigen Lehrer auf der Nordseite unterrichtet. 20 Lektionen $5.00. Man adressire: C. D. 70 Abendpost. dofrsason

Ich bin nicht für Schulden verantwortlich, die vom heutigen Tage an von meiner Frau eingegangen werden. 25. Juni 1902. W. Grzybowski.

Verlangt: Ein Zeichenlehrer oder Zeichenschule für einen Knaben. C. Reff, 742 N. Springfield Ave.

George Bayer. — Sprechen Sie vor, aber nicht 514 Washington Blvd. sondern 103 Warren Ave.

Schuldet Euch irgend Jemand Geld! Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kollektion, keine Bezahlung". Die Spencer Agency, 85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 2723. 1ap,1lj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ferienschule für Knaben und Mädchen vom 7. Juli bis 1. Sept. Alle Fächer der öffentlichen Schulen gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten. Englische Sprache etc. für Herren und Damen wie gewöhnlich. N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,di,do,sa*

Gründlichen Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-, Guitarren-Unterricht ertheilt Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave.

Ein tüchtiger Lehrer ertheilt Unterricht an Herren und Damen. Nordseite. Honorar mäßig. Gefl. Anmeldungen unter C. 184 Abendpost. dosonmo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Russian Pile Cure.—Russische Hämorrhoiden-Heilung. Wundervolles neues Heilmittel gegen Hämorrhoiden und alle Krankheiten des Rektums. Schreibt wegen freier Probe. Preis 50c per Topf. Russian Drug Co., 211 Ost Madison Str., Chicago. 29malmdosamo

Ehe Ihr etwas anderes thut in irgend einem Krankheitsfalle, sprecht vor beim Naturarzt Dr. Gleitsmann, 682 Fullerton Ave.—Konsultation frei. dosa

Mohel Dr. Abraham Wolkuen praktischer Mohel. 4649 Wentworth Ave. 29malmdosamo

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—3. 3lanX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein junger Mann, früher Zeichner in der Western Electric Co., jetzt Student in Armours, übernimmt die Ausführung von Zeichnungen und Tracings.— Man schreibe an W. E. 20 Abendpost. 6mo*X

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1009 Tribune Building. 19l13

Dies ist ein Schmaus!

Zu Zu der neue Ginger-Snap für 5 Cents das Packet!

Ein Karoussel des Vergnügens von der Zeit, wann das Packet geöffnet wird bis der letzte Snap verschwunden ist. Jeder ist eingeladen. Das Fahrgeld beträgt 5 Cents. Wenn Ihr die Uebrigen begleiten wollt,

sagt

ZU ZU

Finanzielles.

Equitable Estate Co.
(Inkorporirt.)
401-407 Kedzie Gebde.,
120 Randolph Str.
In Verbindung mit der Pacific Surety Company (Betriebskapital $350,000), besorgt:
Nachlaß-Regulirungen im hiesigen Nachlaßgericht.
Vermögensverwalter,
Testamentsvollstrecker,
Vormünder, Bürgschaften für solche.
Erbschaften hier und auswärts.
Vollmachten notariell und konsularisch für die Hälfte der gesetzlichen Gebühren.
Testamente kostenlos aufgesetzt.
Auskunft frei ertheilt.
7—26in,sadido

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. ddja,bw

Greenebaum Sons, Bankers,
83 und 85 Dearborn Str.
Tel. Central 557.
Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den **niedrigst** gangbaren Zinsen. 8aug,dibofon*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

All on Board
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß n's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
— Spezialität —
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vorm. 16ag,modidofa*

RUPTURE

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **Dr. Robert Wolfertz,** Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. — Untersuchung und Rath frei. Klinik 263 Lincoln Ave. 8—11 Vorm., 6—8 Abds; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordwest-Ecke Milwaukee Ave. u. Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. bay*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Str., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen
nur Drei Dollars
den Monat.—Schneidet dies aus.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntags 10 bis 2 Uhr. 1al,fon*

Man beachte: **K. W. Kempf,**

84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Vorans baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. v. Konsulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
dibofa*

Besucht Nickersons
und seht den Unterschied in Zähnen. Goldkronen und Metallplatten, die mit hydraulischer Pressung hergestellt werden. Tragt keine Gummiplatten. Sie trocknen den Mund aus, verursachen Loslösung und entstellen die Gesichtszüge.

Bis zum 10. Juni machen wir alle Metallplatten beinahe zum Kostenpreis, billiger als Gummi. Goldkronen $2.75 aufwärts und Metallplatten $3.75 aufwärts. Vermißt diese Offerte nicht. Dr. P. V. Lobig, ein deutscher Zahnarzt, der das amerikanische Dental College absolvirt hat, wird die Ersparniß an Zeit, Schmerzen und Geld auf deutsch erklären.
Brückenarbeit $2 bis $3.75 je nach der Größe des Zahnes; Goldfüllung 75c bis $1.50; Silber-Füllung 25c bis 75c; Platten $3.75. Wir machen bessere Arbeit als irgend ein anderer Zahnarzt in Chicago. Kommt u. seht den Unterschied. Offen Sonntags und Abends.
Nickerson's Chicago's größte Zahnärzte, 246 und 248 State Str.
4in,dibofa,1m

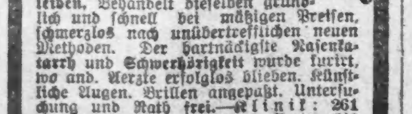
$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ol,sadido*

Freie Klinik.
Aerztliche Behandlung unentgeltlich jeden Vormittag von 10 bis 12 Uhr. Augen- und Ohren-Klinik jeden Montag. Chronischen Krankheiten, Geschlechts-Krankheiten, sowie chirurgischer Behandlung wird ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Konsultation immer frei. Die Klinik befindet sich **1336 Belmont Ave.** Eingang an Osgood-Straße.
Dr. med. A. P. Bernhardt,
Dr. med. John W. Koehn,
15in,sodidolm früherer Gildearzt.

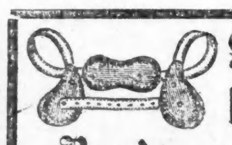
Spart Schmerzen und Geld.

TEETH WITHOUT PLATES
Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.
Gebiß Zähne..........$5 Gold-Füllungen $1 afw.
Beste Zähne, S.S.W...$8 Silber-Füllungen..50c
Beste Goldkronen.......$5 Brückarbeit..........$5
Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*
Boston Dental Parlors, 146 State Str.


Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO., 103 Adams Str.,
gegenüber der Post-Office.
15fb,dibofa*

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden, Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Minerva-Salbe, 25c per Büchse
heilt offene Beine, alte eiternde Wunden, Hühneraugen, Entzündungen, Geschwüre, Geschwülste, jegliche Flechte, Quetschungen, Blutvergiftungen, geschwoll. Mandeln u. Kropf, Brand- u. Brühwunden.
MINERVA INSTITUTE, 1476 W. Polk Str.
22un,soudibo,1mt


Bruchbänder, Bandagen und Gummistrümpfe.
Alle Sorten und Größen können zu wirklichen Fabrikpreisen von uns bezogen werden. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, stets vorräthig. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für **für gute einseitige** und von **$1.25** aufwärts für **gute doppelte Bänder.** Die erfahrendsten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen **ganz frei.**
5c extra Carfare sparen Ihnen von 2 bis 6 Dollars.
Hottinger Drug & Truss Co.,
Nachfolger von Henry Schroeder,
465—467 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave., Thurmuhr-Gebäude—6. Flogr.—Nehmt Elevator. 13jn*

Rheumatismus
Es wird jetzt allgemein von Aerzten und Sachverständigen anerkannt, daß das einzige zuverlässige Mittel zur gründlichen Kur von jeder Form von Rheumatismus, Gicht, Nieren- und Leberleiden, Neuralgie, Lumbago und sonstigen Krankheiten rheumatischer Natur, die berühmte deutsche Medizin
AGAR
ist. — Agar ist in jeder besseren Apotheke von Chicago zu kaufen.
50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.
10ma,sadido*

DR. C. H. LEMKE'S St. Johannis-Tropfen.
Geringe Ursachen
können oft viel Unheil anrichten, so können auch geringe Krankheitsanfälle das menschliche Leben in Gefahr bringen, darum handelt jeder Mensch weise, wenn er sich eine Flasche von Lemke's St. Johannis-Tropfen im Hause hält, oder sogar in der Tasche trägt, wenn er auf Reisen ist, daß er sie in Zeit der Noth zur Hand hat. Diese Johannistropfen können das Leben retten bei Anfällen von Krämpfen, Magenkolik, Cholera etc. Es ist eine schnellwirkende Medizin und schafft Ruhe bei Aufregung der Nerven und des ganzen Körpers in kurzer Zeit. Wenn dein Apotheker die Medizin nicht hat, so schreibe an Lemke's Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago. ddsa*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Dru. Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mzdibofon*

CHICHESTER'S ENGLISH **PENNYROYAL PILLS**
Original and Only Genuine.

SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2360 Madison Square, PHILA., PA.
Please reply in English. 15no,modofa,1j

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 26. Juni 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79—80c; Nr. 3, roth, 77—79c; Nr. 2, hart, 76—77c; Nr. 3, hart, 74—75c.

Sommerweizen, Nr. 1, 74¾—75c; Nr. 2, 74c; Nr. 3, 68—73c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.80 das Faß, „Hard Patents", $3.75—$3.9[illegible]; besondere Marken, $4.30.

Mais, Nr. 2, 68c; Nr. 2, weiß, 68c; Nr. 2, gelb, 68c; Nr. 3, 62½—63c; Nr. 3, gelb, 64—64½c.

Hafer, Nr. 2, 44½c; Nr. 2, weiß, 51½c; Nr. 3, 43½c; Nr. 3, weiß, 51—51½c; Nr. 4, weiß, 50½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$14.50; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $10.50—$11.50; ditto Nr. 1, 9.00 bis $10.00; Nr. 2, $8.00—$9.50; Nr. 3, $7.00 bis $8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juni, 74½c; Juli, 73⅜c; September, 71⅝c; Dezember, 72⅝c.

Mais, Juni, 68c; Juli, 68⅝c; September, [illegible]c; Dezember, 46⅝c; Mai '03, 44⅝c.

Hafer, Juni, 44c; Juli, 38⅝c; Juli, neu, 42½c; September, 29¼c; September, neu, 32½c; Dezember, 29⅞c; Dezember, neu, 32c.

Provisionen.

Schmalz, Juni, $10.57½; Juli $10.57½; September, $10.60; Januar, $9.27½.

Rippchen, Juni, $10.70; Juli, $10.70; September, $10.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juni, $18.22½; Juli, $18.22½; September, $18.47½; Januar, $16.47½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $8.10—$8.40 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $7.40—$8.00; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.50—$7.30; gute bis beste Kühe, $3.75—$4.80; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $5.25—$6.50; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$4.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.80—$7.95 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $7.35—$7.75; ausgesuchte für Fleischer, $7.70—$7.80; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.25—$7.60.

Schafe: Beste schwere heimische „Muttons", $4.00—$4.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $3.75—$4.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $2.75—$3.50; Lämmer, gute bis beste, $4.00—$6.25; geringe bis Mittelwaare, $2.25—$3.75; „Spring Lambs", geringe bis beste, $2.75—$7.25.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra per Pfund	0.21½—0.22
Nr. 1, per Pfund	0.19½—0.20½
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.18½
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.18½
Nr. 2, per Pfund	0.17½
„Ladles", per Pfund	0.18
Packwaare, frische	0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twines", per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.11
„Young American", per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, per Pfund	0.13½—0.14
Limburger, per Pfund	0.08
Brick, per Pfund	0.09 —0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.14 —0.15½
Hier nachgeprüfte	0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	—0.10
do., junge, das Pfund	0.15 —0.20
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12
Enten, per Pfund	0.09 —0.10
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Truthühner, auf Eis	0.11 —0.13½
Hühner, per Pfund	0.10 —0.11
Hühner, „Broilers" per Pfund	0.15 —0.20
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06 —0.06½
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.07½
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.8½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.14
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.02
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Ben Davis", per Faß	2.50 —4.00
„Baldwins", Nr. 1, per Faß	3.75 —5.00
„Winesaps"	3.25 —5.00
Neue, grüne, das Faß	2.50 —3.00
Neue, rothe, das Faß	3.50 —4.50
Citronen—California, per Kiste	2.25 —3.00
Messina und Palermo, Kiste	3.00 —4.00
Orangen, italienische, süße, Kiste	3.75 —4.00
California, Navels, per Kiste	4.50 —5.00
Bananen — per Gehänge	1.00 —1.75
Erdbeeren, 16 Quart Kiste	0.90 —1.75
Ananas, kubanische, das Faß	7.00
do., Floridas, die Kiste	3.50 —4.00
Kirschen, saure, 16 Quarts	1.00 —1.25
süße, 16 Quarts	1.00 —1.75
Pflaumen, 24 Quarts	1.00 —1.50
Stachelbeeren, 16 Quarts	0.75 —1.00
Himbeeren, schwarze, 24 Pt. Kiste	1.50 —1.75
rothe, 24 Pt. Kiste	1.50 —2.50
Brombeeren, 24 Quarts	2.75 —3.00
Melonen, Wasser-M., 100 Stück	15.00—30.00
Calif. „Gems", per Crate	4.50 —5.00
Florida, per Crate	1.00 —2.00
Cantaloupes, La., das Faß	1.00 —1.50
Blaubeeren, Wisc., 24 Qts.	2.50 —2.75

Gemüse.

Spargel, Ill., ½ Bushel	1.00 —1.25
Rothe Rüben, per Bushel	0.50 —0.60
Kraut, neues, per Crate	1.25 —1.50
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.35 —0.75
Mohrrüben, 100 Bündel	2.00
Gurken, per Dutzend	0.40 —0.50
Zwiebeln, grüne, Bushel	0.15 —0.35
Zwiebeln, Bermuda, per Kiste	1.25 —1.50
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.40
Blattsalat, per Kiste	0.10 —0.15
Sellerie, Mich., die Kiste	1.00 —1.25
Rüben, neue, per Bushel	0.25 —0.40
Erbsen, grüne, 1½ Bushel Sack	1.50 —2.00
Tomaten, 4 Körbe	0.30 —0.60
„Pie Plant", das Bündel	0.08 —0.18
Radieschen, das Bündchen	0.75 —1.25
Petersilie, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.12½
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	0.75 —1.35
Wachsbohnen, per Bushel	0.50 —1.75
Trockene Peas, auserlesene, Bushel	1.65
„Medium"	1.60
Braune schwedische	1.50 —1.64
Rothe „Kidneys"	2.15 —2.20
Kartoffeln, gute bis beste Rurals, per Bushel	0.56 —0.57
Geringere Sorten	0.50 —0.55
Neue, beste, per Bushel	0.70 —0.75
Neue, geringere Sorten, Bushel	0.50 —0.68

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James McGuirk, Agnes B. Hayers, 40, 36.
Charles S. Warner, Bertha L. Gestram, 28, 21.
Robert S. Craig, Alla Smith, 41, 41.
Anton Tomaszewski, Agnieska Donack, 31, 23.
Edward J. Egan, Annie M. McMahon, 27, 26.
Edward Junker, Louise Kurth, 28, 28.
Alexander J. Brown, Rosa A. Wilson, 23, 18.
Edward Hasenwinkel, Laura M. Jesmer, 34, 23.
George Crud, Mary Ivos, 58, 51.
Arno R. Short, Eva M. McClure, 21, 18.
Louis B. Johnson, Alice F. Kolkebeck, 25, 23.
Karl Tiefenthal, Emma Karow, 28, 28.
Josef Posdzel, Mary Litkonna, 25, 20.
Michael Cecodt, Mary Brarwas, 29, 24.
James Quinn, Anna Waphole, 22, 20.
Michael T. Conley, Hannah M. Furlong, 28, 26.
Julius Friedman, Mamie Maremont, 22, 19.
James E. Ward, Ella B. Scanlon, 22, 18.
John J. McElligott, Julia Renand, 27, 22.
Antony Guz, Petronella Jewzorzka, 26, 25.
Charles H. L. Walker, Clar F. Scherer, 35, 24.
Delos B. Stone, Katherine M. Skidmore, 32, 25.
Nathan Lowitz, Millie Heinemann, 24, 21.
Joseph L. Kingsbury, Belle C. Lauckhardt, 24, 24.
Archie W. Hizer, Blanche Blackman, 36, 28.
Henry Spettung, Anna Dettlaff, 24, 18.
John P. Braun, Anna K. Taubert, 24, 24.
Karl Schacht, Elisa Schmitt, 47, 28.
Otto L. Schey, Benie Schiftek, 25, 19.
Walenty Bangs, Rose Komreich, 24, 18.
Charles Newman, Hattie Glorey, 25, 23.
John H. Raven, Rose Reiftner, 24, 19.
W. Kaszmerski, Rosalia Ewanczewski, 24, 25.
Edgar E. Allen, Rose Von Steuben, 45, 30.
John A. Burns, Catherine Lyons, 29, 29.
Frank W. Kolle, Rose Gordon, 22, 21.
George Bailey, Mollie C. Grant, 26, 35.
George H. Taylor, Laura L. Stewart, 21, 18.
Gavin B. McElroy, Emma L. Miller, 23, 23.
Edward O'Meara, Margaret A. Griffin, 26, 26.
Michael P. Ryan, Margaret A. Moran, 53, 28.
Robert Strube, Wande Silberg, 24, 20.
James F. Naish, Hattie Kurth, 24, 20.
Isaac Schatz, Katie Cohen, 32, 33.
Edmund J. Bowler, Catherine E. Shea, 25, 23.
John Thomas, Mary Brookmann, 24, 21.
Harry S. Carroll, Eliza E. Rafferty, 21, 18.
Charles A. Douglas, Catherine Wagner, 23, 22.
Edward A. Gibson, M. Lucile Jones, 28, 18.
William A. Egan, Marie L. Fogerty, 23, 20.
George Donohue, Anna Lindemeyer, 24, 23.
Joseph Wilk, Viktoria Grzesik, 26, 19.
Charles Douglas, Pansey M. Holmes, 21, 18.
John Scanlan, Lizzie Stack, 21, 25.
James G. Kiegour, Nellie Boane, 29, 25.
Peter O'Neil, Mamie O'Neil, 25, 23.
John T. Donahue, Dora E. Weldon, 45, 30.
G. Frances Timke, Marie A. Pokorny, 33, 24.
William J. Wagner, Elizabeth Schomacher, 25, 21.
Charles Richard, Mary L. McKnight, 29, 24.
Joseph T. O'Neill, Kathryn E. Riordan, 22, 21.
Adolph F. Heine, Rosa M. Keller, 21, 21.
Walter A. Pallman, Eva B. Swartz, 24, 20.
Robert Donger, Mary Welsch, 23, 28.
Anthony B. Wolski, Augustina Bejrowska, 22, 20.
Gustav Spinner, Minnie Johrndt, 21, 20.
Robert J. Trankle, Rose E. Levi, 27, 20.
John Murtaugh, Agnes Casey, 28, 20.
Alexander Richards, Harriet A. Sandy, 30, 26.
John J. Thalemer, Margaret McGarry, 23, 28.
Burton E. Waller, Edith R. Quantick, 21, 23.
Benjamin R. Bauman, Augusta M. Becker, 23, 23.
John W. Blair, Cornelia B. Washburne, 25, 23.
Josef Iwansky, Maryanna M. Kewicz, 28, 20.
John Adams, Mary McCarley, 28, 28.
Albert Eastman, Mildred A. Sawyer, 23, 20.
Antonio Stanisky, Mary Smuda, 32, 31.
Samuel Hutter, Lorella Knox, 44, 40.
Janus R. Puston, Lenare E. Fancher, 21, 18.
Herbert G. Brinsley, Emma L. Newman, 45, 42.
Emal S. Lindberg, Walborg D. Hielsen, 21, 22.
James Broderick, Ellen Conway, 27, 24.
George W. Grant, Jr., Wabash, Ind.; Agnes Mack, 25, 28.
Fred E. Jadel, Annie Beament, 25, 20.
William B. Kimball, Waukesha, Wis.; Henrietta Stephens, von ebendaher, 30, 24.
Oscar Angier, Margaret Maher, 27, 23.
Philip A. Frye, Cleveland, O.; Margaret P. Holt, 26, 22.
Timothy Kelleher, Katie Simmons, 26, 22.
Leroy B. Truesdell, Julia E. Schultz, 23, 22.
Benjamin Holcomb, Nellie E. Neil, 21, 18.
Fred E. Wolff, Mathilda J. Foß, 28, 27.
Frank Hurst, Guisie Kerber, 29, 24.
James Halliday, Clara Loehner, 37, 30.
Charles W. Dyer, Cora L. Bowen, 29, 19.
Charles S. Mantell, Lillian Mallory, 25, 24.
John Meyers, Victoria Lorenz, 41, 32.
Chernbino Cateland, Katie Weibel, 33, 26.
George Tallman, Sarah Gray, 24, 18.
Frank W. Nystrom, Anna E. Foley, 24, 21.
Ferdinand Stremer, Pauline Kugel, 51, 45.
John Peach, Isabel Newton, 23, 21.
Michael Coyne, Katherine Mallon, 30, 25.
John A. Larson, Anna S. Anderson, 28, 28.
Otto Rath, Minnie Wolf, 29, 22.
William J. O'Grady, Lillian E. Daznah, 22, 20.
James Ray, Minnie Kuhrmeier, 22, 20.
Herbert P. Shaw, Lillian E. Chalman, 26, 26.
Paval Starcevik, Mary Jukse, 27, 22.
William S. Ronayne, Martha Luke, 19, 18.
William F. Waghorn, Winnifred Ward, 27, 28.
Robert E. Turney, Maude M. Rulison, 28, 28.
John G. Standitz, Josephine Ceran, 28, 25.
Carl Nelson, Josephine Olson, 22, 21.
Arthur Wiltshire, Alice S. Berg, 36, 32.
William B. Nolan, Mayme E. Irwin, 29, 24.
Harry Delaney, Catherine O'Donnell, 31, 25.
Otto Newman, Frieda Stade, 23, 19.
Benjamin O. Hutchinson, Bessie E. Talbott, 25, 21.
Ludwig R. Keal, Emily Oudy, 24, 24.
Martin O'Malley, Sarah O'Malley, 27, 22.
Piotr Movoroul, Mary Probola, 27, 20.
Albert Bertz, Ida Friis, 23, 19.
James Griffith, Agnes S. Tabor, 33, 27.
William Littlejohn, Louise C. Bradee, 25, 24.
Henry E. Bruns, Pauline K. Walters, 24, 22.
William J. Rosmanith, Lena W. Kaiser, 39, 20.
Frank Ruff, Anna B. Hoffman, 33, 27.
John A. Stark, Minnie Uhr, 27, 24.
Albert P. H. Detjen, Milwaukee, Wis.; Adelaide Larson, 29, 28.
John F. Dostal, Victoria Ponovsky, 22, 18.
William G. Freund, Augusta J. Kirchhoff, 30, 20.
Christopher M. Skowbo, Francis J. Lastick, 36, 28.
Patrick H. Gillespie, Nellie Shea, 26, 26.
Patrick J. Kennedy, Nora Herbert, 26, 22.
Graham D. Reidy, Mary Mahoney, 26, 23.
Lyman S. Ballinger, Florence Blacesy, 27, 19.
Albert Berg, Inga Jensen, 27, 27.
Daniel F. Carabine, Jennie M. Barkley, 27, 20.
George B. Schupolsky, Sarah Gordon, 21, 18.
Samuel E. Childs, Rose Weil, 28, 23.
Gottlieb Strahl, Jane Wassiloff, 48, 42.
Adam E. Clark, Sarah J. Rock, 38, 50.
Jacob Morin, Stella R. Philipp, 22, 19.
Walter J. Brody, Frances Leffler, 27, 22.
Harry C. Bong, Lucy Landtman, 22, 20.
Christopher R. Walsh, Ida Thompson, 31, 24.
Fred G. C. Dale, Mary Kemp, 27, 25.
Morris H. Cohen, Lillian Cohn, 27, 25.
Gustav Hacker, Rose Lovett, 23, 20.
William J. Boecher, Winnifred Bohan, 31, 26.
Frederick W. Brubach, Louise Zahlmann, 22, 19.
Elmer E. Hoyt, Anna P. Meads, 33, 27.
Albert H. Mayer, Annie Rothstein, 25, 24.
Walenty Szek, Tekla Franzek, 35, 20.
Peter Taylor, Margaret Perry, 40, 28.
Louis H. Arnold, Maud E. Muir, 25, 22.
Marshall Bonner, Addie Polk, 22, 20.
Frederick J. Dicke, Edith M. Tripps, 25, 23.
Edward Carr, Nora Enderton, 33, 24.
Ernst Greiner, Lottie Kirchhoff, 26, 22.
Hans A. Matthiesen, Marie Petersen, 30, 19.
Matthew H. Le Grand, Laurina M. Kara, 27, 19.
Edward J. O'Connor, Mary Honeyjett, 28, 21.
Samuel M. Luke, Montreal, Canada; Anna A. Corbus, 31, 19.
Herman Alukraut, Martha Miller, 26, 22.
Charles Hatz, Daisey Stewart, 21, 18.
Thomas D. Kyle, Bertha Wach, 38, 20.
Ole Sampson, Alvilda Gunderson, 39, 39.
Traugott Richee, Kate Sommer, 27, 20.
William P. Moore, Alta K. Murray, 28, 18.
Victor A. Nissen, Jeanie S. Alston, 25, 24.
Harry Goodrk, Martha Johnson, 23, 21.
David W. Hammond, Selma E. W. Woeff, 21, 19.
Otto Krause, Lottie Linnemann, 30, 30.
Charles J. Mungerson, Marie Hartstrom, 34, 28.
Hans J. Stemmar, Jessie Hutson, 29, 19.
Reinhold Neumann, Sophie Flinkow, 24, 23.
Fred Burch, Caroline Lamprecht, 33, 25.
Fred Schrader, Minnie Riekke, 22, 19.
Leroy D. Webster, Berrice E. Schneider, 24, 22.
Roy R. Anderson, Lena Straub, 21, 18.
Fred L. Haller, Edith Ecker, 33, 30.
Calvin B. Russell, Wilhelmina Caster, 25, 23.
Glenn H. Willis, Bertha L. Rose, 22, 21.
George B. O'Reilly, Alice M. Quinn, 34, 28.
Fred Schmittel, Hammond, Ind.; Lillie Wacht, 26, 25.
Quiby J. Svoboda, Minnie Rose, 32, 32.
Guy W. Cooke, Sarah E. McAdam, 26, 28.
Joseph Ansick, Mary Magoda, 27, 19.
Adolph Krueger, Olga Sommerfeld, 20, 25.
Charles R. Keagle, Sadie Rennie, 33, 26.
Reginald A. Ball, Mary E. Mc Bain, 22, 20.
Larued F. Meacham, Lucy M. Ames, 28, 24.
Charles Earls, Ida Brown, 32, 18.
William Walker, Mary Fisher, 29, 28.
William Lindemann, Helene Wienecke, 23, 32.
August Luehring, Mary Schroeder, 28, 21.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchten im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Frank J. Grulee; $17,642 Schulden, $7,316 Bestände.
Gustave H. Wischmann; $2326 Schulden; $80 Best.
Gustav Melcher; $2664 Schulden, $214 Bestände.
Lewis H. Martin, jr.: $289; $253 Bestände.
Allen Bisser; $214 Schulden, $130 Bestände.
Gesuch von J. H. Lesher & Co. u. A. um Bankerotterklärung von Glasser & Rock; Schuldforderungen $1100.

(1) Krankheit (2) Verfall und (3) Tod.

Die dreifache Strafe, die über jede Uebertretung der Naturgesetze verhängt wird.

Junge Männer!

Eine geheime Sünde ist eine offenbare Schande.

Wenn Ihr durch jugendliche Unwissenheit ein einziges Naturgesetz gegen den Körper und Geist verletzt habt, entweder durch Unterlassung oder Begehung oder eine schlechte Angewohnheit, dadurch daß Ihr derselben immer wieder fröhnt, dann gibt es kein Entrinnen von der Strafe, welche sich in Krankheit, Verfall und Tod zeigt. Die unumstößlichen Naturgesetze, welche das Weltall reguliren und beherrschen, sind so angepaßt, im Thier-, sowohl wie auch im Pflanzenreich, daß jeder Uebertretung eines Gesetzes eine Strafe folgt, Krankheit, Verfall oder Tod. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage weicht. Und Ihr, junge Männer, mögt die Strafe hier auf dieser Erde erleiden, früher oder später im Leben.

Ein ehrlicher Doktor.

Vienna Medical Institute,
130 Dearborn Str. (2. Floor.)

Männer in mittleren Jahren!

Der Frühling der Jugend ist bei Euch vorüber. Ihr seht, empfindet und versteht jetzt ganz anders. Ihr seid klüger. Wenn Ihr an Euer Leben zurückdenkt, so entdeckt Ihr die Irrthümer, die Ihr begangen habt. Für etliche der Uebertretungen der Naturgesetze in Eurer Jugend habt Ihr ohne Zweifel die Strafe schon erlitten, denn die Strafe in diesen Fällen folgt schnell. Aber auf dem Kalender der Natur stehen andere und schlimmere Vergehen angeschrieben, für welche Ihr jetzt vielleicht zu leiden habt, für Ausschweifungen, denen Ihr erst vor Kurzem gefröhnt habt und welchen Ihr noch immer ergeben seid. Die Natur macht keine Ausnahme in Eurem Falle; Ihr müßt die Strafe, Krankheit, Verfall oder Tod, in diesem Leben erleiden und nicht in einem andern.

Wie dieser Strafe zu entweichen.

Es gibt nur einen Weg in diesem Leben. Die Natur in all' solchen Fällen ist schwach und ruft um Hilfe. Die schwächenden Verluste haben Schaden an diesen besonderen Organen angerichtet, wodurch sie schrumpfen und kleiner werden, sie sind überanstrengt und haben nicht die richtige Zirkulation und Ernährung, sie zerrütten das Nervensystem, schwächen das Gedächtniß, stumpfen den Menschen ab und verhindern leichte freie Thätigkeit des Gehirns, schwächen den Körper und Geist, und die Krisis kommt sicher früher oder später. Um diese Schwächen zu heilen, ist es nöthig, alle Verluste zu beseitigen und die verlorene Lebenskraft wiederherzustellen, dadurch wird der angerichtete Schaden geheilt. Die Natur hat dann Gelegenheit, sich selbst zu helfen. Die Zirkulation wird gleichmäßig und Geist und Körper erhalten neue Anregung, einfach durch die Unterstützung der Natur zur richtigen Zeit. Ein Kursus unserer Behandlung wird dies besorgen. Es ist für schwache Männer jeden Alters, die in jeder Hinsicht schwach sind. Sprecht vor oder schreibt heute. Alles vertraulich. Keine Geheimnisse verrathen. Konsultation und Rath sind frei.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt.

Ich will nicht, daß ein Mann ein Risiko an meiner Behandlung läuft — ich garantire eine Heilung wenn ich sage daß ich heilen kann. Konsultation und Rath in der Office oder brieflich frei. Wartet nicht. Konsultirt den Meister-Spezialisten. Jeder Zug bringt etliche Männer von auswärts um geheilt zu werden.

Geheime Krankheiten. Ich heile auch (dauernd) Gonorrhoea, Gleet, Entleerungen, Anschwellungen, Striktur, Hydrocele, Varicocele, Bruch, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, wegen welcher Ihr nicht gern Euren Hausarzt konsultirt. Alles durchaus vertraulich. Eure Geheimnisse sind hier sicher aufbewahrt. Sprecht vor oder schreibt.

Schreibt.
Leute, die in abgelegenen Ortschaften und auf dem Lande wohnen, sollten wegen freier Untersuchung und Rath schreiben.
Eisenbahn-Fahrgeld für auswärts Wohnende, die nach der Stadt kommen, abgezogen.

Vienna Medical Institute,
Adresse 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison.
Auf dem 2. Floor, Zimmer 216—Office offen jeden Tag von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends. Arbeiter werden Zeit finden, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend vorzusprechen; Office offen bis 9 Uhr Abends. — Sonntags von 9 bis 1.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Delia B. gegen John C. Maisel, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Edwin B. gegen Mary A. Eskew, wegen Trunksucht; Emilie D. gegen John Reidhardt, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Harriet gegen Sydney Blanchard Flower, wegen Verlassens; Julia gegen Ferdinand Mosset, wegen grausamer Behandlung; Helen gegen Charles H. Miller, wegen grausamer Behandlung; Albertina gegen Georg Zimmer, wegen grausamer Behandlung; Frank W. gegen Clara May Stone, wegen Verlassens; Jessie G. gegen Charles J. Mason, wegen Verlassens; Grace A. gegen George R. Houghton wegen Verlassens; Ethel gegen Max Petker, wegen grausamer Behandlung; Helen R. gegen Julius G. Fay, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahlfeldt, William, 54 J., 109 W. Potomac Ave.
Bartling, Heinrich, 60 J., 3457 Prairie Ave.
Dahlmann, Johanna, 70 J., 606 Evanston Ave.
Dahinten, Carrie E., 17 J., 2024 N. Hermitage Avenue.
Fohman, Emma, 32 J., 1800 N. Halsted Str.
Gaunan, Sarah, 35 J., 438 Austin Ave.
Heidenreich, Hermann, 6 J., 2325 Lexington Str.
Hartmann, Eva C., 51 J., 424 W. 51. Place.
Hetge, Margaret, 60 J., 1668 W. Indiana Str.
Kleckner, Ora, 20 J., Presbyterianer-Hospital.
Matt, Bernhard, 16 J., 2178 Archer Ave.
Meißner, Mary, 48 J., Post Graduate Hospital.
Vogelsang, Mary, 4 Mon., 135 S. Sangamon Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

C. Neißenborn, zwei zweistöckige Brickhäuser, 100411—413 Pine Ave., $7000.
S. E. Groß, sieben anderthalbstöckige Frame-Cottages, 2284—2302 N. 48. Ave., $12,000.
S. E. Groß, sechs 2½stöckige Framehäuser, 557—567 Humboldt Ave., $15,000.
S. E. Groß, sieben anderthalbstöckige Framehäuser, 1223—1237 Monticello Ave., $17,500.
Dr. J. J. Quirk, zweistöckiges Brickgebäude, 2521 S. Halsted Str., $4000.
Peter Schmitz, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 2210 N. Monticello Ave., $1200.
Martin Madison, zweistöckiges Framehaus, 226 Gulding Str., $2200.
Warren Avenue Kongregationalisten-Kirche, zweistöckiger Brick-Anbau, 938 Warren Ave., $10,000.
Kosa & Kinchmar, zwei einstöckige Brick-Cottages, 1444 und 1446 S. Homan Ave., $2000.
Alex. Marney, 2½stöck. Brickhaus, 2258 Washington Boulevard, $3500.
Anton Rezek, zweistöckiges Brickgebäude, 1243 S. Turner Ave., $6000.
Andrew Art, zweistöckiges Brickhaus, 582 Costello Ave., $3200.
L. S. Heafield, zweistöckiges Brickhaus, 1895 N.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

State Str., 261 F. südl. von 36. Str., Ostfront, 48×123, Stillman R. Barbour u. A. an Harriet B. Barland, $36,271.
Kenmore Ave., Nordwest-Ecke Thorndale Ave., Ostfront, 150×150, John A. McDowell an James D. Parton, $12,750.
Grundstück 507 Dearborn Ave., Westfront, 31×155, John C. Nyman an Henry H. Getty, $17,500.
Washington Blvd., Nordost-Ecke Lincoln Str., Südfront, 50×125, Frances E. Hall an L. H. Lloyd, $12,000.
Stratford Ave., Südost-Ecke Evanston Ave., Nordfront, 125x125, W. W. Gurley an Howard M. Carter, $9,375.
S. Morgan Str., 24 F. nördl. von Hope Str., Westfr., 27x70, J. Aird an Rose Wolff, $3,000.
Washtenaw Ave., Nordost-Ecke 18. Pl., Südfront, 25x125, B. Short an Rudolph Brand, $1,400.
W. 18. Str., 168 F. westl. von Paulina Str., Südfront, 24x125, J. Amiot an Michael Przybylski, $5,000.
W. 12. Str., Südost-Ecke Loomis Str., Nordfront, 26×125, F. E. Schubert an die Schoenhofen Brewing Co., $3,592.
Marshfield Ave., 216 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 24×122, W. Frith an Mary Ott, $1,100.
Union Str., 25 F. südl. von 43. Str., Westfront, 25×109, C. Jungell an Michael Hassen, $5,500.
61 Place, 277 F. östl. von Normal Ave., Nordfr., 40×120, S. G. Goß an Josephine B. Walden, $6,000.
Morgan Str., 96 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 25×124, B. Einarson an William R. Willis, — $2,300.
115. Place, Südwest-Ecke Prairie Ave., Nordfront, 50×201, W. E. Jennings an Gustav Bahrau, — $3,500.
N. 43. Court, 97 F. südl. von Belle Plaine Ave., J. Mueller an Laura A. L. Brown, $1,050.
Wilton Ave., 129½ F. nördl. von Waveland Ave., Ostfront, 41×70, A. E. Chapman an George R. Baker, $4,500.
Greenwich Str., 259 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24×100, E. Roller an Clara Krafft, $1,500.
Humboldt Blvd., 465 F. südl. von Palmer Ave., Ostfront, 83×164, H. Westgaard an Charles Pfaff, $5,000.
North Ave., 97 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24×125, J. Wrigley an Josephine Johns, $4,800.
Lewis Str., 299 F. südl. von Garfield Ave., Westfront, 25×125, A. Healey an Bridget Riley, — $2,000.
Madison Str., 176 F. westl. von 40. Ave., Nordfr., 25×121, S. Kerr an Herman B. Bouffier, $3,000.
Forest Ave., 252 F. südl. von 31. Str., Westfront, 25×125, J. S. Ginsberg an Rosa Cohen, $6,500.
Exchange Ave., 130 F. südl. von 90. Str., Ostfr., 25×138, Nachlaß von H. Mork an Dina Mork, $1,005.
Sawyer Ave., 97 F. südl. von Belmont, Ostfront, 25×123, B. Ruddy an Levi C. Kramer, $1,575.
Julia Court, 25 F. westl. von Stave Str., Südfr., 25×125, H. Steege an Sarah J. Steege, $2,000.
Berling Str., 196 F. südl. von Center Str., Westfront, 25×122, D. Genkel an Johann C. F. Krembzow, $1,700.
North Ave., 25 F. östl. von 42. Ave., Nordfront, 50×125, F. D. Biegelow an Nels Jorgensen, — $1,200.
Südost-Ecke North und 42. Ave., Nordfront, 25x125, F. D. Bigelow an Kappen Bros., $1,000.
Südost-Ecke North und 42. Ave., 75x125, L. B. Bigelow an Frances Bigelow, $1,300.
Chestnut Str., 129 F. östl. von La Salle Ave., Südfront, 22x57, J. R. Maynard an Richard F. Maynard, $6,000.
Western Ave., 468 F. südl. von Fulton Str., Ostfront, 71x125, M. W. Roß an Gertrude L. Reff, $6,000.
Washington Blvd., 225 F. westl. von Hall Str., Südfront, 25x100, S. E. Hannum an Ludwig Woeter, $3,800.
Carroll Ave., 206 F. östl. von Elisabeth Str., 25×141, M. H. McAulay an John F. McAulay, — $2,500.
Nordost-Ecke Congreß und Lincoln Str., 100 F. bis zur Ogden Ave., G. S. Hubbard u. A. an Chas. H. Walker, $8,000.
Center Ave., 24 F. südl. von 32. Place, Ostfront, 24×121, M. C. St. Lawrence an John Kleczeloski, $2,200.
S. California Ave., 264 F. nördl. von West 14. Str., Westfront, 100×150, R. B. Waller an Thomas Rowan, $5,200.
Dasselbe Grundstück, Thomas Rowan an A. S. Terrill, $10,000.
S Green Str., Südwest-Ecke 65. Str., Ostfront, 73×124, L. Rosenthal an Louis Pasal, $4,100.
Yale Ave., 106 F. nördl. von 121. Str., Ostfront, 75×123, A. T. & S. B. an Jonathan Brough, $2,700.
Paxton Ave., 35 F. südöstl. von Chicago Ave., Südwestfront, 25×80, W. S. O'Brien an Andreas Curzyats, $1,400.
Irving Ave., 183 F. südl. von Cosgrove Ave., Westfr., 25x124, E. Rudolph an Jacob Weber, — $1,790.
Claremont Ave., 50 F. südl. von Isabella Ave., Westfr., 25x80, P. J. Sexton an Katie Meyer, $1,520.
Troy Str., 149 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25×125, M. E. White an Dorothea Gercke, $3,500.
Robey Str., 25 F. nördl. von Cornelia Str., Ostfront, 25×125, A. Peters an Carrie Ludewig, — $6,000.
Central Park Ave., 50 F. südl. von W. Noble Ave., Ostfront, 25×120, L. S. Heafield an Joseph Osczarski, $1,950.
Carroll Ave., 213 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 25×150, E. Ward an Michael H. Conley, $1,300.
Union Ave., 150 F. südl. von 120. Str., Westfront, 25×123, M. Schneyd an Barbara Ludwig, $1,000.
Chicago Ave., 85 Fuß östl. von Drake Ave., 25x125, T. McEwan an James O'Donnell, $2,900.
21. Str., 188 Fuß westl. von Union Str., 24x97, M. Drebenstedt an Charles Korn, $1,150.
Lot 3 und N. 15 F., Lot 4, Sub. L. 1, Assessor Sub. 33. 38. 14, Irrthum in der Beschreibung, L. M. Shorling an Marie A. Balz, $2,000.
Lake View Drive, 116 Fuß südl. von Barry Ave., 50x150 James B. Close an Stephen M. Frasier, $11,250.
Washington Boulevard, 50 Fuß östl. von Francisco Ave., 50x120, A. S. Terrill an Mary A. J. Wallace, $50,000.
Dasselbe Grundstück, C. J. Deiber an George H. High, $5,200.
Avenue K, 124 Fuß südl. von 104. Str., 25x125, C. Klinke an Johanna Kruse, $1,000.
Milwaukee Ave., Nr. 142, 20x73, M. Ehrenwerth durch M. in C. an Nicholas E. Walter, $4000.
W. 19. Str., Nr. 116, 25x100, J. Sidlo an Josef Peters, $3,100.
Langley Ave., 116 Fuß südl. von 71. Str., 50x129½, E. J. Southwell an Chas. E. Cloud, $2000.
Indiana Ave., 100 Fuß südl. von 41. Str., 25x160 1-3, M. L. Fitzgerald an Cora H. MacIlravy, $6,500.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: No. 113 Ost Madison Str., Zimmer No. 19.

Warum leiden an Krampfaderbruch?

J. H. GREER, M. D.

Ich habe in sechsundzwanzig Jahren 5000 Fälle geheilt. Kommt nach meiner Office, untersucht meine Methoden und befragt dann einige der lebenden Zeugen. Ich thue das Ganze in einer Behandlung mit nur geringen Schmerzen und ohne Zurückhaltung vom Geschäft. Kein Chloroform, Aether oder Cocain wird gebraucht. Leute kommen hunderte von Meilen weit und kehren an demselben Tage geheilt nach Hause zurück. Ich garantire jeden Fall, welchen ich annehme. Vollständige Zufriedenstellung oder ich zahle $500.00 Reuegeld.

Verschwendet keine Zeit an Droguen, Suspensorien oder Bruchbändern. Sie sind noch schlimmer als nutzlos und verlängern nur die Qualen.

Solange Krampfaderbruch besteht, ist es nutzlos, Medizin für Nervenzerrüttung oder andere Uebel, welche dadurch verursacht werden, zu nehmen. Ich mache einen Geschäftsvorschlag. Ich bewirke eine Kur oder ich zahle das Geld zurück. Wenn Ihr etwas Dergleichen erwartet, so kommt sofort.

J. H. GREER, M. D.,
52 Dearborn Str., Chicago.

Cluett "RADNOR"
Arrow "AINSLIE"

Nicht passende Kragen sind unbequem. Die Abhülfe ist da.

CLUETT KRAGEN 25 cents das Stück
ARROW KRAGEN 25 cents für zwei

"CLUETT" oder "MONARCH" Hemden gehören zu diesen Kragen. Sie sind in derselben Fabrik gemacht und sind in allen guten Läden zu bekommen.

Cluett, Peabody & Co.

Den Sohn aus Liebe erschossen.

Aus Budapest wurde dem „Illustrirten Wiener Extrablatt" vor Kurzem folgender erschütternder Vorfall berichtet: Der achtzigjährige Privatier David Roth, welcher seinerzeit ein gesuchter Kupferschmied in der Hauptstadt war und sich so viel erworben hatte, um im Alter mit seiner Familie, die aus zwei Söhnen und zwei Töchtern besteht, ohne Sorge leben zu können, wohnte bei seiner Schwägerin, der Edelsteinhändlerin Frau Ignaz Roth. Der ältere, 25jährige Sohn Alexander ist Assekuranzbeamter; dessen jüngerer Bruder, Koloman, hatte sich zum Zahntechniker ausgebildet. Er mußte jedoch seinen Beruf vor einiger Zeit aufgeben, da sich bei ihm Symptome von Geistesstörung bemerkbar machten. Er wurde vor einigen Wochen vom Vater im Dr. Glück'schen Sanatorium untergebracht, allein die Kaltwasserkur übte auf den jungen Mann keine heilende Wirkung, und er wurde wieder nach Hause gebracht. Seine Geschwister ließen dem Kranken die aufmerksamste Pflege zu theil werden, allein sein Zustand verschlechterte sich stetig. Alsdann wurde auf ärztliches Anrathen ein Wärter für den Kranken angenommen; auch wurde ärztlicherseits die Nothwendigkeit betont, den jungen Mann baldigst in die Irrenanstalt zu befördern, da die Gefahr sehr groß sei, daß er sich ein Leid anthun werde. Auf den alten Vater machte diese Eröffnung der Aerzte einen niederschmetternden Eindruck. „Ich werde es niemals zugeben," sagte er zu seinen übrigen Kindern — „daß Euer Bruder in ein Irrenhaus eingesperrt werde; ich könnte den Augenblick nicht überleben, in welchem man meinen geliebten Sohn von meiner Seite reißen würde."

Der bedauernswerthe Greis war ganz gebrochen, allein er verrieth trotzdem mit keiner Miene die finsteren Gedanken, mit welchen er sich beschäftigte. Neulich, Sonntag Vormittag, um 9 Uhr, war der Vater kurze Zeit mit seinem im Bette noch schlafenden Sohne Koloman allein geblieben. Plötzlich ertönten aus der Roth'schen Wohnung mehrere Schüsse. Der Vater hatte aus einem Revolver auf den Sohn und hierauf auf sich selbst geschossen. Die in einem anderen Theil der Wohnung weilenden Angehörigen stürmten in das Schlafzimmer, wo sich ihnen ein entsetzlicher Anblick bot. Der Sohn, aus dessen rechter Schläfe Blut sickerte, war aus dem Bett gesprungen und wollte gegen den in der Mitte des Zimmers stehenden Vater heranstürmen, als er, durch einen zweiten Schuß in den Kopf getroffen, niedergestreckt wurde. In demselben Moment feuerte der Vater noch einen Schuß gegen sich ab und brach zusammen. Der Sohn hatte die Kraft, auf den Knieen zu dem Vater zu rutschen und ihm, seine Rechte ergreifend, die Worte zuzuflüstern: „Vater! Vater! Warum hast Du mir das gethan?" Dann umfing ihn die Bewußtlosigkeit. Beide wurden bald darauf als Leichen hinausgetragen.

Die Zeit der Feste in Genf.

Der Juni ist ein wahrer Festmonat für die Bewohner der guten Stadt Genf in der Schweiz. Den Anfang machte die „Fête de Madeleine", ein lokales Frühlingsfest, das drei Tage, vom 7. bis 9. Juni, dauerte und zumeist Veranstaltungen zu wohlthätigen Zwecken aufwies. Am Sonntag, den 8. Juni, begann auch das nationale Schützenfest, das acht Tage währte. Neben vielen eidgenössischen waren auch einige französische Schützenvereine beim Preis- und Wettschießen betheiligt. „Eigentlich ist hier"—so schreibt eine Genfer Zeitung — „das ganze Jahr hindurch Schützenfest. Kein Volksfest wird veranstaltet, ohne daß ein „Preisschießen" in's Programm aufgenommen wird. Was in Deutschland der Sänger oder Turner an Volksthümlichkeit einheimst, das fällt hier, namentlich in der französischen Schweiz, dem „tir", dem Schützen zu. Der „tir" ist Zugkraft. Auf einen nicht sehr sympathischen „Schützen" sei hier aufmerksam gemacht. Im „Esperanza-Theater", einer Bühne für Ausstattungsstücke, prangt an den Wänden des Zuschauerraums in großen Lettern das Wort „Tir" und wenn man der Richtung, die ein Pfeil anzeigt, nachgeht, gelangt man in einen — Spielsaal. Hier gibt's wieder eine Art „Rößlispiel", nur mit einer kleinen Aenderung. Nicht die „Rößli" laufen, sondern ein Schütze schießt aus einer hinter dem Spieltische stehenden Scheibe, die mit dem Spieltische durch Fäden verbunden ist, eine Nummer heraus, worauf das dieselbe Nummer tragende Feld des Spieltisches weiß beleuchtet wird und gewinnt. Die Spielregeln und Gewinnchancen sind die gleichen, wie beim „Rößlispiel"; der Einsatz beträgt allerdings nur 50 Ctm. und 1 Fr. Aber so kleine Beträge werden eben leicht öfter gesetzt! Und was die Hauptsache ist: dieser „Schütze" im Esperanza-Theater beweist, daß das „Rößlispiel" Schule macht, daß man ihm einen volksthümlichen Charakter zu geben sich bemüht, und daß thatsächlich die Gefahr besteht, daß dieses scheinbar harmlose Hazardspiel sich in der Schweiz einbürgert. Es wäre gut, dem bei Zeiten zu steuern. Und dann noch eine nicht uninteressante Wahrnehmung, die ich zuerst beim „Rößli" in Montreux, dann aber recht deutlich beim „Schützen" gemacht habe. Immer, wenn das um den Spieltisch stehende Publikum zögert, Einsatz zu leisten — man ist eben nicht gerne der Erste — ist es die gleiche Person, die allabendlich den ersten Einsatz leistet. Ich bin fest davon überzeugt, daß, wie es in gewissen Bereichen „Animirmädchen" gibt, auch in gewissen Spielsälen „Animirspieler" vom Unternehmer angestellt sind. Deshalb die Warnung: nicht aufsitzen!"

Das Ehedrama einer Bigamistin

Der in Kreuznach erscheinende „Generalanzeiger" brachte in seiner Ausgabe vom 16. Mai folgende erschütternde Mittheilung aus dem an der Mündung der Idar in die Nahe gelegenen Städtchen Oberstein: „Vor einigen Monaten kam eine geborene Obersteinerin Namens Weiß mit ihrem Töchterchen hier aus Amerika an und gab sich als unverheirathet aus. Einige Zeit nach ihrer Rückkunft verlobte sie sich mit einem verwittweten Fabrikanten Namens Wirth und zog gleich in dessen Wohnung. Einige Wochen nach der Verlobung reklamirte der amerikanische Masseur Osbaldeston, der bereits früher einmal mit der Weiß hier war, sie sowohl in Briefen, als auch in öffentlichen Anzeigen als seine rechtmäßige Frau. Vor einigen Tagen kam nun der Amerikaner hier an, um Frau und Kind abzuholen. Die Weiß weigerte sich jedoch, zu ihm zu gehen und das Kind herauszugeben. Montag Nachmittag kam der Amerikaner von Kirn, wo er in einem Hotel Wohnung genommen hatte, hier an und ging vor die Wohnung des Wirth, um sein Töchterchen und seine Frau mitzunehmen. Wirth jedoch verweigerte die Herausgabe, worauf der Amerikaner einen Revolver zog und Wirth mit 3 Kugeln niederstreckte; einem zu Hilfe kommenden Arbeiter Baumhard schoß er in den Hals und verwundete ihn schwer, so daß auch an dessen Aufkommen gezweifelt wird. Mehrere Männer verfolgten den Amerikaner, welcher nach dem Neuweg zu flüchtete und im Walde verschwand, ehe er eingeholt werden konnte. Er wurde spät Abends in Baumholder verhaftet und dem Amtsgericht in Oberstein zugeführt."

— Mancher ist nur dadurch nichts geworden, weil er sich zu früh für etwas hielt.

— Dumme Frage.—Fritz: Gehst Du mit? — Karl: Wohin denn? — Fritz: Ein Glas Münchener trinken. — Karl: Wie dumm Du zuweilen fragst!

— Nur immer stilgemäß. — Sie: Wollen wir nicht den Kanarienvogel in's blaue Zimmer thun? — Er: Aber, ein gelber Vogel paßt doch nicht gut in's blaue Zimmer.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Toilette-Requisiten und Droguen

30c für Prima Donna „Whipped" Cream, für Tan und Freckles, 50c Größe.
15c für Violet Ammonia, für Toilette und Bad, die 25c-Größe.
39c für 50c Größe Madame Piersons Hand Whitener.
25c für Pozzoni's Medicated Face-Powder.
79c f. $1 Größe Dr. Charles Health Tonic.
15c für Rubifoam oder Sozodont—25c Größe.
10c das St. f. 3725 White Rose Glyzerin-Seife.
5c für Motten-Ballen—Packet mit 100 Kugeln, 10c Werth.

Berühmte Porto Rican Panama-Hüte

500 Dutzend dieser äußerst populären Strohhüte, sehen aus gerade wie die echten, dieselbe Facon. Ein großer Einkauf ermöglicht es uns, dieselben identischen Hüte, welche in der ganzen Stadt zu $2.00, $3.00 u. $4.00 verkauft werden hier morgen zu offeriren für $1.50

Sommer-Korsets, 25c

Hochfeine Korsets, Odds und Ends, von Sommer-Netting und Coutil, lange, kurze u. Empire-Längen — Eure Auswahl zu 25c

Bargain-Freitags unübertreffliche Bargains

Jeden Tag in der Woche sind unsere Preise die niedrigsten für zuverlässige Waaren. Wenn Bargain-Freitag kommt, so ist es uns ein Leichtes, alle wirklichen Konkurrenten zu unterbieten. Hunderte und Hunderte von Bargains, um Euch morgen nach hier zu ziehen. Alle Arten saisongemäßer Waaren, die Ihr gerne zu unseren regulären Preisen kauft, herabgesetzt für eine gründliche Räumung. **Post-Bestellungen werden ausgeführt.**

Band-Rester

Alle Arten schlichter und fancy Seidenbänder, Rester in 3 bis 10 Yd.-Längen, werth bis zu 35c — zwei große Partien zu 7c und 3c

Sensationeller Verkauf von schönen weißen Lawn-Waists zu 39c

Schneidergemachte Suits

200 f. Freitags-Verkäufe, gemacht in kragenlosen Eton-, Jacket- u. Vestee-Front-Facons, von Broadcloth, fancy grauen Mischungen, Basket-Geweben und Venetians — werth bis zu $15.00 — Eure Auswahl zu $5.98

Shirt Waist Suits

200 in feinem farbigen Lawn, Batistes, Chambray u. Leinen Crash, schlichte Box Plaited und fancy Waists, mit Graduating garnirten Skirts — Werthe in dieser Partie bis zu $6.00 — Freitags Verkaufspreis $1.98

Percale-Wrappers

100 Dutz. in hübschen dunkelblauen Mustern, mit passendem Waist-Futter, in allen Größen, wth. 75c, speziell für Freitag zu 35c

150 Dutzend, Facons wie obige Abbildungen, gemacht von sehr feinem Lawn, garnirt mit breiter Stickerei, Strapping, Perlmutterknöpfen und Tucking, Knöpfe vorne oder hinten — ein glücklicher Einkauf von einem der besten Shirtwaist-Fabrikanten des Landes — er hatte nur diese drei Nummern — wenn diese verkauft sind, werden keine mehr zu erhalten sein zu diesem Preis — der reguläre Preis dieser Waists ist $1.00 — unser spezieller Preis für Freitag, alle Größen, 39c

Kleider-Röcke

Box Plaited Dreß-Skirts, von Etamine und Panama-Streifen, in blau, schwarz u. braun; sowie hellgraue Kilted Plaited Skirts, neue Gored Facon — jetzt so beliebt — $8.00 — Werthe — speziell für Freitag, zu $4.98

Promenade-Skirts

in schwarzem u. blauem Melton Stoff; Flaring Facon, Tailor gemacht, mit Stepperei, unser spez. Verkaufspreis $1.75

Waschbare Skirts

von Polka Dot Duck u. Leinen Crash, ... mit weißem Strap, alle Längen, werth bis zu $1.50 — werth bis zu 49c

Eine weitere Offerte in Schuhen

Feine Oxfords, Colonials, Slippers und Schuhe

A. A. Putnam & Son, Chicago, verkauften uns ihren ganzen Reserve-Vorrath von Damen Muster-Oxfords, Slippers und Colonials zu ungefähr 40c am Dollar. Eine Herabsetzung, wie sie noch nie zuvor zu verzeichnen war. Diese riesige Menge von Schuhzeug, zusammen mit unseren kürzlichen Einkäufen, bilden eine Gelegenheit zum Schuhkaufen, wie sie noch selten zuvor geboten wurde.

$2.00 Damen Oxfords, Colonials und Dreß Slippers ... 98c
Kinder Colonials, Oxfords und Slippers ... 75c
$3.00 und $4.00 niedrige patentlederne und Kid Damen-Schuhe, Colonials, Oxfords und fancy Dreß Strap Slippers ... $1.45
Ferien-Schuhe für Männer, Knaben und Jünglinge ... reguläre $1.50 Werthe, $1.00
Baby-Schuhe, roth, lohfarbig und schwarz, zum Schnüren und Knöpfen ... 29c

Gestricktes Unterzeug und Strumpfwaaren

Juni-Verkaufspreise wurden noch mehr herabgesetzt ... 25c ... 12½c ... 25c ... 7c ... 17c

Moderne Sommer-Kleider für Chicagos Männer und Knaben

$3.50 · $5.00 · $10.00 · $5.00 · 89c · $4.50 · 25c · 13c · $1.89 · $2.89 · 48c · $2.95

Spezialitäten in Kurzwaaren

1c · 5c · 9c · 5c · 9c · 5c · 9c

Kleiderstoffe zur Hälfte

Freitag unser gewöhnlicher Rester-Tag

⅓ bis ½ ab von den regulären Preisen.

Große Werthe in Waschstoffen

2½c · 5½c · 6c · 10c · 25c · 3c · 6c

Unser jährlicher Mitt-Saison-Resterverkauf

Nicht Rester allein, sondern alle Preise bedeutend herabgesetzt.

Großer Verkauf von Leinen und Weißwaaren

21c · 37c · 3½c · 4½c · 4c · 85c

Sachen für Kinder

16c · 16c · 49c · 19c · 39c

Muslin-Damenunterzeug, Dressing Sacques

14c · 16c · 25c · 25c

Carpets, Rugs, Matting

$6.50 · $10.50 · $12.50 · $16.00
90c · $1.98 · $2.98 · $19.50

Brussels Weave Art Squares — Der beste Rug für den Sommer-Gebrauch —
2½x3 Yards, 2x3 Yards, 3x3½ Yards, 3x4 Yards,
$2.75 $3.25 $3.75 $4.25

China Matting, fancy oder einfach, schwere Sorte — Yard...... 15c
Japanisches Matting, Cotton Warp, feines Stroh, alle Farben — Yard.......... 22c

Zuverlässige Möbel zu 33⅓ Proz. unterm Werth

98c · $1.98 · $3.89 · $6.49

Eßzimmertisch, 42x42-zöll. Platte, fancy gedrehte Beine, gut braced, zum Verlängern auf 6 Fuß — Golden Oak Finish — $6.00 Werth............ $3.69

Sideboard, aus solid Oak gemacht, — schwer geschnitzt, großer geschliffener Spiegel — gute Arbeit und Finish — $18 Werth — zu.................... $12.49

Sanitary Stahl Folding Couch Bett — hat National Net Spring, gibt ein bequemes und dauerhaftes Bett, $7.50 Werth.............. $4.98

Combination Cotton Matratzen — volles Gewicht, fancy Art Ticking, gute Arbeit, $5.50 Werth — zu...................... $3.98

Tapeten

Verschleuderung, um das Lager zu verringern.

1c · 3c · 6c · 10c

Nur 10c die Rolle für das Hängen der Tapeten

Der Wiener Spezial-Arzt.

Ich heile Varicocele!

Kein Schneiden oder Schmerzen!

Ich wünsche, daß jeder Mann, der an Varicocele, Striktur, ansteckender Blutvergiftung, Gonorrhoea, Nervenschwäche oder anderen Uebeln zu leiden hat, nach meiner Office kommt, wo ich ihm meine Methode in der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Ich lade besonders alle Männer ein, die mit den Behandlungen anderer Aerzte unzufrieden sind. Ich werde Euch erklären, weshalb Ihr nicht geheilt wurdet, und werde Euch zu Eurer vollen Zufriedenheit beweisen, weshalb ich Euch sicher, schnell und dauernd zu heilen vermag. Mein Rath kostet Euch nichts und meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig und sicherlich nicht mehr, als Ihr für die Euch erwiesene Wohlthat gerne bezahlt.

Gewißheit der Heilung.

ist, was Ihr sucht. Ich gebe Euch eine geschriebene, gesetzliche Garantie, daß ich Euch kurire. Ich kann und werde Euch zahllose Fälle vorführen, die ich geheilt habe, um auch geheilt zu bleiben, und welche von Hausärzten und sogenannten Experten aufgegeben wurden. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Also, zögert nicht.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch u. Freitag, 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag, 8.30 Vorm. bis 5 Uhr Abds. Sonntags von 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

New Era Medical Institute,

Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten.

246—248 STATE STR., nahe Jackson Blvd.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen VERRENKUNGEN, Rheumatismus, Neuralgie, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter „ANKER" PAIN EXPELLER.

36 GOLD-MEDAILLEN

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Monon Route—Dearborn Station.

Chicago & Alton.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str.
City Office 115 Adams.—Telephone Main Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags

	Abfahrt.	Ankunft
Minneap., St. Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron..........	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.